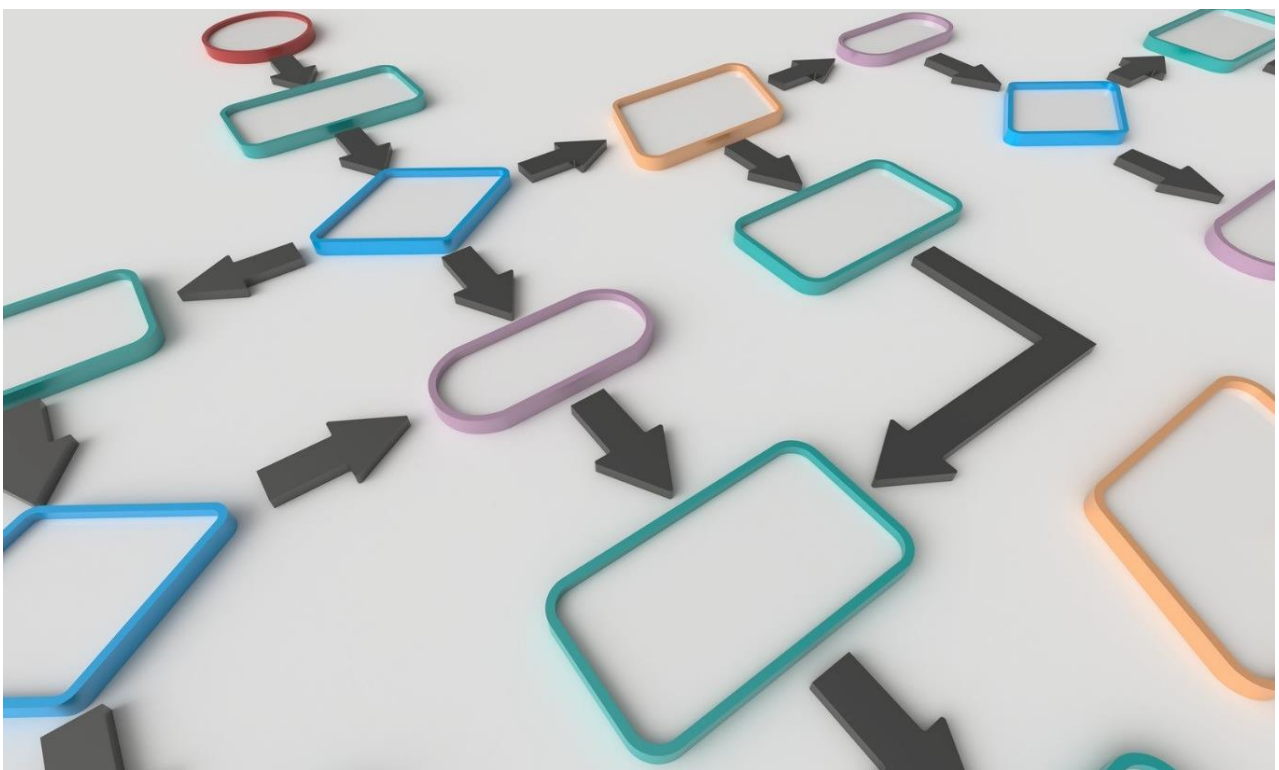


Bericht

Juni 2022

INTERREG VA DEUTSCHLAND-NEDERLAND IMPACT-EVALUATION 2021-2022



INTERREG VA DEUTSCHLAND-NEDERLAND IMPACT-EVALUATION 2021-2022

Auftraggeber

Euregio Rhein-Waal
Gemeinsames INTERREG-Sekretariat

Ansprechpartnerin

Marnie von Fritsch

Seniorberaterin
Ramboll Management Consulting

T +49 40 30 20 20 173

M +49 1525 3210473

marnie.vonfritsch@ramboll.com

Autorinnen und Autor

Marnie von Fritsch (Ramboll Management Consulting)

Dr. Jos Mevissen (Regioplan Beleidsonderzoek)

Hetty Visee (Regioplan Beleidsonderzoek)

Lara Westphal (Ramboll Management Consulting)

INHALT

1.	ZIEL DER EVALUATION UND METHODISCHES VORGEHEN	1
1.1	Kontext der Evaluation	1
1.2	Zielstellung und Evaluationsfragen	3
1.3	Methodisches Vorgehen	4
2.	BEITRAG DER FÖRDERUNG ZU DEN ZIELEN DES PROGRAMMS	8
2.1	Prioritätsachse 1: Erhöhung der grenzüberschreitenden Innovationskraft im Programmgebiet	9
2.2	Prioritätsachse 2: Soziokulturelle und territoriale Kohäsion im Programmgebiet	19
3.	WIRKSAMKEIT DER FÖRDERUNG	23
3.1	Prioritätsachse 1: Erhöhung der grenzüberschreitenden Innovationskraft im Programmgebiet	25
3.2	Prioritätsachse 2: Soziokulturelle Kohäsion im Programmgebiet	36
4.	AUSWIRKUNGEN DER FÖRDERUNG UND NACHHALTIGKEIT DER KOOPERATION	43
4.1	Prioritätsachse 1: Erhöhung der grenzüberschreitenden Innovationskraft im Programmgebiet	45
4.2	Prioritätsachse 2: Soziokulturelle Kohäsion im Programmgebiet	51
5.	OFFENE PROJEKTE – WIRKSAMKEIT, AUSWIRKUNGEN UND NACHHALTIGKEIT DER FÖRDERUNG	55
6.	ZENTRALE EINFLUSSFAKTOREN FÜR DIE UMSETZUNG UND ZIELERREICHUNG SOWIE EFFIZIENZ DER FÖRDERUNG	58
6.1	Indikatoren	60
6.2	Kontext	61
6.3	Strukturen und Prozesse	62
6.4	Ressourcen	63
6.5	Effizienz der Umsetzung der Förderung	63
7.	FAZIT	64
8.	QUELLENVERZEICHNIS	71
ANLAGE		

1. ZIEL DER EVALUATION UND METHODISCHES VORGEHEN

1.1 Kontext der Evaluation

Das INTERREG VA Programm Deutschland-Niederland 2014-2020 baut auf dem bewährten Ansatz der vorherigen Förderperiode zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den Niederlanden auf und verstärkt nochmals die thematische Fokussierung auf Forschung, technologische Entwicklung und Innovation. Insbesondere wird eine Steigerung der Produkt- und Prozessinnovation in verschiedenen Themenbereichen, u. a. zur weiteren Reduzierung der CO₂-Emissionen und des erhöhten Einsatzes regenerativer Energien, angestrebt. Darüber hinaus steht die weitere Vertiefung der grenzüberschreitenden Integration im Mittelpunkt.

Zur Erreichung dieser Ziele stehen im Rahmen des INTERREG VA-Programms insgesamt 443 Millionen Euro, zusammengesetzt aus EFRE-Mitteln sowie der nationalen und regionalen Kofinanzierung, zur Verfügung.¹ Während in den 1990er Jahren jede der vier Euregios über ein eigenes kleines INTERREG-Programm verfügte, erfolgte in der Förderperiode 2000-2006 zunächst der Zusammenschluss in zwei Programme. In der Förderperiode 2007-2013 wurde erstmals ein gemeinsames Programm geplant und umgesetzt. Die Programmpartner² verfügen entsprechend über langjährige und umfangreiche Erfahrung in der Förderung grenzüberschreitender Zusammenarbeit, sowohl innerhalb von INTERREG als auch darüber hinaus.

Die Gesamtfläche des INTERREG VA-Programmraums Deutschland – Niederland 2014-2020 beträgt knapp 52.000 km², davon rund 25.000 km² in Deutschland und knapp 27.000 km² in den Niederlanden. Der Programmraum erstreckt sich vom Niederrhein bis zur Nordseeküste auf einer Grenzlinie von etwa 460 km.

Die folgende Karte gibt einen Überblick über die am Kooperationsprogramm beteiligten NUTS 3-Regionen.

¹ INTERREG Deutschland-Niederland, Kooperationsprogramm 2014-2020.

² Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen/Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung des Landes Niedersachsen, Ministerie van Economische zaken en Klimaat van Nederland,, Provincie Groningen, Provincie Fryslân, Provincie Drenthe, Provincie Overijssel, Provincie Flevoland, Provincie Gelderland, Provincie Noord-Brabant, Provincie Limburg, Ems Dollart Region, EUREGIO, Euregio Rhein-Waal, euregio rhein-maas-nord

Abbildung 1: Programmraum INTERREG Deutschland-Niederland



Quelle: Karte zur Verfügung gestellt durch die GIS, eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

Der verpflichtend zu erstellende Bewertungsplan stellt den wesentlichen Bezugspunkt für die Bewertung der Programme dar (vgl. Art. 56 und 114 ESI-VO). Der Bewertungsplan für das INTERREG VA-Programm Deutschland-Niederland setzt zwei inhaltliche Schwerpunkte: Zum einen soll die Programmdurchführung analysiert werden. Die erste Evaluation der Programmdurchführung wurde Ende des Jahres 2016 bzw. Anfang des Jahres 2017 durch das Gemeinsame INTERREG-Sekretariat durchgeführt.

Der zweite inhaltliche Schwerpunkt des Bewertungsplan ist die Untersuchung und Bewertung der Wirksamkeit, Effizienz und Auswirkungen des Kooperationsprogramms (Impact-Evaluation). Im Mittelpunkt dieser Evaluierung soll die Analyse des Beitrages der Prioritätsachsen zu den Spezifischen Zielen des Programms stehen. Darüber hinaus sollen auch die Effizienz der Programmumsetzung sowie die Auswirkungen des Kooperationsprogramms auf die Entwicklung des Programmraums eingeschätzt werden. Wie im Bewertungsplan formuliert, ist die Impact-Evaluation zu zwei Zeitpunkten durchgeführt worden, 2018/2019 und 2021/2022 Die Erkenntnisse der ersten Impact Evaluation 2018/2019 wurden im Jahr 2019 veröffentlicht.³

Die Ergebnisse der zweiten Impact-Evaluation sind Inhalt des vorliegenden Berichts.

1.2 Zielstellung und Evaluationsfragen

Zielstellung

Die Ziele der Impact-Evaluation 2021-2022 sind die folgenden:

- Feststellung des Beitrags der Förderung zu den Zielen des Programms
- Feststellung der erzielten Wirkungen und der Auswirkungen des Programms und der Projekte
- Herausarbeitung des erzielten INTERREG-spezifischen Mehrwerts der Förderung

Im Zuge der Impact-Evaluation wurde somit der Beitrag der Förderung zu den Zielen des Programms analysiert und bewertet. Weiterhin wurden die zentralen Einflussfaktoren für eine erfolgreiche und planmäßige Umsetzung der Förderung herausgearbeitet, um Hinweise für die weitere Optimierung der INTERREG-Förderung im deutsch-niederländischen Programmgebiet zu erhalten.

Evaluationsfragen

Folgende Fragen wurden im Zuge der Evaluation untersucht und beantwortet:

³ https://deutschland-nederland.eu/wp-content/uploads/2019/07/IR-D-NL-Impact-Evaluation-2018-2019_Bericht_deutsch_final_.pdf

Evaluationskriterium	Evaluationsfrage
Beitrag zu den Zielen des Programms	<ul style="list-style-type: none"> • Leisten die geförderten Projekte einen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Programms? • Werden die jeweiligen Ziele erreicht?
Wirksamkeit des Programms	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Wirkungen hat das Programm INTERREG VA Deutschland-Niederland? • Welche thematischen und welche themenübergreifenden Wirkungen der Projekte können identifiziert werden? • Wie hat sich die grenzüberschreitende Innovationskraft im Programmgebiet (Niveau der Produkt- und Prozessinnovationen/der Anteil der Kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die Produkt- und Prozessinnovationen einführen) im Programmgebiet entwickelt? • Wie hat sich die soziokulturelle und territoriale Kohäsion (Barrierewirkung der Grenze für Bürger⁴ und Institutionen/ die Wahrnehmung der deutsch-niederländischen Grenze als Barriere) entwickelt?
Auswirkungen und Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Auswirkungen von INTERREG können längerfristig noch erwartet werden? • Inwiefern sind die Projekte nachhaltig? Inwiefern ist zu erwarten, dass die positiven Effekte auch nach Auslaufen der Förderung andauern? • Was sind die Auswirkungen der offenen Projekte? Wie unterscheiden sich diese Auswirkungen von denen ‚klassischer‘ Projekte?
Zentrale Einflussfaktoren für die Umsetzung und Zielerreichung sowie Effizienz der Förderung	<ul style="list-style-type: none"> • Was sind die zentralen Einflussfaktoren für die Umsetzung des Förderprogramms und die Zielerreichung? • Wird die Förderung effizient umgesetzt? • Wie kann die Umsetzung des Programms noch erfolgreicher gelingen?

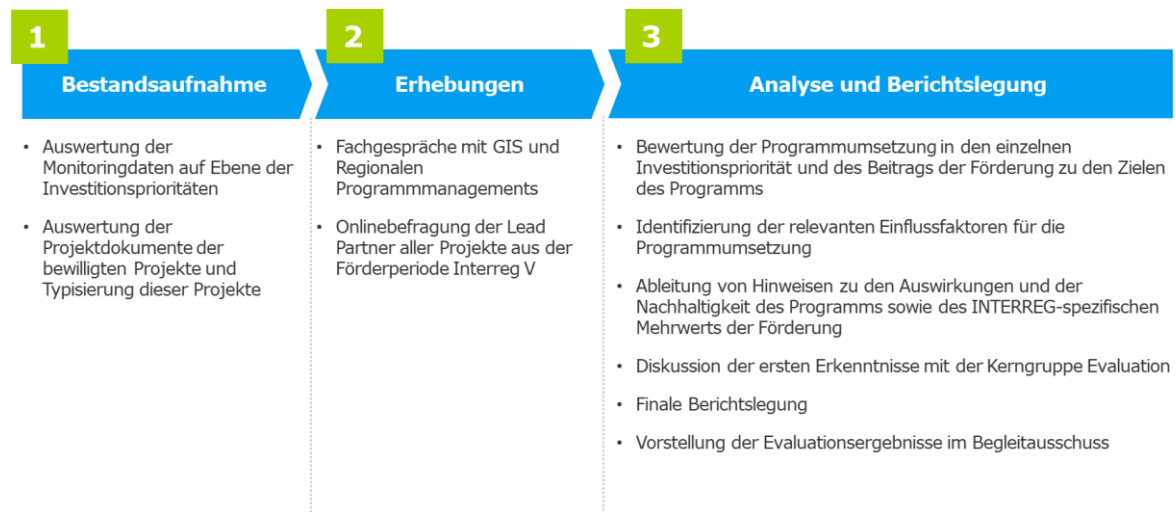
1.3 Methodisches Vorgehen

Den methodischen Rahmen für die Impact-Evaluationen bilden die entsprechenden Vorgaben und Handreichungen der Europäischen Kommission. Darüber hinaus ist es für eine treffende und aussagekräftige Bewertung von INTERREG VA-Programmen erforderlich, die spezifischen Charakteristika grenzüberschreitender Programme explizit in die Evaluation einzubeziehen. Um dieser Besonderheit von INTERREG auch im Rahmen von Impact-Evaluationen angemessen Rechnung zu tragen und die erzielten Effekte treffend zu ermitteln, wurde für die vorliegende Evaluation ein spezifischer Ansatz gewählt.

Abbildung 2 zeigt das methodische Vorgehen und die aufeinander aufbauenden Arbeitsschritte der Evaluation in der Übersicht.

⁴ Hinweis: lediglich aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich auf Angehörige aller Geschlechter.

Abbildung 2: Methodisches Vorgehen



Quelle: Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

1 Den Ausgangspunkt für die Bewertung bildet eine sorgfältige **Bestandsaufnahme**. In einem ersten Schritt wurden Dokumente, die Auskunft über die Implementierung und Umsetzung der Förderung liefern, ausgewertet. Dazu zählten insbesondere die **finanziellen und materiellen Monitoringdaten** (Stand Dezember 2021). Die Monitoringdaten wurden auf Ebene der Investitionsprioritäten ausgewertet. Um den aktuellen materiellen Umsetzungsstand darzustellen, wurden den Zielwerten die aktuellen Ist- und Sollwerte gegenübergestellt. Analog wurde den zur Verfügung stehenden Mitteln die gegenwärtig bereits ausgezahlten und bewilligten Mittel gegenübergestellt. Um die aufgeführten Fragestellungen zu beantworten, wurde ein theoriebasierter Evaluationsansatz, die Kontributionsanalyse, verfolgt. Zunächst wurde für jedes Spezifische Ziel eine **Interventionslogik** erstellt, in der wesentliche Aktivitäten, Outputs und Ergebnisse der Intervention in einer detaillierten Wirkungskette dargestellt werden.

Abbildung 3: In der Evaluation überprüfte Bestandteile der Interventionslogik

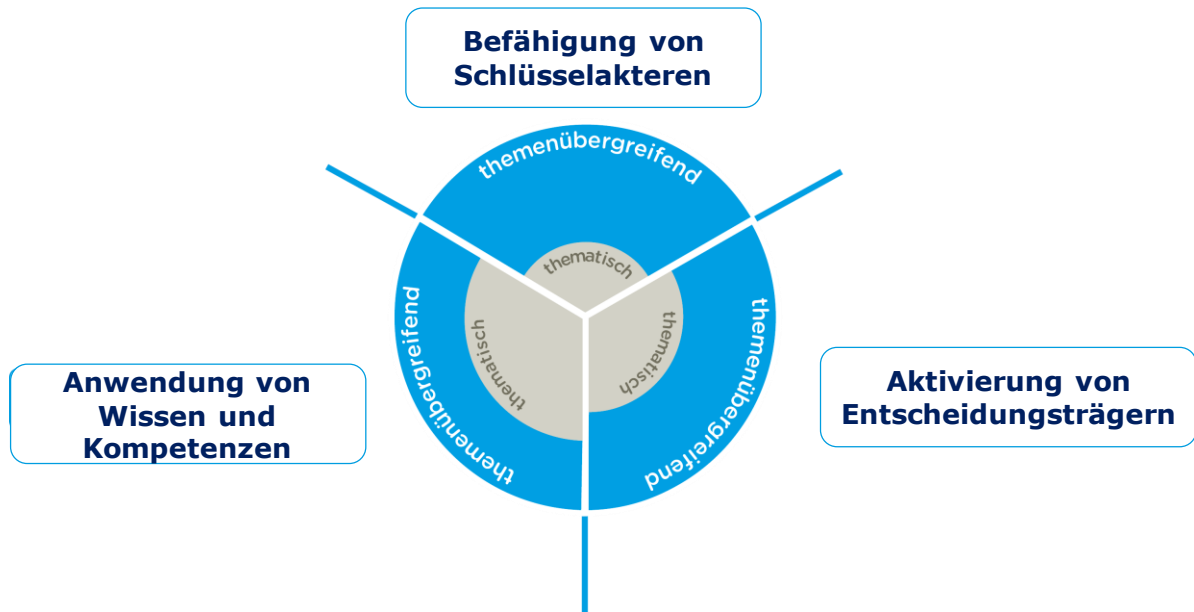


Quelle: Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

Im Zuge der Evaluation wurde überprüft, ob die intendierten Programmaktivitäten durchgeführt und die entsprechenden Outputs und Ergebnisse tatsächlich erzielt wurden.

Im folgenden Schritt wurden die Projekte, die gegenwärtig gefördert werden, genauer untersucht. Basierend auf der Auswertung der Projektdokumente wurde anschließend eine **Typisierung der Projekte nach Aktivitäten und Zielen** vorgenommen. Die Grundlage für diese Typisierung bilden die entsprechenden Angaben in den Projektanträgen der bewilligten Projekte. Das Grundgerüst für die Typisierung stellen die drei Wirkungskategorien von INTERREG dar, die Ramboll Management Consulting im Zuge einer Wirkungsuntersuchung von INTERREG B in den Jahren 2015-2017 erarbeitet hat (siehe Abbildung 4).

Abbildung 4: Wirkungskategorien von INTERREG



Quelle: Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

Die Kategorien sind explizit darauf ausgerichtet, neben den jeweiligen thematischen Effekten geförderter Projekte (Unterstützung der Prioritäten der Kohäsionspolitik, z. B. Einsparung von CO₂-Emissionen) auch die themenübergreifenden Effekte im Sinne der übergreifenden Zielstellungen von INTERREG (Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit) abzubilden. Sie ermöglichen somit eine Herausarbeitung des INTERREG-spezifischen Mehrwerts von Projekten. Die von uns erstellten Wirkungslogiken sowie die Projekttypisierung haben wir der Kerngruppe Evaluation vorgestellt und gemeinsam diskutiert und angepasst.

2

Um die Erkenntnisse aus der Bestandsaufnahme weiter anzureichern und mit zusätzlichen Informationen zu untersetzen, haben wir eigene **Erhebungen** durchgeführt. Im Mittelpunkt der Erhebungen stand insbesondere die Identifizierung der wesentlichen Gründe für den Stand der Förderumsetzung und der Zielerreichung sowie die Generierung weiterer Hinweise auf erzielte Effekte und Wirkungen. Neben einem digitalen Fachgespräch mit dem GIS haben wir mit allen vier Regionalen Programmanagements persönliche **Fachgespräche** geführt. So wurde den regionalen Besonderheiten der vier Programmregionen sowie der zentralen Funktion der Regionalen Programmanagements bei der Umsetzung des Programms Rechnung getragen. Die zweite Erhebung, die wir durchgeführt haben, war eine **Onlinebefragung der Lead Partner** der geförderten Kooperationsprojekte im Rahmen des INTERREG VA-Programms, um auch Hinweise zu mittel- und langfristigen Auswirkungen sowie zur Nachhaltigkeit der Förderung generieren zu können (siehe Kapitel 4). Um allen Kooperationsprojekten den gleichen Wert zukommen zu lassen, wurde bei allen Kooperationsprojekten nur der Lead Partner befragt. Die Lead Partner wurden jeweils auch um eine Einschätzung der Effekte auf ihre Projektpartner gebeten. Im Zuge der Analyse wird auf die Aussagen der Lead Partner zu den Effekten und Wirkungen auf die Projektpartner nur dann differenziert eingegangen, wenn sich erkennbare Unterschiede zu den Aussagen der Lead Partner zu den Effekten und Wirkungen auf sich selbst zeigen.

Mithilfe der Onlinebefragung haben wir die Einschätzung der Lead Partner zu folgenden Aspekten abgefragt:

- Einschätzung der Projektumsetzung,
- Beiträge des geförderten Vorhabens hinsichtlich der Ziele des Kooperationsprogramms,
- Wirkungen des Vorhabens (entlang der oben dargestellten drei Wirkungskategorien und der beabsichtigten Wirkungen des Kooperationsprogramms),
- Dauerhaftigkeit der Förderung, d.h. mögliche Anschlusskooperationen.

An der Befragung teilgenommen haben insgesamt 89 Lead Partner, davon 40 aus der Prioritätsachse 1 (Investitionspriorität 1: 32 und Investitionspriorität 4: 8) und 49 aus der Prioritätsachse 2.

3

In der **Analyse- und Berichtslegungsphase** erfolgte die Zusammenführung und Auswertung der Erkenntnisse aus der Bestandsaufnahme und den Erhebungen.

Im Einzelnen haben wir während dieser Phase die folgenden Ableitungen und Einschätzungen vorgenommen:

- Bewertung des erreichten Umsetzungsstandes (Datenstand 31.12.2021) in den einzelnen Investitionsprioritäten
- Bewertung des Beitrags der Förderung zu den Zielen des Programms
- Identifizierung der relevanten Einflussfaktoren für die Programmumsetzung
- Ableitung von Hinweisen zu den Auswirkungen und der Nachhaltigkeit der Förderung sowie des INTERREG-spezifischen Mehrwerts der Förderung

Die zentralen Erkenntnisse wurden im Rahmen eines digitalen Austauschs mit der Kerngruppe Evaluation vorgestellt und diskutiert. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden im vorliegenden **Evaluationsbericht** zusammengefasst.

2. BEITRAG DER FÖRDERUNG ZU DEN ZIELEN DES PROGRAMMS

Zu beantwortende Fragestellungen:

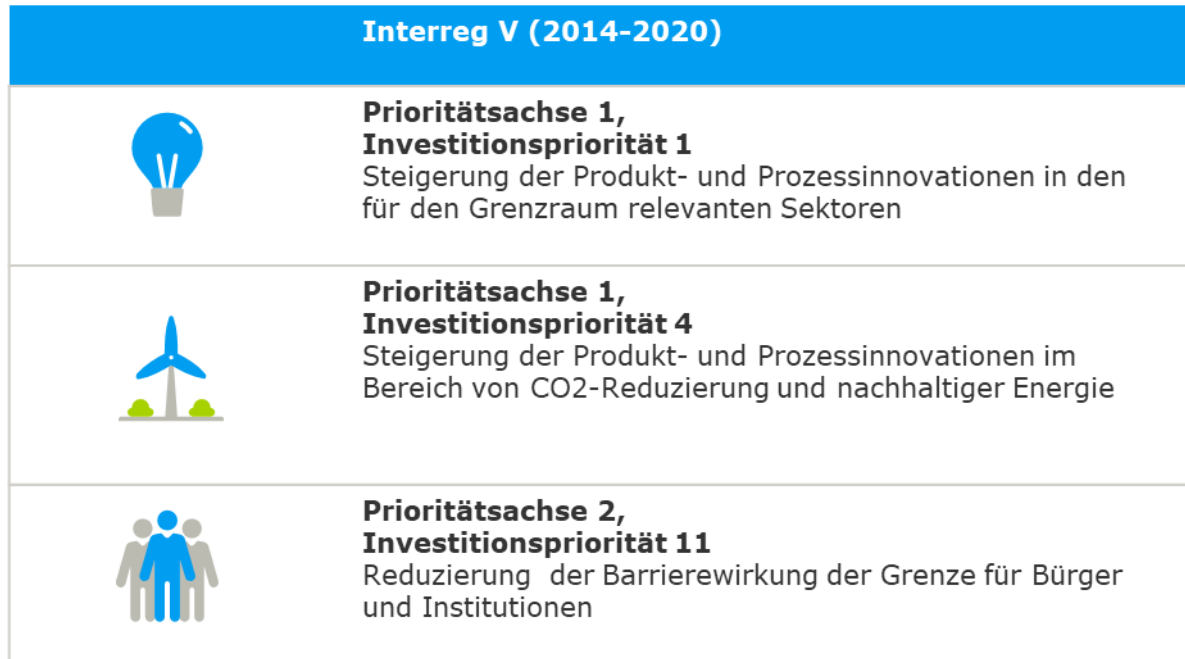
- Leisten die geförderten Projekte einen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Programms?
- Werden die jeweiligen Ziele erreicht?

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick:

- ✓ Die Projekte in beiden Prioritätsachsen leisten einen **erkennbaren positiven Beitrag zu den Zielen des Programms** (z.B. durch die Durchführung von Modell- und Innovationsprojekten, durch die Sensibilisierung für grenzüberschreitende Kooperations- und Innovationsmöglichkeiten und den Aufbau von grenzübergreifenden Netzwerken und Strukturen). Dieser wird sich mit Blick auf die aktuell noch in Umsetzung befindlichen Projekten weiter erhöhen.
- ✓ Die bereits realisierten Indikatorenwerte zeigen einen **sehr weit fortgeschrittenen materiellen Umsetzungsstand** der Förderung in beiden Prioritätsachsen an: mit den gegenwärtig realisierten Werten werden bereits alle Zielwerte vollständig erreicht und sogar deutlich übertroffen (Stand 31.12.2021)
- ✓ Der **finanzielle Umsetzungsstand für das gesamte Programm ist als sehr gut** zu bewerten. Knapp 104 Prozent der verfügbaren Gesamtmittel sind bereits in konkreten Projekten gebunden. Ausgezahlt sind rund 92 Prozent der verfügbaren Gesamtmittel (Stand: 31.12.2021).

In der Prioritätsachse 1 des INTERRG VA-Programms Deutschland-Niederland wurden bzw. werden insbesondere Innovations- und Forschungsvorhaben gefördert. In der Prioritätsachse 2 des INTERREG VA-Programms stehen jeweils Projekte im Vordergrund, die grenzüberschreitende Kooperationen in Themen wie Bildung und Kultur, Gesundheitswesen und Arbeitsmarkt fördern (siehe **Error! Reference source not found.**).

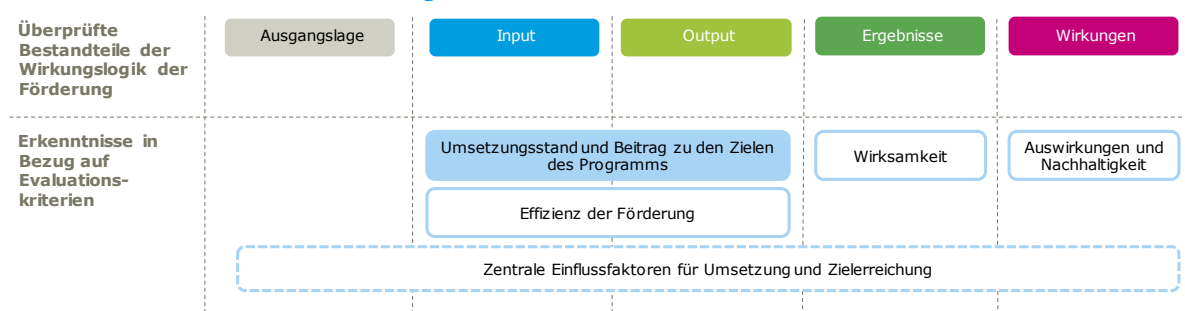
Abbildung 5: Thematische Schwerpunkte des Kooperationsprogramms



Quelle: Kooperationsprogramm, eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

Die Bewertung des Beitrages der Förderung zu den Zielen des Programms bezieht sich mit Blick auf die Wirkungslogik auf den Input (Verwendung der Fördermittel) sowie auf den damit unmittelbar erreichten Effekte, d.h. den Output der geförderten Projekte. Die Bewertung des Beitrags zur Zielerreichung erfolgt auf Basis der Investitionsprioritäten und den damit verbundenen Spezifischen Zielen, da auf dieser Ebene die Zielwerte für die Erreichung der Outputindikatoren festgelegt sind.

Abbildung 6: Überprüfte Bestandteile der Wirkungslogik zur Bewertung des Beitrages der Förderung zu den Zielen des Programms



Quelle: Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

2.1 Prioritätsachse 1: Erhöhung der grenzüberschreitenden Innovationskraft im Programmgebiet

Die erste Prioritätsachse beinhaltet das thematische Ziel 1 „Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation“ und das thematische Ziel 4 „Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO₂ - Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft“ (vgl. Verordnung (EU) Nr.

1303/2013, Art. 9). Das übergreifende Ziel ist die Stärkung der grenzüberschreitenden Innovationskraft im Grenzraum in den für die Grenzregion besonders bedeutsamen Sektoren.

2.1.1 Spezifisches Ziel: Steigerung der Produkt- und Prozessinnovationen in den für die Grenzregion relevanten Sektoren

Ziel und Fördermaßnahmen

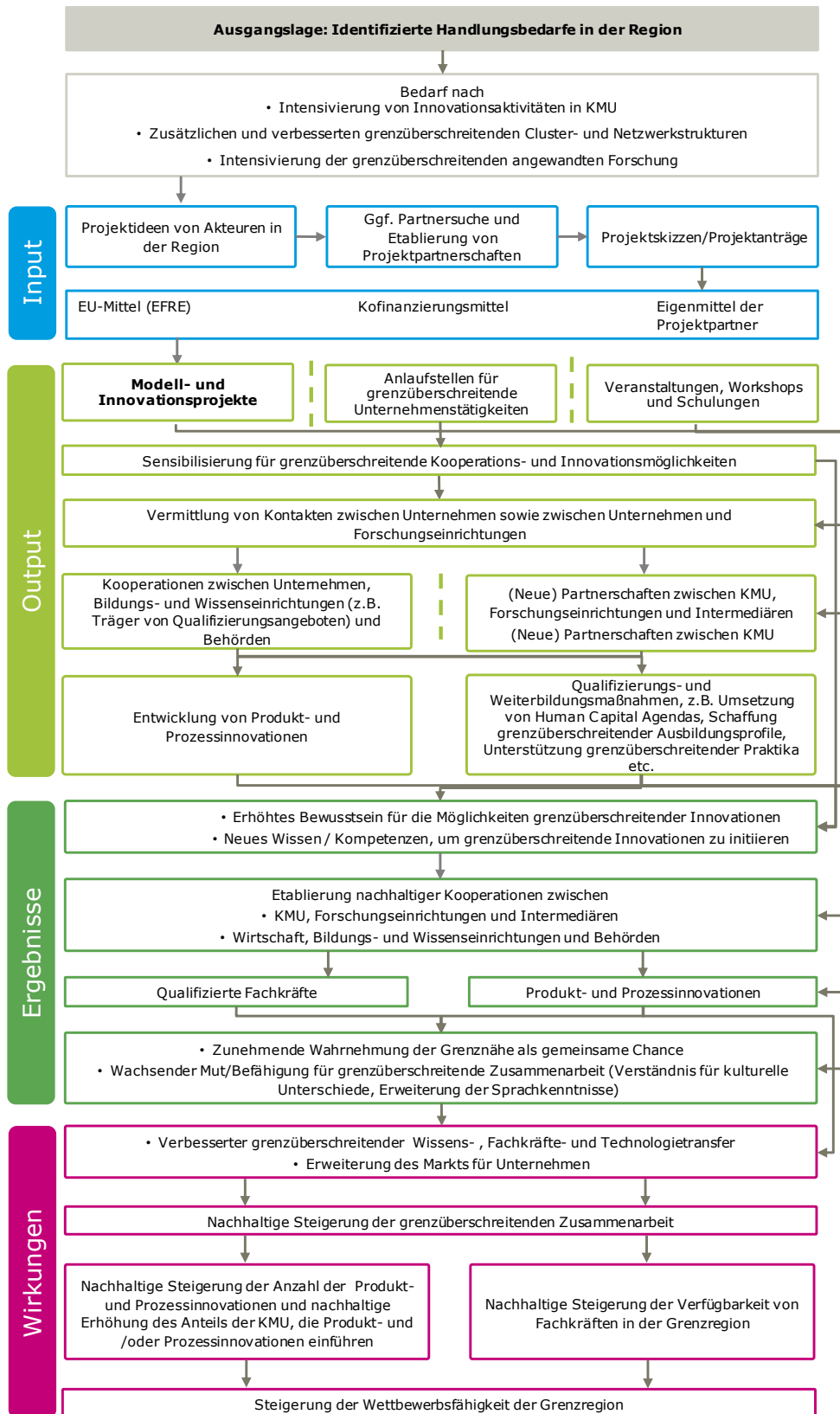
Das Ziel der Förderung in diesem Spezifischen Ziel ist, den grenzüberschreitenden Wissens-, Technologie- und Fachkräftetransfer zu verbessern und damit einen Beitrag zur Steigerung der Produkt- und Prozessinnovationen im Programmgebiet, insbesondere bei KMU, zu leisten. Zusätzlich soll die Förderung dazu beitragen, die Verfügbarkeit von Fachkräften zu verbessern. Übergreifend wird angestrebt, die Wettbewerbsfähigkeit der Grenzregion weiter zu stärken. Insgesamt stehen in diesem Spezifischen Ziel 105,7 Millionen Euro EFRE-Mittel zur Verfügung.

Um das genannte Ziel zu erreichen, werden in diesem Spezifischen Ziel insbesondere Modell- und Innovationsprojekte finanziell unterstützt. Darüber hinaus werden Anlaufstellen für grenzüberschreitende Unternehmensaktivitäten sowie Workshops und Schulungen insbesondere für Unternehmen gefördert. Die genannten Maßnahmen dienen in einem ersten Schritt der Sensibilisierung der Teilnehmenden für die Möglichkeiten grenzüberschreitender Kooperation und Innovation. Sie sollen die Anbahnung von konkreten Partnerschaften unterstützen, indem sie potenziell passende Akteure miteinander in Kontakt bringen, die dann wiederum gemeinsam innovierend tätig werden. Neben der Entwicklung und Einführung von Produkt- und Prozessinnovationen wird in diesem Spezifischen Ziel auch die Durchführung von gezielten Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, wie beispielsweise die Schaffung grenzüberschreitender Ausbildungsprofile, gefördert.

Im Ergebnis der genannten Maßnahmen soll ein erhöhtes Bewusstsein für die grenzüberschreitenden Innovationspotenziale bei den Begünstigten geschaffen werden sowie konkrete und nach Möglichkeit nachhaltige Kooperationen etabliert werden, die Produkt- und Prozessinnovationen hervorbringen. Ziel ist es, den Anteil der KMU, die Produkt- oder Prozessinnovationen einführen, bis 2023 gegenüber 2010 um zwei Prozentpunkte auf 74,31 Prozent zu erhöhen.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die der Förderung zugrunde liegende Wirkungslogik im Detail:

Abbildung 7: Wirkungslogik des SZ „Steigerung der Produkt- und Prozessinnovationen in den für die Grenzregion relevanten Sektoren“

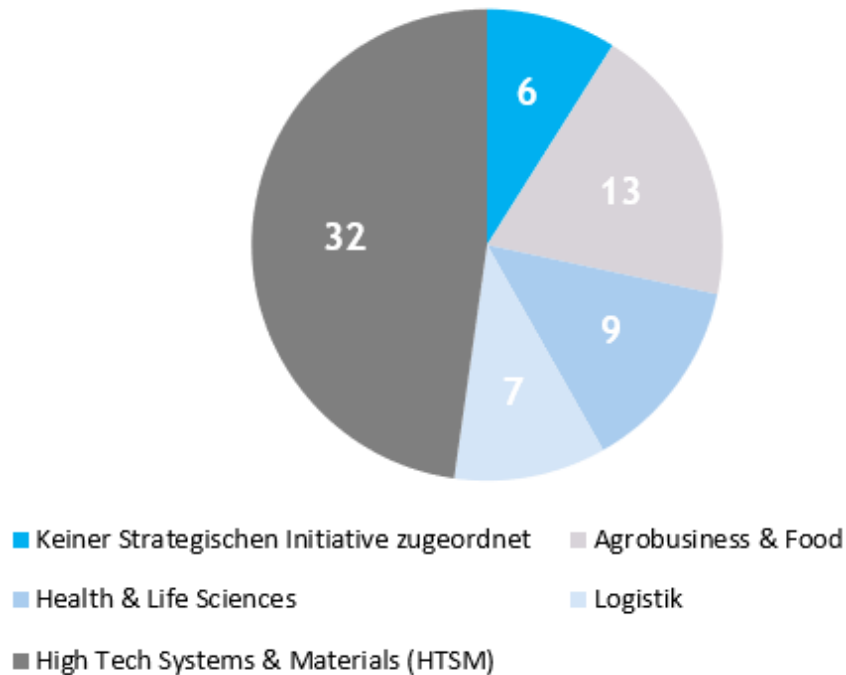


Quelle: Kooperationsprogramm, eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

Bewertung der Umsetzung und Zielerreichung

In diesem Spezifischen Ziel waren zum 31.12.2021 insgesamt 67 Projekte bewilligt. In allen Sektoren, auf die dieses Spezifische Ziel fokussiert, werden Vorhaben umgesetzt: Agrobusiness & Food, Health & Life Sciences, High Tech Systems & Materials (HTSM) und Logistik. Deutlich wird, dass der Großteil der Vorhaben dem Sektor HTSM zuzuordnen ist (siehe Abbildung 8).

Abbildung 8: Übersicht über Zuordnung der Projekte zu den Strategischen Initiativen



Quelle: Projektübersicht Interreg VA (Stand 31.12.2021), eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

Der Umsetzungsstand des Spezifischen Ziels ist insgesamt als sehr gut zu bewerten. Dies gilt sowohl für die materielle als auch für die finanzielle Umsetzung der Förderung. Der erreichte Umsetzungsstand zeigt, dass die Ziele für alle Outputindikatoren bereits mit den bis zum 31.12.2021 abgeschlossenen Projekten erreicht oder sogar übertroffen werden.

Abbildung 9: Materielle Umsetzung (Stand 31.12.2021)

Indikator		Ziel 2023	Realisiert am 31.12.2021	Plan am 31.12.2021
CO01	Zahl der Unternehmen, die Unterstützung erhalten	3.101	5.184	3.525
CO02	Zahl der Unternehmen, die Zuschüsse erhalten	468	1.306	1.214
CO04	Zahl der Unternehmen, die nichtfinanzielle Unterstützung erhalten	2.633	3.832	2.377
CO06	Private Investitionen, die die öffentliche Unterstützung für Unternehmen ergänzen (in Euro)	39.000.000	54.620.337,43	53.511.666
CO27	Private Investitionen, die die öffentliche Unterstützung für Innovations- oder FuE-Projekte ergänzen (in Euro)	42.120.000	54.726.403,31	56.461.787
CO08	Beschäftigungszunahme in geförderten Unternehmen (in VZÄ)	140	1.048,67	1.404,47
CO24	Zahl der neuen Wissenschaftler in unterstützten Einrichtungen (in VZÄ)	39	150,98	142,47
CO41	Zahl der Unternehmen, die an grenzübergreifenden, transnationalen oder interregionalen Forschungsvorhaben teilnehmen	3.101	4.289	2.711
CO26	Zahl der Unternehmen, die mit Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten	620	1.768	1.151
CO42	Zahl der Forschungseinrichtungen, die an grenzübergreifenden, transnationalen oder interregionalen Forschungsvorhaben teilnehmen	37	322	222
CO28	Zahl der Unternehmen, die unterstützt werden, um Produkte neu auf den Markt zu bringen	176	1.050	760
CO29	Zahl der Unternehmen, die unterstützt werden, um für das Unternehmen neue Produkte zu entwickeln	264	1.217	977
CO44	Zahl der Teilnehmer an gemeinsamen lokalen Beschäftigungsinitiativen oder Weiterbildungsmaßnahmen	102	4.585	1.983
PSI1	Zahl der unterstützten grenzüberschreitenden innovationsorientierten Kooperationsmaßnahmen	624	814	746
PSI6	Zahl der KMU, die unterstützt werden	2.791	3.981	3.164
PSI7	Anteil der KMU, die in einem innovationsorientierten INTERREG V-Projekt teilgenommen haben und Produkt- oder Prozessinnovationen einführen (in Prozent)	74%	116%	114%

Quelle: Monitoringdaten des Kooperationsprogramms, eigene Berechnung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

Bemerkenswert ist beim Blick auf den Umsetzungsstand, dass die Ziele für alle Outputindikatoren bei weitem übertroffen werden. Besonders auffällig ist dies unter anderem beim Indikator CO44, der die Zahl der Teilnehmer an gemeinsamen Beschäftigungsinitiativen oder Weiterbildungsmaßnahmen erfasst. Entgegen den ursprünglichen Erwartungen nehmen mehr deutlich mehr Personen an den Maßnahmen teil. Ebenfalls deutlich höhere Werte als die ursprünglichen Ziele zeigen sich auch bei der Zahl der Wissenschaftler (CO24) sowie der Zahl der unterstützten Unternehmen (CO28 und CO29) und Forschungseinrichtungen (CO42). Die Erwartungen bezüglich der Anzahl von Unternehmen, die mit Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten (CO26), wird gleichermaßen übertroffen. Auch die Beschäftigungszunahme gemessen in VZÄ übersteigt die anfänglich aufgestellten Werte deutlich (CO08).

Grundsätzlich ist eine hohe Anzahl von Akteuren, die von der Förderung profitieren, positiv zu bewerten. Allerdings stellt sich die Frage, inwiefern die definierten Zielwerte für diese Indikatoren tatsächlich als Maßstab für eine erfolgreiche Programmumsetzung herangezogen werden können, wenn sie bereits vor vollständiger Bindung der verfügbaren Mittel derart weit übertroffen werden.

Auffällig ist darüber hinaus auch, dass bei allen Indikatoren die Ziele derart weit übertroffen werden. Hier deuten sich für die Zukunft somit Verbesserungsmöglichkeiten an, um die Outputindikatoren zukünftig noch besser im Sinne eines Maßstabes für eine planmäßige Förderumsetzung nutzen zu können (vgl. Kapitel 6).⁵

Beim Großteil der Projekte, die gegenwärtig durchgeführt werden, handelt es sich um Projekte, die den Technologietransfer und die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen, insbesondere zugunsten von KMU unterstützen. Weiterhin erfahren viele Projekte eine Förderung, die Forschungs- und Innovationsprozesse in KMU vorantreiben. Zudem werden in diesem Spezifischen Ziel unmittelbar mit Forschungs- und Innovationsaktivitäten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung von KMU unterstützt. So wird die Durchführung von Modell- und Innovationsprojekten gefördert, die zur Entwicklung und Einführung von Produkt- und Prozessinnovationen führen. Gleichmaßen entstehen (neue) Kooperationen und Partnerschaften zwischen KMU, Forschungseinrichtungen und Intermediären.

Die finanziellen Monitoringdaten zeigen ebenfalls einen sehr weit fortgeschrittenen Umsetzungsstand der Förderung an. Mehr als 98 Prozent der geplanten Gesamtmittel im Spezifischen Ziel wurde bis Dezember 2021 bereits ausgezahlt (siehe Abbildung 10). Dass auch die derzeit noch nicht ausgezahlten Mittel mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit wie geplant eingesetzt werden, zeigt der sehr gute Bewilligungsstand von knapp 106 Prozent an.

Abbildung 10: Finanzielle Umsetzung (Stand 31.12.2021)

Geplante Gesamtmittel	Bewilligte Gesamtmittel am 31.12.2021	Anteil bewilligt/geplant	Ausgezahlte Gesamtmittel am 31.12.2021	Anteil ausgezahlt/geplant
211.085.915,78 €	223.435.671,88 €	105,85 %	208.009.584,31 €	98,54 %

Quelle: Monitoringdaten des Kooperationsprogramms, eigene Berechnung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

2.1.2 Spezifisches Ziel: Steigerung der Produkt- und Prozessinnovationen im Bereich von CO₂-Reduzierungen und nachhaltiger Energie

Ziel und Fördermaßnahmen

Das Ziel der Förderung in diesem Spezifischen Ziel ist, den grenzüberschreitenden Wissens-, Technologie- und Fachkräftetransfer zu verbessern und damit einen Beitrag zur Steigerung der Produkt- und Prozessinnovationen im Bereich CO₂-reduzierender Technologien und nachhaltiger Energie zu leisten. Um die Umstellung des Energiesystems zu unterstützen und natürliche Ressourcen nachhaltiger zu nutzen, sind neue Technologien und Innovationen notwendig. Aus diesem Grund wird dieser thematische Schwerpunkt innerhalb der Prioritätsachse 1 des Kooperationsprogramms besonders betont und die Wichtigkeit von Innovationen im Bereich CO₂-reduzierender Technologie hervorgehoben. Zusätzlich soll auch in diesem Spezifischen Ziel ein Beitrag dazu geleistet werden, die Verfügbarkeit von Fachkräften im Programmgebiet zu verbessern. Insgesamt stehen in diesem Spezifischen Ziel 30 Millionen Euro EFRE-Mittel zur Verfügung.

⁵ Für die nächste Programmperiode wurde dies bei der Festlegung der Zielwerte besonders berücksichtigt.

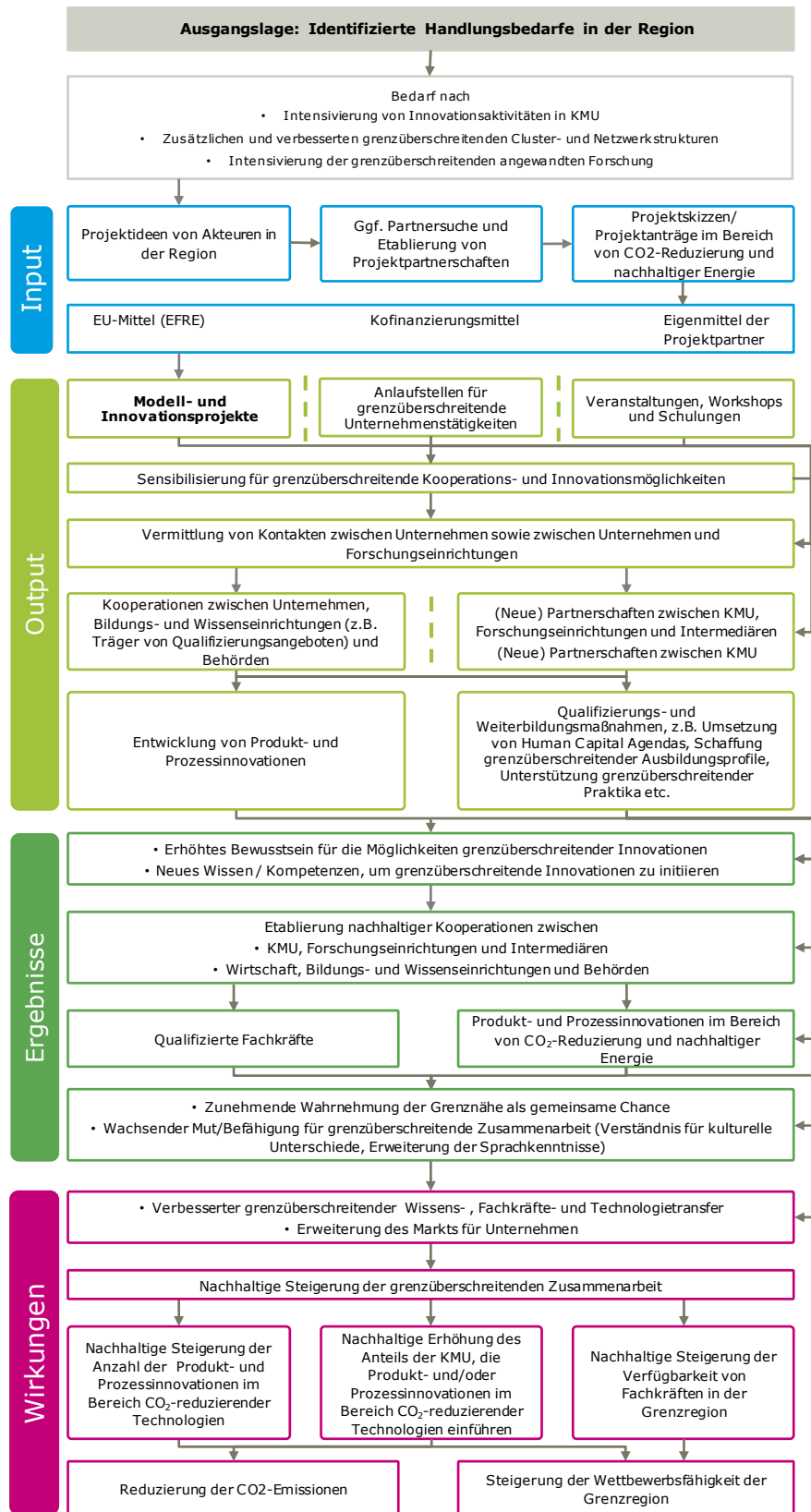
Um die genannten Ziele zu erreichen, werden in diesem Spezifischen Ziel insbesondere Modell- und Innovationsprojekte im Bereich CO₂-Reduzierung und nachhaltige Energie finanziell unterstützt. Darüber hinaus werden Anlaufstellen für grenzüberschreitende Unternehmensaktivitäten sowie Workshops und Schulungen zu diesen Themen gefördert. Wie auch in dem anderen Spezifischen Ziel der Prioritätsachse 1 dienen die unterstützten Maßnahmen in einem ersten Schritt der Sensibilisierung der Teilnehmenden für die Möglichkeiten grenzüberschreitender Kooperation und Innovation und sollen die Anbahnung von konkreten Partnerschaften unterstützen. Potenziell passende Akteure werden miteinander in Kontakt gebracht und sollen in einem zweiten Schritt gemeinsam innovierend tätig werden. Neben der Entwicklung und Einführung von Produkt- und Prozessinnovationen wird in diesem Spezifischen Ziel auch die Durchführung von gezielten Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, wie beispielsweise die Schaffung grenzüberschreitender Ausbildungsprofile, gefördert.

Im Ergebnis der genannten Maßnahmen soll ein erhöhtes Bewusstsein für die grenzüberschreitenden Innovationspotenziale im Bereich CO₂-Reduzierung und nachhaltige Energie bei den Begünstigten geschaffen werden. Zudem sollen konkrete und nach Möglichkeit nachhaltige Kooperationen etabliert werden, die Produkt- und Prozessinnovationen in diesen Themen hervorbringen.

Ziel ist es, den Anteil der KMU, die Produkt- oder Prozessinnovationen einführen, bis 2023 gegenüber 2010 um zwei Prozentpunkte auf 74,31 Prozent zu erhöhen. Es handelt sich damit entsprechend der sehr ähnlichen Zielstellung um den gleichen Ergebnisindikator, der auch für das andere Spezifische Ziel der Prioritätsachse 1 verwendet wird.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die der Förderung zugrunde liegende Wirkungslogik im Detail.

Abbildung 11: Wirkungslogik des SZ „Steigerung der Produkt- und Prozessinnovationen im Bereich von CO₂-Reduzierung und nachhaltiger Energie“



Quelle: Kooperationsprogramm, eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

Bewertung der Umsetzung und Zielerreichung

In diesem Spezifischen Ziel waren zum 31.12.2021 insgesamt 17 Projekte bewilligt. Alle Projekte sind entsprechend des thematischen Fokus dieses Spezifischen Ziels dem Sektor Energie & CO2-arme Wirtschaft zuzuordnen. Der Umsetzungsstand des Spezifischen Ziels ist insgesamt als sehr gut zu bewerten. Dies gilt sowohl für die materielle als auch für die finanzielle Umsetzung der Förderung.

Der erreichte Umsetzungsstand zeigt, dass die Ziele für alle Outputindikatoren bereits mit den bis zum 31.12.2021 abgeschlossenen Projekten erreicht oder sogar übertroffen werden.

Abbildung 12: Materielle Umsetzung (Stand 31.12.2021)

Indikator		Ziel 2023	Realisiert am 31.12.2021	Plan am 31.12.2021
CO01	Zahl der Unternehmen, die Unterstützung erhalten	874	1.205	1.093
CO02	Zahl der Unternehmen, die Zuschüsse erhalten	132	456	410
CO04	Zahl der Unternehmen, die nichtfinanzielle Unterstützung erhalten	742	776	692
CO06	Private Investitionen, die die öffentliche Unterstützung für Unternehmen ergänzen (in Euro)	11.000.000	16.669.442,85	16.717.272,70
CO27	Private Investitionen, die die öffentliche Unterstützung für Innovations- oder FuE-Projekte ergänzen (in Euro)	11.880.000	16.669.442,79	16.717.272,70
CO08	Beschäftigungszunahme in geförderten Unternehmen (in VZÄ)	40	191,70	321
CO24	Zahl der neuen Wissenschaftler in unterstützten Einrichtungen (in VZÄ)	11	58,37	51,35
CO41	Zahl der Unternehmen, die an grenzübergreifenden, transnationalen oder interregionalen Forschungsvorhaben teilnehmen	874	1.108	997
CO26	Zahl der Unternehmen, die mit Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten	175	485	381
CO42	Zahl der Forschungseinrichtungen, die an grenzübergreifenden, transnationalen oder interregionalen Forschungsvorhaben teilnehmen	11	69	50
CO28	Zahl der Unternehmen, die unterstützt werden, um Produkte neu auf den Markt zu bringen	49	305	274
CO29	Zahl der Unternehmen, die unterstützt werden, um für das Unternehmen neue Produkte zu entwickeln	74	371	294
CO44	Zahl der Teilnehmer an gemeinsamen lokalen Beschäftigungsinitiativen oder Weiterbildungsmaßnahmen	28	606	600
PSI1	Zahl der unterstützten grenz-überschreitenden innovationsorientierten Kooperationsmaßnahmen	176	480	451
PSI6	Zahl der KMU, die unterstützt werden	787	961	916
PSI7	Anteil der KMU, die in einem innovationsorientierten INTERREG V-Projekt teilgenommen haben und Produkt- oder Prozessinnovationen einführen (in Prozent)	74%	67%	85%

Quelle: Monitoringdaten des Kooperationsprogramms, eigene Berechnung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

Bemerkenswert ist beim Blick auf den Umsetzungsstand, dass auch in diesem Spezifischen Ziel die Zielwerte für alle Outputindikatoren bei weitem übertroffen werden. Besonders auffällig ist dies erneut beim Indikator CO44, der die Zahl der Teilnehmer an gemeinsamen Beschäftigungsinitiativen oder Weiterbildungsmaßnahmen erfasst. Ebenfalls deutlich höhere Werte als die ursprünglichen Ziele zeigen sich auch bei der Zahl der unterstützten Unternehmen (CO28, CO29, CO01, CO02 und CO26), Forschungseinrichtungen (CO42) und Wissenschaftler (CO24) sowie bei unterstützten grenzüberschreitenden innovationsorientierten Kooperationsmaßnahmen (PSI1).

Im Ergebnis der Projekte, die sich derzeit noch in Umsetzung befinden, ist zudem auch eine besonders deutliche Übertreffung des Zielwerts bei der Beschäftigungszunahme in geförderten Unternehmen (CO08) zu erwarten.

Grundsätzlich ist auch in diesem Spezifischen Ziel die hohe Anzahl von Akteuren, die von der Förderung profitieren, positiv zu bewerten. Allerdings stellt sich die Frage, inwiefern die definierten Zielwerte für die Indikatoren tatsächlich als Maßstab für eine erfolgreiche Programmumsetzung herangezogen werden können, derart weit übertroffen werden.

Hier deuten sich für die Zukunft somit Verbesserungsmöglichkeiten an, um die Outputindikatoren zukünftig noch besser im Sinne eines Maßstabes für eine planmäßige Förderumsetzung nutzen zu können (vgl. Kapitel 6)⁶.

Beim Großteil der Projekte, die gegenwärtig durchgeführt werden, handelt es sich um Projekte, die Forschungs- und Innovationsinfrastrukturen sowie Prozesse (weiter)entwickeln und den Fokus auf Technologietransfer und Zusammenarbeit in Unternehmen mit Schwerpunkt auf der CO₂-armen Wirtschaft und der Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel setzen. Die Mehrzahl der Projekte, die in diesem Spezifischen Ziel durchgeführt werden, unterstützen die Zusammenarbeit und somit den Technologietransfer zwischen Unternehmen und thematischen Experten sowie zwischen Hochschulen und Unternehmen. Durch die Unterstützung von Forschungs- und Innovationsinfrastruktur und des Austauschs der relevanten Akteure werden Modell- und Innovationsprojekte umgesetzt, die zur Entwicklung und Einführung von Produkt- und Prozessinnovationen führen und gleichzeitig (neue) Partnerschaften und Kooperationen unterstützen.

Analog zu den materiellen Daten, zeigen auch die finanziellen Monitoringdaten einen sehr weit fortgeschrittenen Umsetzungsstand der Förderung an. Mehr als 98 Prozent der geplanten Gesamtmittel im Spezifischen Ziel wurden bis Dezember 2021 bereits ausgezahlt. Dass auch die derzeit noch nicht ausgezahlten Mittel mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit wie geplant eingesetzt werden, zeigt der sehr gute Bewilligungsstand von 104 Prozent an.

Abbildung 13: Finanzielle Umsetzung (Stand 31.12.2021)

Geplante Gesamtmittel	Bewilligte Gesamtmittel am 31.12.2021	Anteil bewilligt/geplant	Ausgezahlte Gesamtmittel am 31.12.2021	Anteil ausgezahlt/geplant
60.392.822,22 €	62.897.617,88 €	104,15 %	59.498.184,36 €	98,52 %

Quelle: Monitoringdaten des Kooperationsprogramms, eigene Berechnung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

⁶ Für die nächste Programmperiode wurde dies bei der Festlegung der Zielwerte besonders berücksichtigt.

2.2 Prioritätsachse 2: Soziokulturelle und territoriale Kohäsion im Programmgebiet

Die zweite Prioritätsachse beinhaltet (gemäß der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013, Art. 9) das thematische Ziel 11: Verbesserung der institutionellen Kapazität von öffentlichen Behörden und Interessenträgern und der effizienten öffentlichen Verwaltung. Das letztendliche Ziel ist die Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Institutionen, um so der Wahrnehmung der Grenze als Barriere entgegenzuwirken.

2.2.1 Spezifisches Ziel: Reduzierung der Barrierewirkung der Grenze für Bürger und Institutionen

Ziel und Fördermaßnahmen

Ziel der Förderung in der zweiten Prioritätsachse ist eine Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Bürgern, öffentlichen Institutionen und Unternehmen in verschiedenen Bereichen. So soll die Barrierewirkung der Grenze im Programmgebiet verringert werden. Insgesamt stehen für dieses Spezifische Ziel EFRE Mittel in Höhe von 73,1 Mio. Euro bereit.

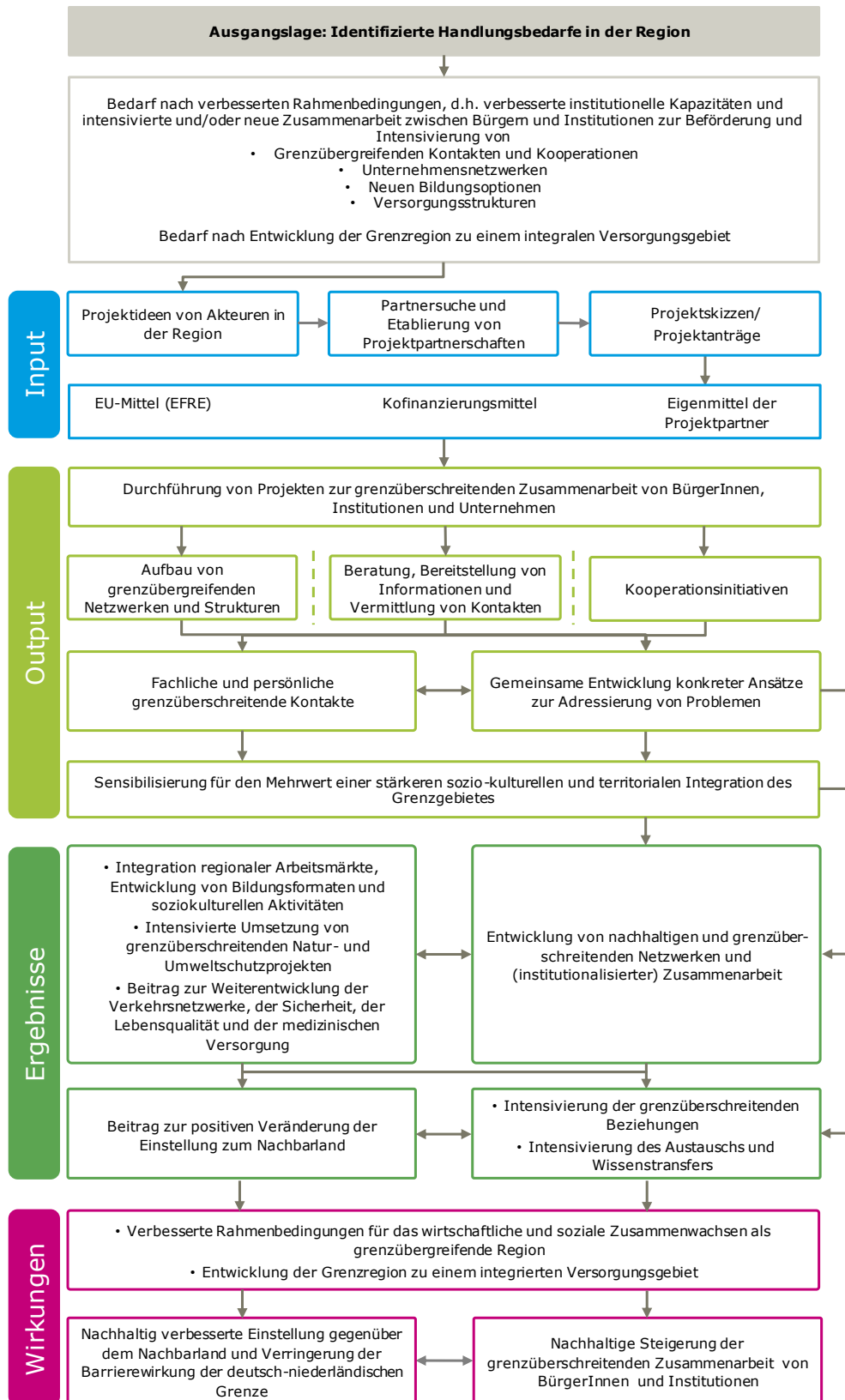
Um das genannte Ziel zu erreichen, werden Projekte unterstützt und Maßnahmen umgesetzt, die die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Institutionen und Unternehmen unterstützen. Der Fokus liegt dabei auf dem Aufbau grenzüberschreitender Netzwerke und Strukturen, der Entwicklung grenzübergreifender Partnerschaften, der Bereitstellung relevanter Informationen und Beratung sowie der Vermittlung von Kontakten und der Initiierung von Kooperationen. Dies führt zu einer Stärkung der fachlichen und persönlichen grenzüberschreitenden Kontakte bei den Akteuren in der Region sowie zur gemeinsamen Entwicklung konkreter Ansätze zur Adressierung von Problemen.

Im Ergebnis sollen die geförderten Projekte Bürger, Institutionen und Unternehmen für den Mehrwert und die Möglichkeiten einer stärkeren soziokulturellen und territorialen Integration des Grenzgebiets sensibilisieren. Das Programm trägt dazu in vielerlei Hinsicht bei: durch die Entwicklung von Bildungsformaten und Kulturaustausch sowie durch die Entwicklung eines gemeinsamen Natur- und Landschaftsmanagements oder im gemeinsamen Umgang mit demografischen Entwicklungen.

Die INTERREG-Unterstützung und die Projekte und Maßnahmen, die sich aus der zweiten Prioritätsachse ergeben, sollen zu einem stärkeren Bewusstsein für die Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit führen und sollen daher die Barrierewirkung der Grenze verringern. Ziel ist es, die Wahrnehmung der deutsch-niederländischen Grenze als Barriere (wie von der Radboud-Universität Nijmegen gemessen ist und noch wird) für die Zielgruppen von Bürgerinnen und Institutionen zu erhöhen. So soll der Basiswert von 2015 für Bürger (53,3) bis zum Jahr 2023 auf 58 erhöht werden (siehe auch Kapitel 3.2.1.).

Die folgende Abbildung zeigt die Interventionslogik, die der Subvention für die zweite Prioritätsachse zugrunde liegt:

Abbildung 14: Wirkungslogik des SZ „Reduzierung der Barrierewirkung der Grenze für Bürger und Institutionen“



Quelle: Kooperationsprogramm, eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

Bewertung der Umsetzung und Zielerreichung

In der Prioritätsachse 2 waren zum 31.12.2021 insgesamt 95 Projekte bewilligt. Diese Projekte leisten einen spürbaren positiven Beitrag zu den Zielen dieser Prioritätsachse. Im Allgemeinen befindet sich die Umsetzung des Programms in einem fortgeschrittenen Stadium. Dies gilt sowohl für den materiellen als auch für den finanziellen Umsetzungsstand des Programms (siehe **Error! Reference source not found.**).

Abbildung 15: Materielle Umsetzung (Stand 31.12.2021)

Indikator		Ziel 2023	Realisiert am 31.12.2021	Plan am 31.12.2021
CO01	Zahl der Unternehmen, die Unterstützung erhalten	50	15.680	10.273
CO04	Zahl der Unternehmen, die nichtfinanzielle Unterstützung erhalten	50	14.572	9.880
CO09	Zunahme der erwarteten Zahl der Besucher unterstützter Stätten des Naturerbes und des kulturellen Erbes sowie unterstützter Sehenswürdigkeiten	50.000	355.388	217.100
CO44	Zahl der Teilnehmer an gemeinsamen lokalen Beschäftigungsinitiativen oder Weiterbildungsmaßnahmen	70	23.938	19.735
PS12	Zahl der unterstützten grenzüberschreitenden Kooperationsmaßnahmen	680	3.734	3.930
PS13	Zahl der Personen, die eine individuelle Beratung erhalten haben	45.000	69.910	65.975
PS14	Anteil der Bevölkerung, dem verbesserte Gesundheitsdienste zur Verfügung stehen (Anzahl Personen)	14.332.940	20.417.371	26.240.090
PS15	Zahl der Teilnehmer an grenzüberschreitenden Initiativen im Bereich Bildung und Sprachkenntnisse	600	165.888	74.787
PS16	Zahl der KMU, die unterstützt werden	45	13.103	7.928

Quelle: Monitoringdaten des Kooperationsprogramms, eigene Berechnung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

Error! Reference source not found. Die obige Abbildung zeigt, dass für alle Outputindikatoren die Zielwerte mit den bisher erreichten Werten deutlich übertroffen werden (Realisierung 2021 versus Zielwert 2023). Relativ gesehen ist das Ausmaß der Überschreitung der Werte im Vergleich zu den Zielwerten bei den Indikatoren „Anzahl der Teilnehmer an gemeinsamen Projekten zur lokalen Beschäftigung und gemeinsamen Ausbildung“ (CO44), „Anzahl der Unternehmen, die Unterstützung erhalten“ (CO01), „Anzahl der Unternehmen, die nichtfinanzielle Unterstützung erhalten“ (CO04) und „Anzahl der KMU, die Unterstützung erhalten“ (PS16) am größten.

Auffällig ist darüber hinaus auch, dass bei allen Indikatoren die Ziele derart weit übertroffen werden. Hier deuten sich für die Zukunft somit Verbesserungsmöglichkeiten an, um die Outputindikatoren zukünftig noch besser im Sinne eines Maßstabes für eine planmäßige Förderumsetzung nutzen zu können (vgl. Kapitel 6).

Der Großteil der bewilligten Projekte zielt darauf ab, die Wahrnehmung der Grenze als Barriere bei Bürgern und Institutionen zu verringern. Die verschiedenen Projekte reichen von der Entwicklung grenzüberschreitender Austauschprogramme im Bildungsbereich über die Förderung der Entwicklung eines grenzüberschreitenden Arbeits- und Ausbildungsmarktes bis hin zur Entwicklung von Dienstleistungen im Bereich Kultur und Kulturerbe. Die Projekte tragen zu einer verbesserten Einstellung und zu einem verbesserten Verständnis für das Nachbarland bei und fördern die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Institutionen.

Die finanziellen Monitoringdaten zeigen ebenfalls einen weit fortgeschrittenen Umsetzungsstand der Förderung an:

Abbildung 16: Finanzielle Umsetzung (Stand 31.12.2021)

Geplante Gesamtmittel	Bewilligte Gesamtmittel am 31.12.2021	Anteil bewilligt/ geplant	Ausgezahlte Gesamtmittel am 31.12.2021	Anteil ausgezahlt/ geplant
146.180.860,00 €	149.267.849,30 €	102,11 %	122.720.113,09 €	83,95 %

Quelle: Monitoringdaten des Kooperationsprogramms, eigene Berechnung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

Fast 85 Prozent der verfügbaren Gesamtmittel wurden bislang tatsächlich ausgezahlt. Dass auch die derzeit nicht ausgezahlten Mittel mit hoher Wahrscheinlichkeit verwendet werden, lässt sich an den bewilligten Gesamtmitteln von 102 Prozent ablesen.

3. WIRKSAMKEIT DER FÖRDERUNG

Zu beantwortende Fragestellungen:

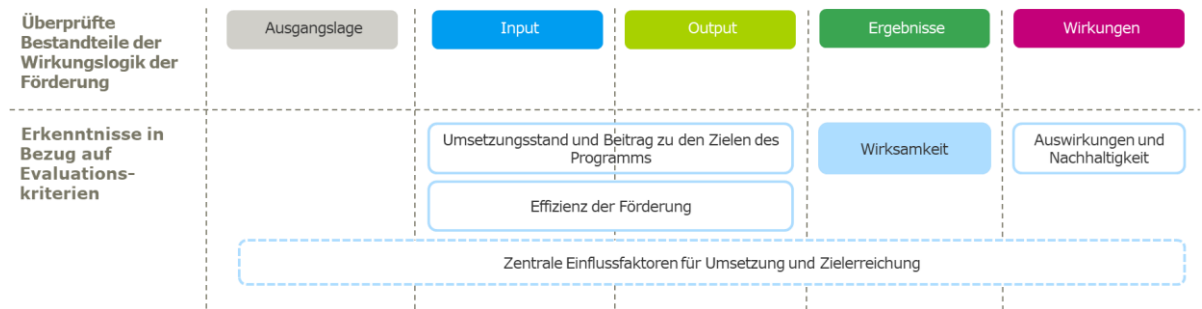
- Welche Wirkungen hat das Programm INTERREG Deutschland-Niederland?
- Welche thematischen und welche themenübergreifenden Wirkungen der Projekte können identifiziert werden?
- Wie hat sich die grenzüberschreitende Innovationskraft im Programmgebiet (Niveau der Produkt- und Prozessinnovationen/der Anteil der KMU, die Produkt- und Prozessinnovationen einführen) im Programmgebiet entwickelt?
- Wie hat sich die soziokulturelle und territoriale Kohäsion (Barrierewirkung der Grenze für Bürger und Institutionen/ die Wahrnehmung der deutsch-niederländischen Grenze als Barriere) entwickelt?

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick:

- ✓ Die Förderung leistet zu allen **drei Wirkungskategorien** von INTERREG einen erkennbaren Beitrag.
- ✓ Die Förderung zeigt in beiden Prioritätsachsen sowohl **thematische als auch themenübergreifende Wirkungen**. Die Wirksamkeit des Programms ist somit als hoch zu bewerten.
- ✓ **Befähigung von Schlüsselakteuren:**
 - Neues Wissen wird aufgebaut und Kompetenzen werden erweitert. Es handelt sich dabei um fachliches Wissen und auch um Kompetenzen, die für die Durchführung grenzüberschreitender Aktivitäten benötigt werden.
 - INTERREG trägt dazu bei, dass die Grenznähe und gleichzeitig die Heterogenität der Grenzregion von den Akteuren zunehmend als Chance angesehen wird.
- ✓ **Aktivierung von Entscheidungsträgern:**
 - Die Förderung bewirkt in einem gewissen Rahmen auch eine zielführendere Interessensvermittlung und ein gestärktes gemeinsames Handeln in politischen Entscheidungsfindungsprozessen.
- ✓ **Anwendung von Wissen und Kompetenzen:**
 - Nahezu alle Projektakteure wenden (neues) Wissen und (neue) Kompetenzen an.
 - Die große Mehrheit der Projekte in der Prioritätsachse 1 führt zu der Entwicklung und Einführung von Produkt- und Prozessinnovationen.
In der Prioritätsachse 2 handelt es sich hauptsächlich um die Anwendung von soziokulturellem Wissen und Innovationen (und weniger von technologischem Wissen, wie für die erste Prioritätsachse relevant ist). Im Rahmen der Projekte erfolgt der Aufbau und die Stärkung grenzüberschreitender Netzwerke, Strukturen und Partnerschaften in der Programmregion.

Die Bewertung der Wirksamkeit der Förderung bezieht sich mit Blick auf die Wirkungslogik auf die Ergebnisse (d.h. die in Folge der Projekte bei den beteiligten Akteuren erzielten Effekte). Die Bewertung der Wirksamkeit der Förderung erfolgt auf Basis der Investitionsprioritäten und den damit verbundenen Spezifischen Zielen.

Abbildung 17: Überprüfte Bestandteile der Wirkungslogik zur Bewertung der Wirksamkeit der Förderung



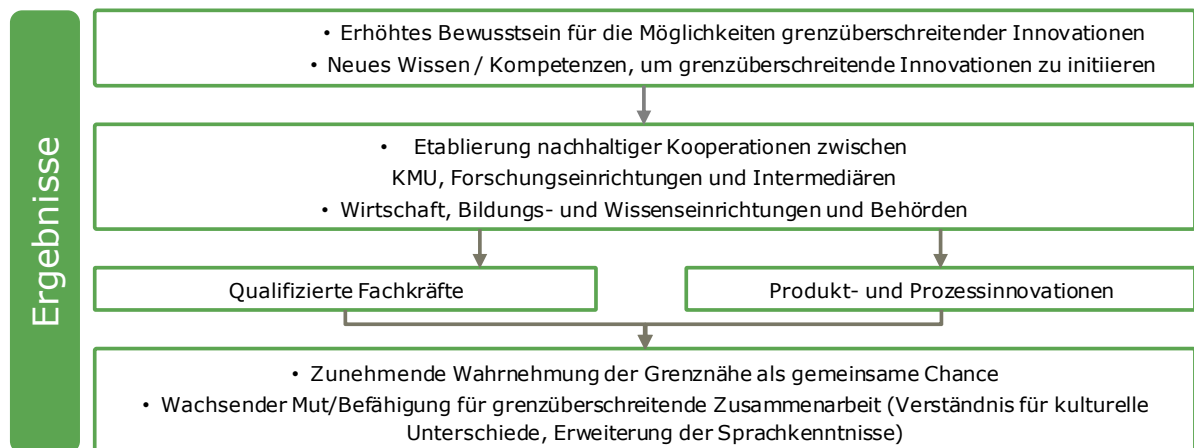
Quelle: Kooperationsprogramm, eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

3.1 Prioritätsachse 1: Erhöhung der grenzüberschreitenden Innovationskraft im Programmgebiet

3.1.1 Spezifisches Ziel: Steigerung der Produkt- und Prozessinnovationen in den für die Grenzregion relevanten Sektoren

Die folgende Abbildung zeigt die erwarteten Ergebnisse der Förderung im Spezifischen Ziel Steigerung der Produkt- und Prozessinnovationen in den für die Grenzregion relevanten Sektoren in der Prioritätsachse 1 (vgl. Interventionslogik im Kapitel 2.1.1).

Abbildung 18: Erwartete Ergebnisse der Förderung im Spezifischen Ziel Steigerung der Produkt- und Prozessinnovationen in den für die Grenzregion relevanten Sektoren

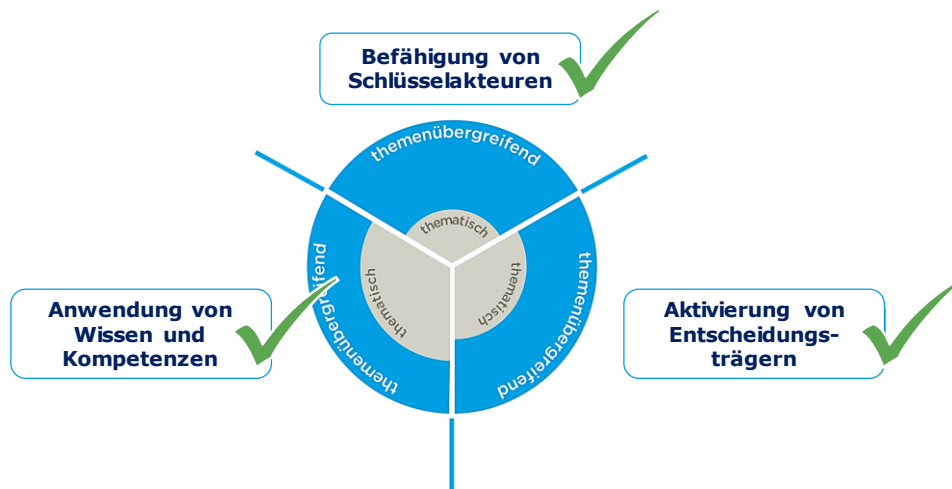


Quelle: Kooperationsprogramm, eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

Erzielte Ergebnisse und erwartete Wirkungen

Die Förderung in diesem Spezifischen Ziel leistet Beiträge zu allen drei Wirkungskategorien von INTERREG. Die Wirksamkeit der Förderung ist somit positiv zu bewerten.

Abbildung 19: Festgestellte Wirkungen im Spezifischen Ziel „Steigerung der Produkt- und Prozessinnovationen in den für die Grenzregion relevanten Sektoren“



Quelle: Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

In den einzelnen Wirkungskategorien wurden im Ergebnis der Impact-Evaluation die folgenden Effekte festgestellt:

Befähigung von Schlüsselakteuren

Die Evaluation zeigt, dass alle Projektakteure (Lead Partner und Projektpartner) in Folge ihrer Teilnahme am Projekt neues Wissen erlangen und ihre Kompetenzen erweitern, d.h. es findet eine Befähigung statt. Diese Befähigung bezieht sich sowohl auf fachliches Wissen als auch auf Kompetenzen, die für die Durchführung grenzüberschreitender Aktivitäten benötigt werden. Es werden somit sowohl thematische als auch themenübergreifende Wirkungen mit der Förderung erzielt. Diese Ergebnisse basieren auf der Typisierung der geförderten Projekte und werden durch die Onlinebefragung der Lead Partner bestätigt. Alle befragten Lead Partner geben an, dass sie durch die Teilnahme am Projekt neues thematisches Wissen erlangt sowie ihre Kompetenzen für die Durchführung grenzüberschreitender Projekte gestärkt haben.

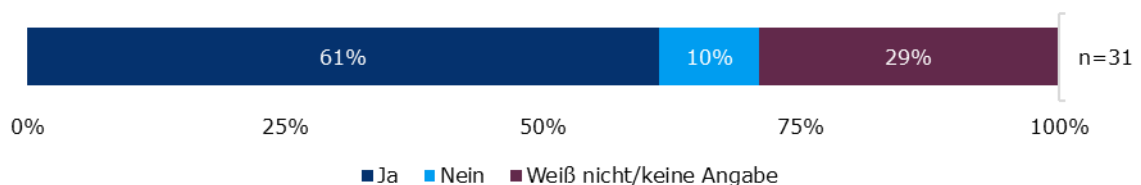
Entsprechend der thematischen Bandbreite der Projekte in diesem Spezifischen Ziel handelt es sich um Fachwissen in unterschiedlichen Disziplinen, das für die Entwicklung und Einführung von Produkt- und Prozessinnovationen benötigt wird. Grundsätzlich lässt sich der Aufbau von Fachwissen in nahezu allen Kernsektoren feststellen, auf die dieses Spezifische Ziel fokussiert ist: Fachwissen im Bereich des Sektors Energie & CO₂-arme Wirtschaft wird im Rahmen der Vorhaben aufgebaut, die im Rahmen der IP 4 gefördert werden. Besonders bemerkenswert ist der Aufbau von Fachwissen im Sektor High-Tech Systems & Materials. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Großteil der Projekte, die in diesem Spezifischen Ziel gefördert werden, diesem Sektor zugeordnet sind (vgl. Abbildung 8).

Neben dem Aufbau von Fachwissen bewirkt die Förderung auch einen Zuwachs an Kompetenzen, die für die Durchführung grenzüberschreitender Innovationsaktivitäten benötigt werden. Dabei handelt es sich beispielsweise um den Aufbau oder die Stärkung des eigenen grenzüberschreitenden Netzwerks, das Sammeln von Erfahrungen, wie grenzüberschreitende Konsortien gefunden und zusammengestellt werden sowie um die Entwicklung von Kenntnissen darüber, wie innovative Entwicklungsprojekte erfolgreich grenzüberschreitend umgesetzt werden. Im Rahmen von INTERREG-geförderten Projekten machen Projektakteure die Erfahrung, dass Wissens- und Erfahrungsaustausch auch über die Grenze hinweg erfolgen kann.

Als ein Ergebnis der Kooperation nehmen die Lead Partner die Landesgrenze weniger als Barriere für mögliche Kooperationen wahr. Mehr als die Hälfte der befragten Lead Partner stimmt der Aussage „Durch die Teilnahme am Projekt nehmen wir die Grenze weniger als Barriere wahr“ voll und ganz zu. Zwei Drittel der befragten Lead Partner von Projekten aus diesem Spezifischen Ziel geben sogar an, dass sie die Grenznähe stärker als Chance wahrnehmen.

Zudem erklären ebenfalls knapp zwei Drittel der Befragten, dass sich ihre Einstellung zum Nachbarland durch die Teilnahme an INTERREG-geförderten Projekten positiv verändert hat (siehe Abbildung 20). Die befragten Lead Partner, die angegeben haben, dass sich ihre Einstellung zum Nachbarland nicht verändert hat, erklären nahezu alle, dass sie bereits vor dem INTERREG-Projekt eine positive Einstellung zum Nachbarland hatten.

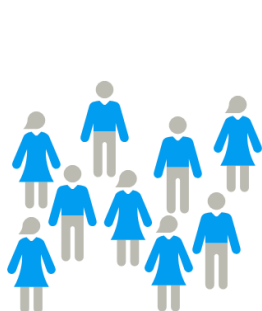
Abbildung 20: Veränderung der Einstellung zum Nachbarland bei Lead Partnern



Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Investitionspriorität 1 2014-2020 (n=31), Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan. Hat sich Ihre persönliche Einstellung zum Nachbarland durch das Projekt positiv verändert?

Die Wirkung der grenzüberschreitenden Kooperationen äußert sich für die Lead Partner insbesondere darin, dass sie ihr Verständnis für die Arbeitsweise- und ansätze, die Kultur und die Prioritäten im Nachbarland stärken. So wächst das Bewusstsein für kulturelle Unterschiede und deren Mehrwert: die Lead Partner bestätigten, dass sie von der anderen Herangehensweise, von neuen Perspektiven sowie von der Expertise im Nachbarland profitieren. INTERREG trägt somit dazu bei, dass die Grenznähe und gleichzeitig die Heterogenität der Grenzregion von den Akteuren zunehmend als Chance angesehen wird.

Abbildung 21: Aussagen der Lead Partner zur Einstellung zum Nachbarland



- „Ein größeres Vertrauen in den Nachbarn“
- „Sprache ist kein Hindernis mehr. Der Umgang ist natürlich, teilweise besser als ausschließlich im eigenen Land.“
- „Basierend auf den Projekterfahrungen mit niederländischen Partnern wurde das Interesse zur grenzüberschreitenden Beschäftigung mit anderen gesetzlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen Vorgaben erhöht.“

Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Investitionspriorität 1 2014-2020 (n=32), Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan. Inwiefern hat sich Ihre Einstellung zum Nachbarland verändert?

Insgesamt ist somit festzustellen, dass die laut Wirkungslogik anvisierten Effekte in diesem Spezifischen Ziel mit den zur Förderung ausgewählten und umgesetzten Projekten erreicht werden: es wird ein erhöhtes Bewusstsein für die Möglichkeiten grenzüberschreitender Innovationen geschaffen sowie die Kompetenzen erweitert, um derartige Aktivitäten zu initiieren und umzusetzen. Gleichzeitig wird die Grenznähe von den geförderten Akteuren zunehmend als gemeinsame Chance wahrgenommen.

Aktivierung von Entscheidungsträgern

Obwohl die Projekte, die in diesem Spezifischen Ziel gefördert werden, dies nicht als primäres Ziel verfolgen, findet in einem gewissen Rahmen eine Aktivierung der Entscheidungsträger statt. In einzelnen Projekten wird unter anderem im Rahmen von gemeinsamen Strategien dazu beigetragen, dass verstärkt gemeinsam gehandelt und das gemeinsame Interesse zielführend vorgebracht wird. Die befragten Lead Partner kommen zu der Einschätzung, dass ihre Projektthemen verstärkte Aufmerksamkeit erregen. So sehen beispielsweise rund 80 Prozent der befragten Lead Partner in Folge ihres Projekts ein verstärktes Bewusstsein für ihr Projektthema bei politischen Entscheidungsträgern.

Anwendung von Wissen und Kompetenzen

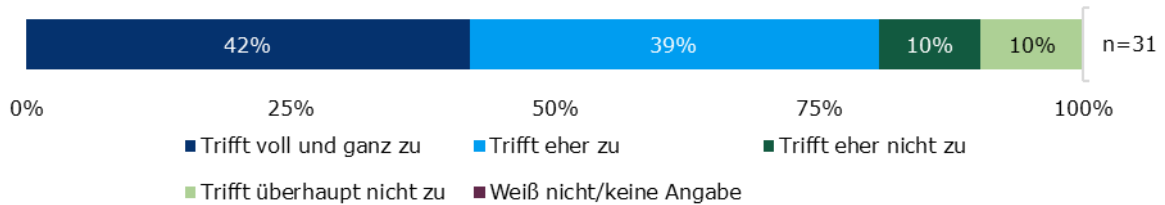
Die Evaluation macht deutlich, dass nahezu alle Projektakteure, die Projekte in diesem Spezifischen Ziel umsetzen, (neues) Wissen und (neue) Kompetenzen anwenden. Es handelt sich dabei einerseits um fachliches Wissen, das in konkreten Projekten bei der Entwicklung und Einführung von Produkt- und Prozessinnovationen angewendet wird. Andererseits ist auch erkennbar, dass die beteiligten Akteure ihre Kompetenzen für die Durchführung von grenzüberschreitenden Kooperationen im Zuge der Projekte und darüber hinaus anwenden.

Anwendung von thematischem Wissen und fachlichen Kompetenzen

Entsprechend der thematischen Vielfalt der Projekte, die in diesem spezifischen Ziel umgesetzt werden, handelt es sich um vielseitiges Wissen, das bei der Umsetzung der Vorhaben angewendet wird. Grundsätzlich lässt sich die Anwendung von Wissen und erweiterten Kompetenzen in nahezu allen Kernsektoren feststellen, auf die das Programm fokussiert ist: Agrobusiness & Food, Health & Life Sciences, High-Tech Systems & Materials (HTSM) und Logistik. Die Anwendung von Wissen und Kompetenzen im Bereich des Sektors Energie & CO₂-arme Wirtschaft erfolgt im Rahmen der Vorhaben, die in der IP 4 gefördert werden. Die große Mehrheit der Vorhaben, die in diesem Spezifischen Ziel gefördert werden, sind dem Sektor High-Tech Systems & Materials (HTSM) zuzuordnen. Entsprechend ist insbesondere eine Anwendung von neuem thematischem Wissen in diesem Bereich festzustellen.

Anhand der Auswertung der Projektbeschreibungen sowie der Befragung der Lead Partner wird deutlich, dass die große Mehrheit der Projekte in diesem Spezifischen Ziel zu einer **Entwicklung und Einführung von Produkt- und Prozessinnovationen** führt (siehe Abbildung 22). So werden beispielsweise Herstellungsverfahren weiterentwickelt, Produktionssysteme und -strukturen optimiert und Softwarelösungen erarbeitet.

Abbildung 22: Wirkungen des Projekts: Einführung von Produkt- und Prozessinnovationen



Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Investitionspriorität 1 2014-2020 (n=31), Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan. Wir haben durch die Teilnahme am Projekt eine Produkt- oder Prozessinnovation eingeführt.

Zudem werden im Zuge der Projekte einige grenzüberschreitende Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen umgesetzt. Anhand der Projektbeschreibungen zeigt sich, dass dies für viele Projekte kein primäres Ziel darstellt. Ein Viertel der Lead Partner gibt jedoch an, dass sie durch die Teilnahme am Projekt grenzüberschreitende Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen umgesetzt haben.

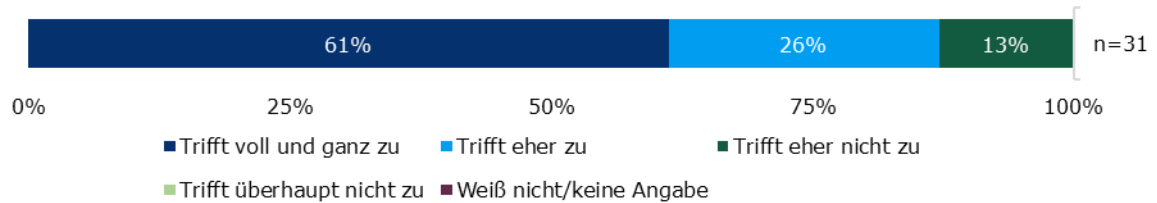
In den geförderten Vorhaben werden beispielsweise Arbeitnehmer und Unternehmen zusammengebracht, um neue Technologien auszuprobieren und gemeinsam Geschäftsideen zu entwickeln. Es werden Schulungen und Workshops durchgeführt sowie Traineeship-Programme angeboten und im Sinne des „train-the-trainer“ Ansatzes werden Modelle erarbeitet, um die Kompetenzen auch außerhalb des Projektes weiter anwenden zu können.

Mehr als die Hälfte der Lead Partner konnte durch die Durchführung von grenzüberschreitenden Vorhaben zudem die eigenen **Arbeitsprozesse effizienter gestalten** und hat ähnliche Wirkungen auch bei dem Großteil der Projektpartner festgestellt. So werden im Rahmen von geförderten Projekten beispielsweise Prozesse in Unternehmen analysiert sowie Optimierungspotenziale aufgezeigt und umgesetzt. Des Weiteren machen zwei Drittel der Lead Partner die Erfahrung, dass sie durch die Teilnahme am Projekt **häufiger soziale oder technologische Innovationen** einsetzen und beobachten dies insbesondere auch bei den Projektpartnern, die an ihren Projekten beteiligt sind. So ermöglichen einige Vorhaben das gemeinsame Entwickeln und Testen von innovativen Technologien und Produkten, andere Vorhaben ermöglichen beispielsweise die Entwicklung von neuen, effizienteren Fertigungsprozessen für kleine und mittlere Unternehmen.

Anwendung von themenübergreifendem Wissen

Neben thematischem Wissen und fachlichen Kompetenzen vertiefen die beteiligten Lead Partner und Projektpartner auch themenübergreifendes Wissen und Kompetenzen. Die durch die Teilnahme an grenzüberschreitenden Kooperationsprojekten gesammelten Erfahrungen und vertieften Kompetenzen führen zu einer Etablierung bzw. Intensivierung von grenzüberschreitender Kooperation. So geben nahezu alle Lead Partner an, dass sie durch die Teilnahme am Projekt **verstärkt grenzüberschreitend agieren** und können diese Entwicklung auch bei nahezu allen Projektpartnern beobachten.

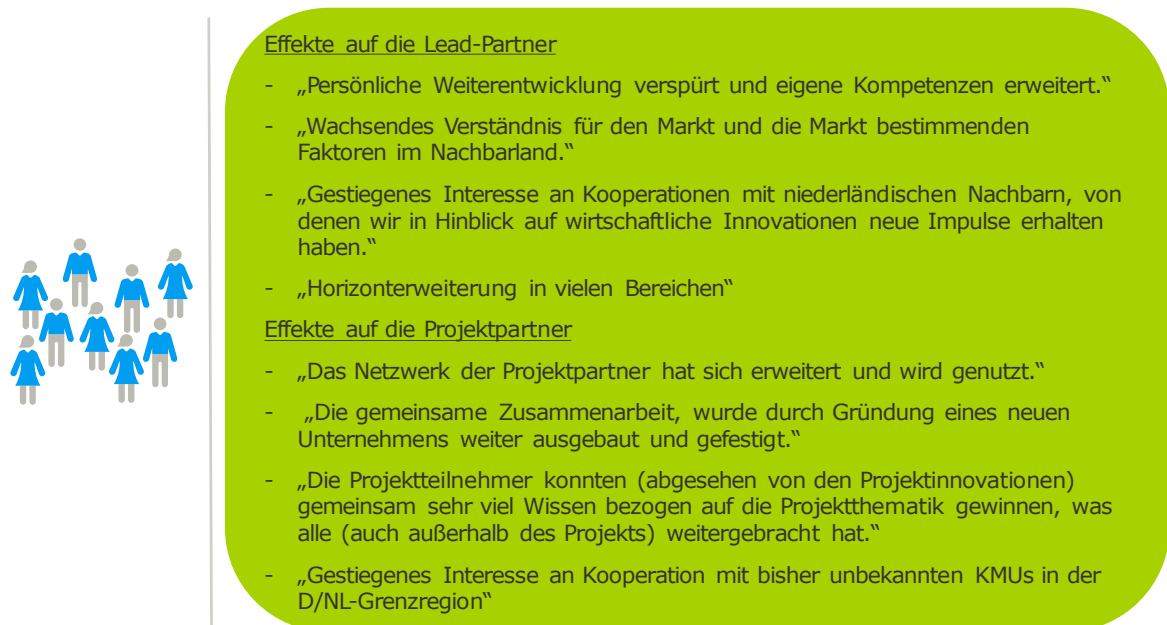
Abbildung 23: Wirkungen des Projekts: Verstärktes grenzüberschreitendes Agieren



Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Investitionspriorität 1 2014-2020 (n=31), -Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan. Durch die Teilnahme am Projekt agieren wir verstärkt grenzüberschreitend.

Darüber hinaus benennen die Lead Partner zahlreiche weitere Veränderungen und Effekte, die die Teilnahme am Projekt bei Ihnen und den Projektpartnern hervorgerufen hat (Abbildung 24).

Abbildung 24: Aussagen der Lead Partner über weitere Effekte durch die Teilnahme



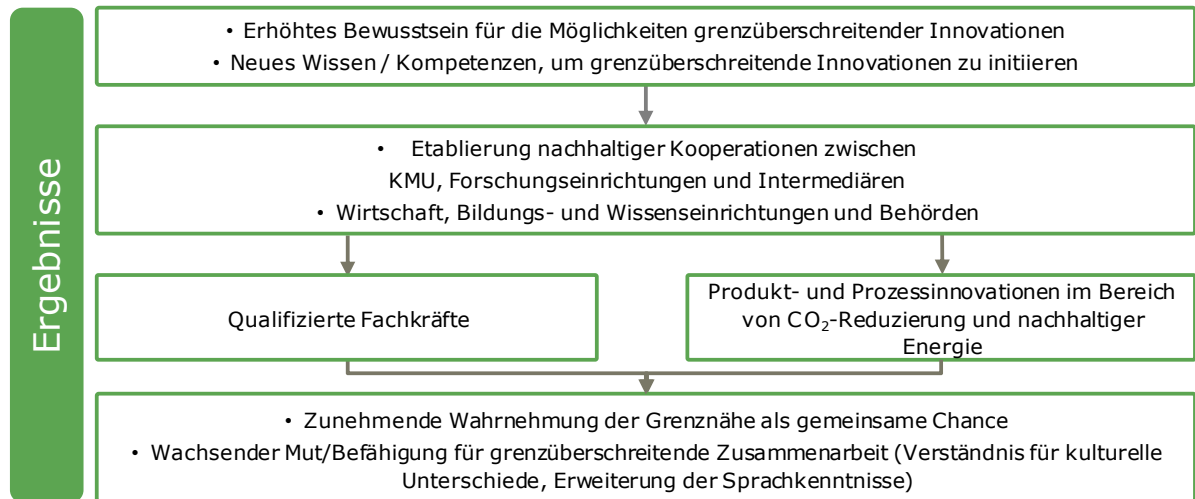
Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Investitionspriorität 1 2014-2020 (n=31), Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan. Welche weiteren Effekte können Sie bei sich feststellen? Welche weiteren Effekte können Sie bei den Projektpartnern feststellen?

Im Ergebnis ist somit festzustellen, dass die laut Wirkungslogik anvisierten Ergebnisse, d.h. die Entwicklung und Einführung von Produkt- und Prozessinnovationen, die Befähigung für grenzüberschreitende Zusammenarbeit sowie die Qualifizierung von Fachkräften, deutlich erreicht werden. Die Evaluation zeigt jedoch auch deutlich, dass der Fokus in diesem Spezifischen Ziel auf der Entwicklung und Einführung von Produkt- und Prozessinnovationen liegt.

3.1.2 Spezifisches Ziel: Steigerung der Produkt- und Prozessinnovationen im Bereich von CO₂-Reduzierungen und nachhaltiger Energie

Die folgende Abbildung zeigt die erwarteten Ergebnisse der Förderung im Spezifischen Ziel Steigerung der Produkt- und Prozessinnovationen im Bereich von CO₂-Reduzierung und nachhaltiger Energie in der Prioritätsachse 1 (vgl. Interventionslogik im Kapitel 2.1.2).

Abbildung 25: Erwartete Ergebnisse der Förderung im Spezifischen Ziel Steigerung der Produkt- und Prozessinnovationen im Bereich von CO₂-Reduzierung und nachhaltiger Energie

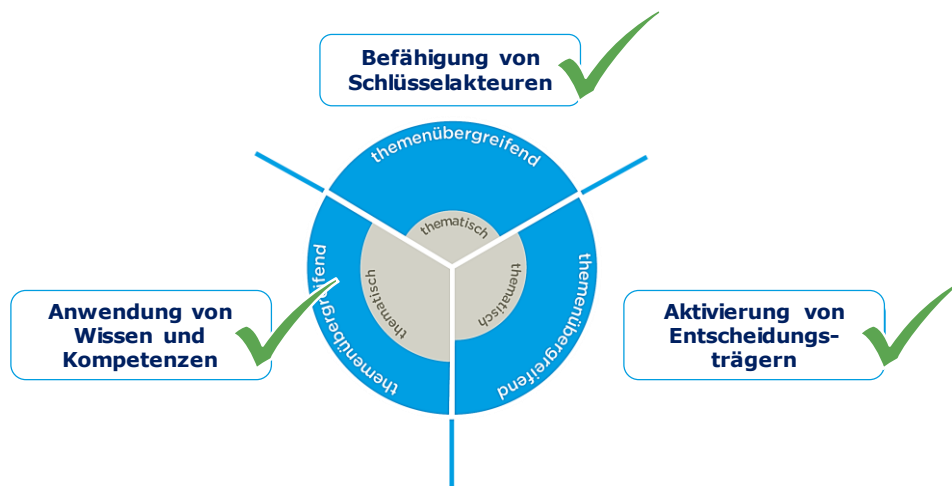


Quelle: Kooperationsprogramm, eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

Erzielte Ergebnisse und erwartete Wirkungen

Die Förderung in diesem Spezifischen Ziel leistet Beiträge zu allen drei Wirkungskategorien von INTERREG. Die Wirksamkeit der Förderung ist somit positiv zu bewerten.

Abbildung 26: Festgestellte Wirkungen im Spezifischen Ziel „Steigerung der Produkt- und Prozessinnovationen im Bereich von CO₂-Reduzierung und nachhaltiger Energie“



Quelle: Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

In den einzelnen Wirkungskategorien wurden im Ergebnis der Impact-Evaluation die folgenden Effekte festgestellt:

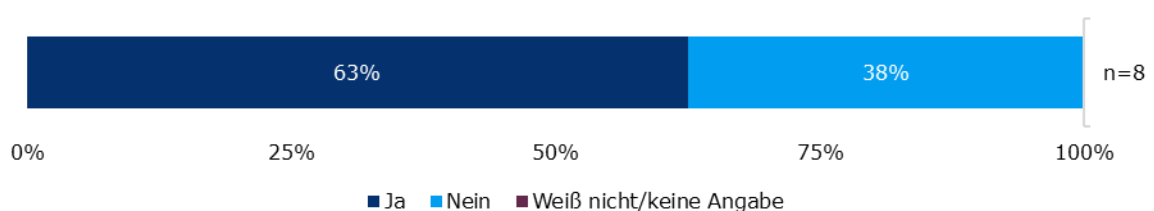
**Befähigung von
Schlüsselakteuren**

Die Evaluation macht deutlich, dass alle Projektakteure (Lead Partner und Projektpartner) in Folge ihrer Teilnahme an einem Projekt aus diesem Spezifischen Ziel neues Wissen erlangen und ihre Kompetenzen erweitern konnten, d.h. es findet eine Befähigung statt. Diese Befähigung bezieht sich einerseits auf fachliches Wissen und andererseits auf die Aneignung von Fähigkeiten und Kompetenzen, die für die Durchführung von grenzüberschreitenden Aktivitäten benötigt werden. Es werden somit sowohl thematische als auch themenübergreifende Wirkungen mit der Förderung erzielt. Diese Wirkungen lassen sich anhand der Auswertung der Projektbeschreibungen sowie durch die Onlinebefragung bestätigen. Alle befragten Lead Partner geben an, dass sie durch die Teilnahme am Projekt neues thematisches Wissen erlangt haben.

Entsprechend des klaren thematischen Fokus der Projekte in diesem Spezifischen Ziel handelt es sich um Fachwissen im Bereich des Sektors Energie & CO₂-arme Wirtschaft. Neben dem Aufbau dieses thematischen Fachwissens bewirkt die Förderung bei den Lead Partnern und den Projektpartnern auch eine Stärkung der Kompetenzen für die Durchführung grenzüberschreitender Innovationsaktivitäten, wie beispielsweise eine Vergrößerung des eigenen Netzwerks.

Als ein Ergebnis der Kooperation nehmen die Lead Partner die Landesgrenze weniger als Barriere für mögliche Kooperationen wahr. Rund 75 Prozent der befragten Lead Partner stimmt der Aussage „Durch die Teilnahme am Projekt nehmen wir die Grenze weniger als Barriere wahr“ voll und ganz zu. Zudem erklären ebenfalls knapp zwei Drittel der Befragten, dass sich ihre Einstellung zum Nachbarland durch die Teilnahme an INTERREG-geförderten Projekten positiv verändert hat (siehe Abbildung 27). Die befragten Lead Partner, die angegeben haben, dass sich ihre Einstellung zum Nachbarland nicht verändert hat, erklären nahezu alle, dass sie bereits vor dem INTERREG-Projekt eine positive Einstellung zum Nachbarland hatten.

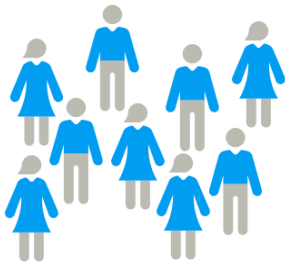
Abbildung 27: Einstellung zum Nachbarland bei Lead Partnern



Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Investitionspriorität 4 2014-2020 (n=8), Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan. Hat sich Ihre persönliche Einstellung zum Nachbarland durch das Projekt positiv verändert?

Die Wirkung der grenzüberschreitenden Kooperationen äußert sich insbesondere darin, dass die Lead Partner ihre Netzwerkaktivitäten auch im Nachbarland stärken, und die Unterschiede, insbesondere in Bezug auf verschiedene Vorgehens- und Arbeitsweisen zwischen den beiden Ländern vermehrt schätzen. Basierend auf den Projekterfahrungen wurde bei den Lead Partnern unter anderem das Interesse zur grenzüberschreitenden Beschäftigung mit anderen gesetzlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen Vorgaben erhöht.

Abbildung 28: Aussagen der Lead Partner zur Einstellung zum Nachbarland



- „Andere Sichtweisen kennenzulernen macht einfach Spaß.“
- „Durch das Projekt konnten neue Herangehensweisen zur Lösung von Problemen durch die Verknüpfung von deutschen und niederländischen Sichtweisen entwickelt werden.“

Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Investitionspriorität 4 2014-2020 (n=8), Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan. Inwiefern hat sich Ihre Einstellung zum Nachbarland verändert?

Insgesamt ist somit festzustellen, dass die gemäß Wirkungslogik anvisierten Effekte in diesem Spezifischen Ziel, d.h. ein erhöhtes Bewusstsein für die Möglichkeiten grenzüberschreitender Innovationen sowie erweiterte Kompetenzen, um derartige Aktivitäten zu initiieren und umzusetzen, mit den zur Förderung ausgewählten und umgesetzten Projekten erreicht werden.

Aktivierung von Entscheidungs- trägern

Die Evaluation zeigt, dass die Förderung zu einem gewissen Teil auch zu einer zielführenden Interessensvermittlung und zu einem gestärkten gemeinsamen Handeln in politischen Entscheidungsfindungsprozessen führt. Somit findet eine Aktivierung der Entscheidungsträger statt. Es ist zu berücksichtigen, dass die Projekte, die in diesem Spezifischen Ziel gefördert werden, nicht das primäre Ziel verfolgen, politische Entscheidungsträger zu aktivieren. Dennoch wird unter anderem im Rahmen von Innovations- und Forschungsprojekten mit größeren Konsortialstrukturen (KMU und Wissenseinrichtungen) in einzelnen Projekten dazu beigetragen, dass verstärkt gemeinsam gehandelt und das gemeinsame Interesse zielführend vorgebracht wird.

Wenngleich es nicht das explizite Ziel der meisten Projekte in diesem Spezifischen Ziel ist, kommen die befragten Lead Partner dennoch zu der Einschätzung, dass ihre Projektthemen verstärkte Aufmerksamkeit erregen. So sehen alle befragten Lead Partner in Folge ihres Projekts ein verstärktes Bewusstsein für ihr Projektthema bei politischen Entscheidungsträgern.

Anwendung von Wissen und Kompetenzen

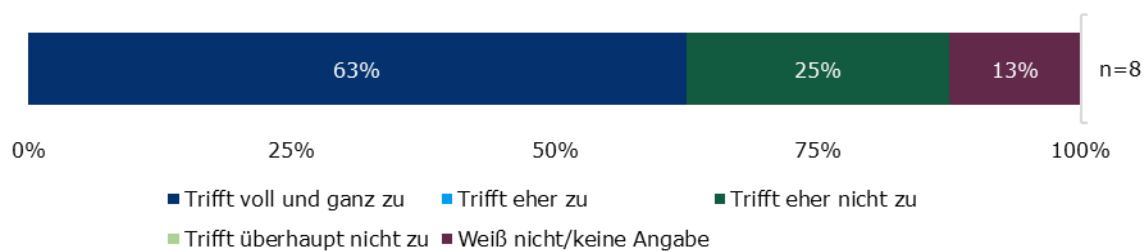
Die Evaluation zeigt, dass die Projektakteure in den geförderten Projekten Wissen und Kompetenzen anwenden. Dabei wird deutlich, dass sowohl thematisches Wissen als auch themenübergreifendes Wissen angewendet wird.

Anwendung von thematischem Wissen und fachlichen Kompetenzen

Es handelt sich in diesem Spezifischen Ziel ausschließlich um Projekte aus dem Sektor Energie & CO₂-arme Wirtschaft, sodass sich die Anwendung von neuem Wissen und erweiterten Kompetenzen in diesem Themengebiet feststellen lässt. Anhand der Projektbeschreibungen wird deutlich, dass insbesondere Forschungs- und Innovationsprojekte sowie Technologietransferprojekte umgesetzt werden. Im Rahmen der Vorhaben werden Unternehmen beispielsweise dabei unterstützt, innovative Pilotprojekte durchzuführen (z.B. im Bereich Energiespeicherung) oder innovative energieeffiziente Produktionsprozesse einzuführen.

Anhand der Auswertung der Projektbeschreibungen sowie der Befragung der Lead Partner wird deutlich, dass knapp zwei Drittel der Projekte in diesem Spezifischen Ziel zu einer Entwicklung und **Einführung von Produkt- und Prozessinnovationen** führen (siehe Abbildung 29). Ein möglicher Erklärungsansatz für das verbleibende Drittel ist, dass sich die im Zuge des Projekts angestrebte oder entwickelte Neuerung als (noch) nicht umsetzungsreif erwiesen hat. Nach Einschätzung der Lead Partner hat der Großteil der Projektpartner durch die Teilnahme am Projekt eine Produkt- oder Prozessoptimierung eingeführt.

Abbildung 29: Wirkungen des Projekts: Einführung von Produkt- und Prozessinnovationen



Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Investitionspriorität 4 2014-2020 (n=8), Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan. Wir haben durch die Teilnahme am Projekt eine Produkt- oder Prozessinnovation eingeführt.

Zudem werden im Zuge einiger Projekte auch **grenzüberschreitende Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen** umgesetzt. So wird beispielsweise ganz gezielt versucht, Nachwuchskräfte zu gewinnen und eine grenzübergreifende Wissensvernetzung zu realisieren. Anhand der Projektbeschreibungen zeigt sich jedoch, dass dies für viele Projekte kein primäres Ziel darstellt.

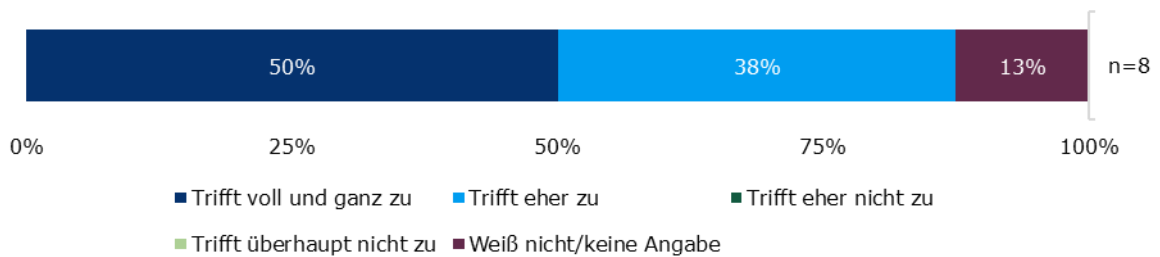
Die Hälfte der befragten Lead Partner konnte durch die Durchführung von grenzüberschreitenden Vorhaben zudem die eigenen **Arbeitsprozesse effizienter gestalten**. So werden im Rahmen von geförderten Projekten beispielsweise individuelle Verbesserungspotenziale in Produktionsprozessen identifiziert, um die Produktivität zu erhöhen.

Des Weiteren haben nahezu alle befragten Lead Partner die Erfahrung gemacht, dass sie durch die Teilnahme am Projekt häufiger **technologische und soziale Innovationen** einsetzen und beobachten dies insbesondere auch bei den Projektpartnern, die an ihren Projekten beteiligt sind. So ermöglichen einige Vorhaben das Testen von innovativen Technologien und von innovativen Pilotprojekten, andere Vorhaben in diesem Spezifischen Ziel befördern den gegenseitigen Wissenstransfer zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen, um technische Innovationen zu entwickeln und anzuwenden.

Anwendung von themenübergreifendem Wissen

Neben der Anwendung von thematischem Wissen und fachlichen Kompetenzen, hat die Förderung insbesondere auch themenübergreifend anwendungsbezogene Wirkungen auf die beteiligten Lead Partner und Projektpartner. Die durch die Teilnahme an grenzüberschreitenden Kooperationsprojekten gesammelten Erfahrungen und vertieften Kompetenzen führen zu einer Etablierung bzw. Intensivierung von grenzüberschreitender Kooperation. So geben nahezu alle Lead Partner an, dass sie durch die Teilnahme am Projekt verstärkt grenzüberschreitend agieren und beobachten diese Entwicklung auch bei ihren Projektpartnern.

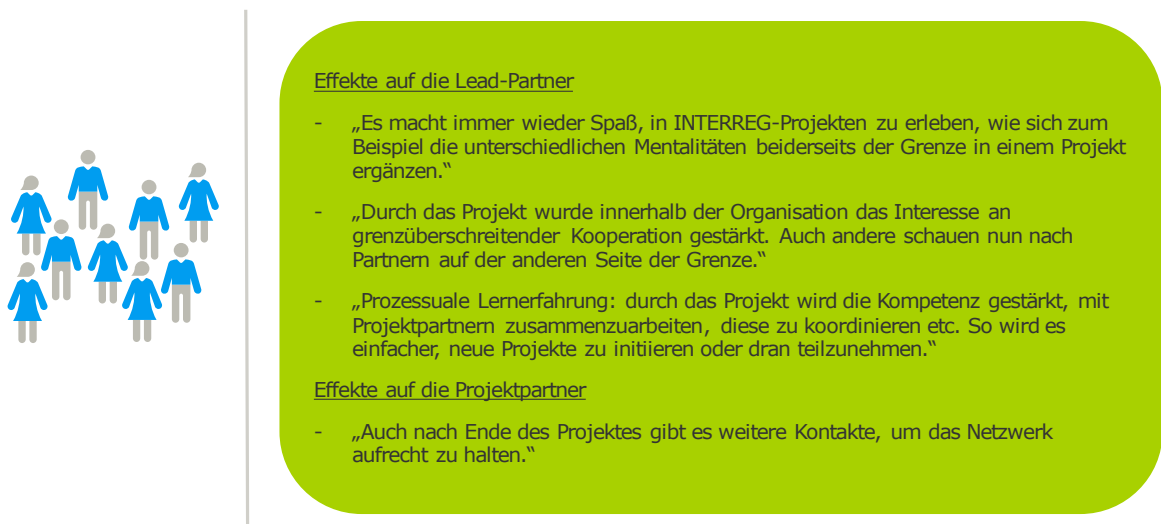
Abbildung 30: Wirkungen des Projekts: Verstärktes grenzüberschreitendes Agieren



Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Investitionspriorität 4 2014-2020 (n=8), Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan. Durch die Teilnahme am Projekt agieren wir verstärkt grenzüberschreitend.

Darüber hinaus benennen die Lead Partner zahlreiche weitere Veränderungen und Effekte, die die Teilnahme am Projekt bei ihnen und den Projektpartnern hervorgerufen hat (Abbildung 31).

Abbildung 31: Aussagen der Lead Partner über weitere Effekte durch die Teilnahme



Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Investitionspriorität 4 2014-2020 (n=8), Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan. Welche weiteren Effekte können Sie bei sich feststellen?

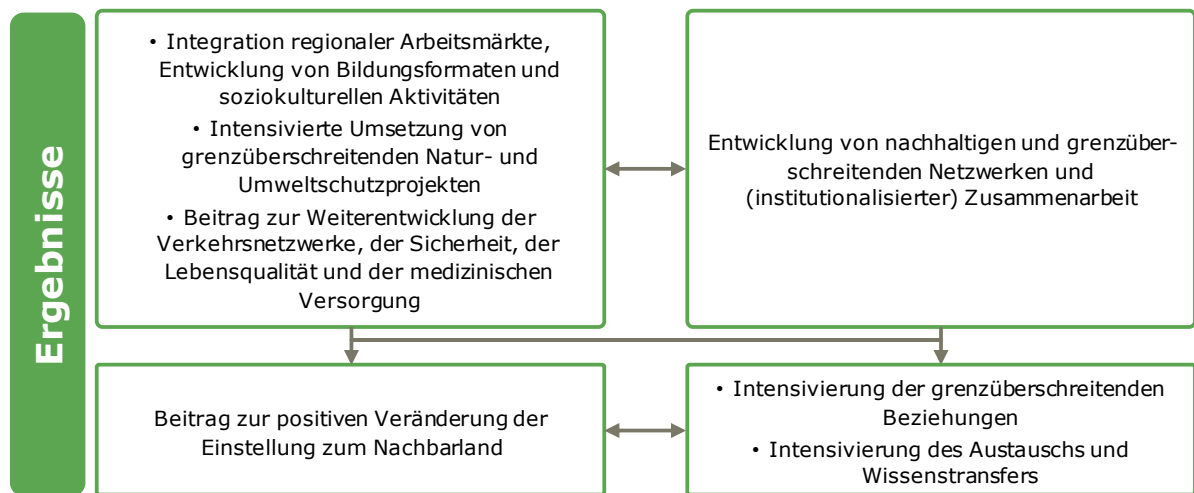
Im Ergebnis ist festzustellen, dass die laut Wirkungslogik anvisierten Effekte, d.h. die Entwicklung und Einführung von Produkt- und Prozessinnovationen im Bereich CO₂-Reduzierung und nachhaltiger Energie, die Befähigung für grenzüberschreitende Zusammenarbeit sowie die Qualifizierung von Fachkräften erreicht werden. Die Evaluation zeigt jedoch auch deutlich, dass der Fokus in diesem Spezifischen Ziel auf der Umsetzung von Forschungs- und Innovationsvorhaben liegt.

3.2 Prioritätsachse 2: Soziokulturelle Kohäsion im Programmgebiet

3.2.1 Spezifisches Ziel: Reduzierung der Barrierewirkung der Grenze für Bürgerinnen und Bürger

Die folgende Abbildung zeigt die erwarteten Ergebnisse der Förderung im Spezifischen Ziel Reduzierung der Barrierewirkung der Grenze für Bürgerinnen und Bürger in der Prioritätsachse 2 (vgl. Interventionslogik im Kapitel 2.2.1).

Abbildung 32: Erwartete Ergebnisse der Förderung im Spezifischen Ziel Reduzierung der Barrierewirkung der Grenze für Bürgerinnen und Bürger

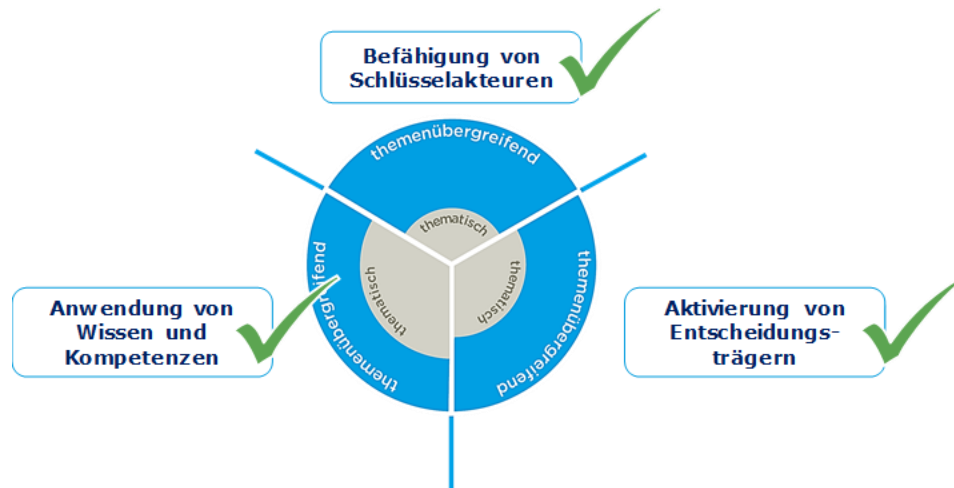


Quelle: Kooperationsprogramm, eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

Erzielte Ergebnisse und erwartete Wirkungen

Wie in der ersten Prioritätsachse trägt die INTERREG-Förderung auch in der zweiten Prioritätsachse zu allen drei Wirkungskategorien bei. Die Wirksamkeit der Förderung ist somit positiv zu bewerten.

Abbildung 33: Festgestellte Wirkungen im Spezifischen Ziel „Steigerung der soziokulturellen und territorialen Kohäsion im Programmgebiet“



Quelle: Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

In den einzelnen Wirkungskategorien wurden im Ergebnis der Impact-Evaluation die folgenden Effekte festgestellt:⁷

Befähigung von Schlüsselakteuren

Die Evaluation kommt zu dem Ergebnis, dass die Mehrheit der Projektaktive (Lead Partner und Projektpartner) im Zuge der Teilnahme am Projekt neues Wissen erlangen und ihre Kompetenzen erweitern, d.h. es findet eine Befähigung statt. Diese Befähigung findet sowohl auf der inhaltlich-fachlichen sowie auf der übergeordneten Ebene statt. Es werden somit sowohl thematische wie auch themenübergreifende Wirkungen mit der Förderung erzielt.

Der thematische Geltungsbereich der geförderten Projekte variiert entsprechend der Ziele der zweiten Prioritätsachse von der Entwicklung und Integration regionaler Arbeitsmärkte und Bildungsformen über die verstärkte Umsetzung grenzüberschreitender Natur- und Umweltschutzprojekte bis hin zu einem Beitrag zur Weiterentwicklung der Verkehrsnetze und der medizinischen Versorgung.

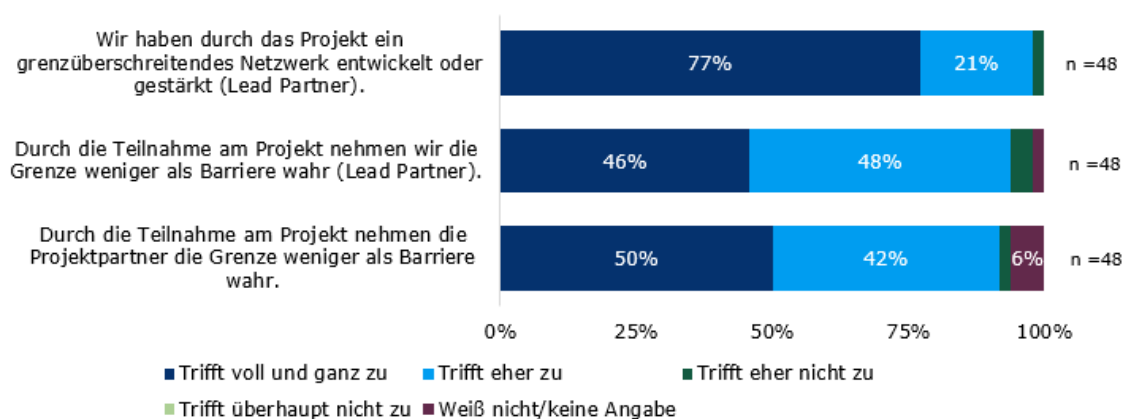
Themenübergreifende Wirkungen der INTERREG-Projekte in der Prioritätsachse 2 sind insbesondere der Aufbau grenzüberschreitender Netzwerke, Strukturen und Partnerschaften in der Programmregion: nahezu alle befragten Leadpartner innerhalb der zweiten Prioritätsachse bestätigen, dass durch ihr Vorhaben grenzüberschreitende Netzwerke und Strukturen gestärkt werden. Die Onlinebefragung der Lead Partner von Projekten, die im Rahmen der zweiten Prioritätsachse)

⁷ An dieser Stelle sei angemerkt, dass die Zuordnung der Wirkungen zu den verschiedenen Wirkungskategorien innerhalb der Prioritätsachse 2 schwieriger ist als in Prioritätsachse 1. Die Projekte in der Prioritätsachse 2 sind sehr unterschiedlich. Der Schwerpunkt liegt bei diesen Projekten auf der Reduzierung der Barrierewirkung der Grenze aufgrund von Unterschieden in Kultur und Sprache für Bürger und Behörden. Die Umsetzung von Projekten, wie z. B. die Erstellung eines zweisprachigen Museumsführers oder grenzüberschreitende Kooperationen für nachhaltigen Tourismus in benachbarten Gebieten oder Ökosystemen, verstehen wir als Anwendung von Wissen und Kompetenzen.

umgesetzt werden, zeigt, dass die Mehrheit der Lead und Projektpartner (rund 90 Prozent) ihre Kompetenzen für grenzüberschreitende Zusammenarbeit gestärkt haben.

Die INTERREG-Projekte und die daraus resultierenden Kooperationen wirken sich bei den beteiligten Projektakteuren, d.h. bei den Lead Partnern und den Projektpartnern reduzierend auf die Wahrnehmung der Grenze als Barriere aus. Insgesamt stimmen nahezu alle der Lead Partner der zweiten Prioritätsachse der Aussage zu, dass die Barrierewirkung der Grenze durch die Teilnahme an einem grenzüberschreitenden Projekt abgenommen hat (knapp die Hälfte der Lead Partner stimmt voll und ganz zu, vgl. Abbildung 34). Nach Ansicht der Lead Partner sind die Wirkungen auf die Projektpartner hinsichtlich der Verringerung der Barrierewirkung vergleichbar.

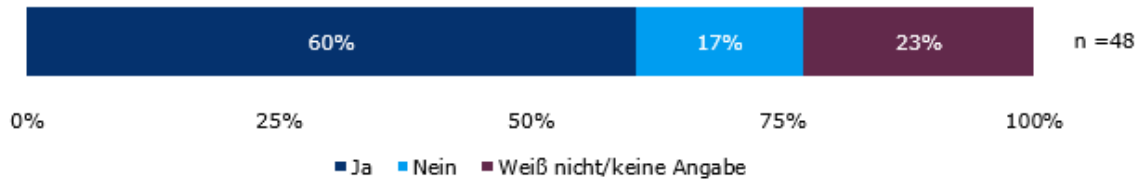
Abbildung 34: Ergebnisse von INTERREG-Projekten auf Lead Partner und Projektpartner



Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Investitionspriorität 11 2014-2020 (n=48), Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan. Ergebnisse des Projekts für die beteiligten Lead Partner Ergebnisse des Projekts für die beteiligten Projektpartner

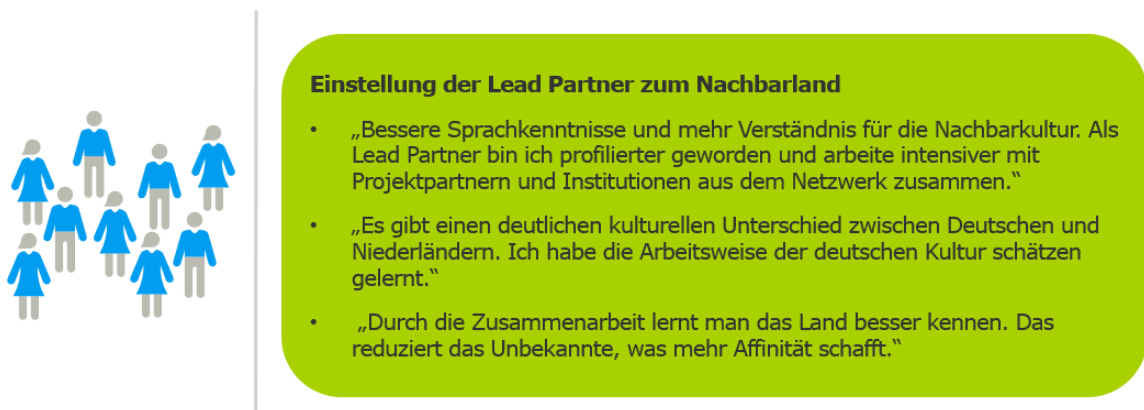
Auch in der Prioritätsachse 2 kommen die Lead Partner zu der Einschätzung, dass sie in Folge der Teilnahme am INTERREG-Projekt die Arbeitsmethoden der anderen Projektpartner besser verstehen. Mehr als die Hälfte der Leadpartner geben an, dass sich ihre Einstellung zum Nachbarland durch die Projektteilnahme in der aktuellen Förderperiode (2014-2020) positiv verändert hat. Dies führen die Projektpartner unter anderem darauf zurück, dass sie ihr Wissen über die Strukturen, Prozesse, Sprache und Kultur im Nachbarland erweitert haben.

Abbildung 35: Einstellung zum Nachbarland bei Lead Partnern



Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Investitionspriorität 11 2014-2020 (n=48), Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan. Hat sich Ihre Einstellung zum Nachbarland durch das Projekt positiv verändert?

Abbildung 36: Aussagen der Lead Partner zu ihrer Einstellung zum Nachbarland



Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Investitionspriorität 2 2014-2020 (n=48), Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan. Inwiefern hat sich Ihre Einstellung zum Nachbarland verändert?

Insgesamt kann auf der Grundlage der Einschätzung der Lead Partner der Schluss gezogen werden, dass sich die beabsichtigten Auswirkungen der Förderung dieser Prioritätsachse wie sie in der Interventionslogik nachgezeichnet wurden - nämlich eine verbesserte Einstellung zum Nachbarland und ein besseres Verständnis des Nachbarlandes und eine Verringerung der Barrierewirkung der deutsch-niederländischen Grenze – durch die INTERREG-geförderten Projekten einstellen. Gleichzeitig fördern die Projekte die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Institutionen nachhaltig.

Es sei darauf hingewiesen, dass diese Schlussfolgerungen auf den Antworten der Lead Partner aus einer Onlinebefragung und auf Expertengesprächen mit dem INTERREG-Sekretariat (GIS), dem Programmmanagement und den Programmpartnern beruhen. Abgesehen von den genannten Befragten wurden keine anderen Akteure angesprochen, unabhängig davon, ob sie an INTERREG beteiligt sind oder nicht. Die Aussagen über Projektpartner und Akteure in der Region basieren somit hauptsächlich auf den Erfahrungen der befragten Lead Partner.

Die zweite Zwischenmessung der Radboud University (2021) zeigt, dass die Wahrnehmung der Grenze als Barriere für Bürger und Organisationen im Vergleich zu 2018 zurückgegangen ist. Die Wahrnehmung der Grenze als Barriere für Bürger ist wieder auf dem Niveau der Anfangsmessung (2015) und bewegt sich damit (wieder) in Richtung Zielwert. Auch die Wahrnehmung der Grenze

als Barriere für die Zielgruppe Organisationen hat abgenommen und bewegt sich ebenfalls (wieder) in Richtung Zielwert. Allerdings gibt es deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Teilaspekten sowie zwischen den beiden Dimensionen „Barrierewirkung in der täglichen Praxis“ und „Selbstverständlichkeit der Grenze“.

Weiterhin interessant ist in diesem Kontext das folgende Ergebnis der Zwischenbewertung: bei der Unterscheidung zwischen INTERREG-Kennern (dabei kann es sich, muss sich aber nicht um Lead Partner handeln) und „Nicht-Kennern“ zeigt sich, dass die wahrgenommene Barrierewirkung bei den INTERREG-Kennern höher ist als bei den „Nicht-Kennern“. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass INTERREG-Kenner tendenziell über mehr Erfahrung in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit verfügen dürften als Nicht-Kenner. Die Erfahrung kann dazu führen, dass praktische Hindernisse der Zusammenarbeit (z.B. administrative oder rechtliche Unterschiede, aber auch fehlende Sprachkompetenzen) unmittelbar erfahren wurden und in der Folge die Grenze stärker als Barriere wahrgenommen wird. „Nicht-Kenner“ hingegen sind sich der Hindernisse möglicherweise weniger bewusst, da sie noch keine eigenen Erfahrungen mit grenzüberschreitender Zusammenarbeit gemacht haben. Inwiefern diese Vermutung zutreffend ist, müsste allerdings vertieft untersucht werden. Gegenwärtig handelt es sich lediglich um eine Annahme.

**Aktivierung von
Entscheidungs-
trägern**

Das INTERREG-Programm führt auch zu einer erkennbaren Ausweitung des Interesses bei politischen Entscheidungsträgern und kann verstärktes gemeinsames Handeln in politischen Entscheidungsprozessen auslösen. Entsprechend dem übergeordneten Ziel zielen die meisten Projekte darauf ab, Schlüsselakteure zu qualifizieren und Wissen und Kompetenzen anzuwenden. Einige Projekte konzentrieren sich jedoch auch auf die Aktivierung politischer Entscheidungsträger, wobei regionale Schlüsselakteure zusammenarbeiten und ihre Positionen vertreten. Bei einem Projekt aus der zweiten Prioritätsachse lag der Schwerpunkt beispielsweise auf der Entwicklung der Grundlage für strategische Entscheidungen von Politik und Regierung).

Obwohl die Aktivierung politischer Entscheidungsträger nicht das explizite Ziel der meisten Projekte innerhalb der zweiten Prioritätsachse ist, haben die Lead Partner das Gefühl, dass ihre Projektthemen politische Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

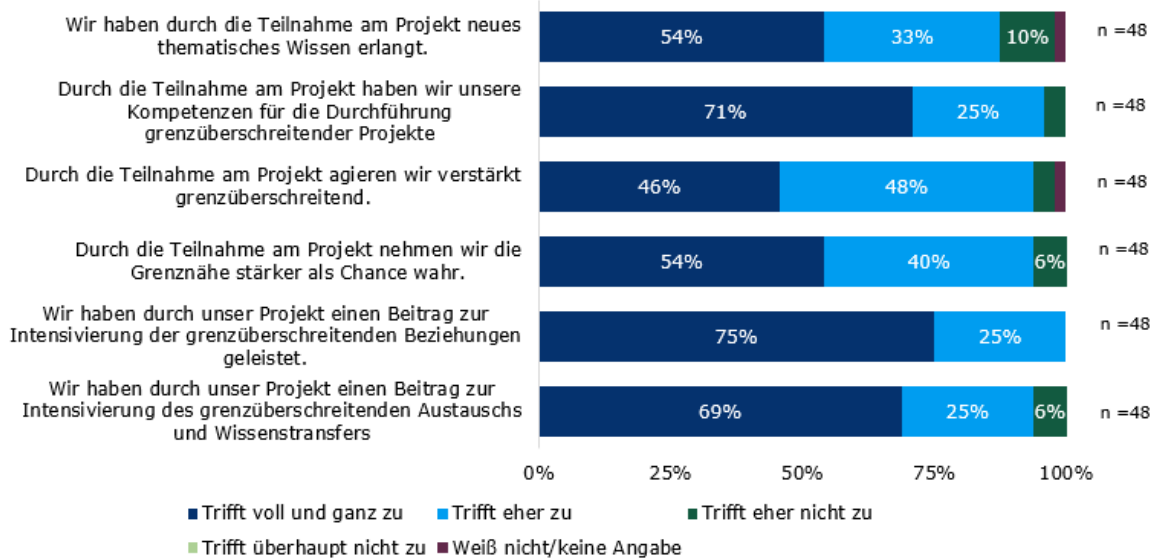
**Anwendung von
Wissen und
Kompetenzen**

Mehr als die Hälfte der Lead Partner (54 Prozent) und der Projektpartner (52 Prozent) haben nach Angaben der befragten Lead Partner durch die Projektteilnahme neue thematische Erkenntnisse gewonnen.

Dies betrifft vor allem den Erwerb und die Anwendung von soziokulturellem Wissen und Innovationen (und weniger technologisches Wissen und Kompetenzen, wie es für die erste Prioritätsachse relevant ist). Lead- und Projektpartner lernen die Denk- und Arbeitsweise des Nachbarlandes sowie die Kompetenzen der Akteure in der Region kennen. Sie tun dies im Rahmen von Projekten zu den Kernthemen der zweiten Prioritätsachse: Arbeit, (Austauschprogramme innerhalb) Bildung und Kultur, Natur, Landschaft und Umwelt, Struktur und Demografie sowie Netzwerkentwicklung auf lokaler und regionaler Ebene (wie dargestellt durch Projektbeschreibungen).

Alle befragten Leadpartner sind der Meinung, dass ihr Projekt zur Intensivierung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern beigetragen hat (Abbildung 37).

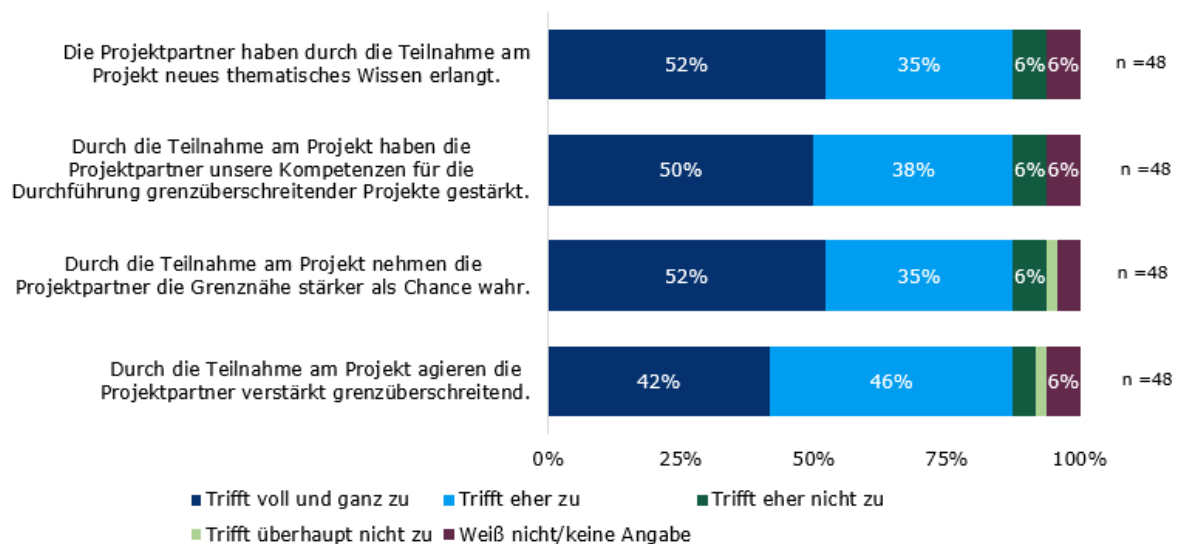
Abbildung 37: Ergebnisse des INTERREG-Projekts für Lead Partner



Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Investitionspriorität 2 2014-2020 (n=48), Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan. Ergebnisse des Projekts für Lead Partner.

Die Teilnahme am INTERREG-Projekt führt nicht nur zu einem stärkeren grenzüberschreitenden Blick und mehr grenzüberschreitenden Zusammenarbeit unter den Leadpartnern, sondern auch zwischen den Projektpartnern. Denn eine große Mehrheit der Leadpartner sieht auch bei ihren Projektpartnern, dass sie neue thematische Erkenntnisse gewinnen, ihre Kompetenzen für grenzüberschreitende Projekte stärken, die Grenznähe eher als Chance sehen und grenzüberschreitend arbeiten.

Abbildung 38: Ergebnisse des INTERREG-Projekts für Projektpartner



Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Investitionspriorität 2 2014-2020 (n=48), Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan. Ergebnisse des Projekts für Projekt Partner

Die Evaluation kommt zu der Erkenntnis, dass Projekte im Bereich der Intensivierung des Austauschs und des Wissenstransfers mit dem Nachbarland maßgeblich zu den Zielen der Prioritätsachse 2 beitragen. Durch diese Projekte werden unter anderem grenzüberschreitende Kenntnisse und Erfahrungen mit den Kultur-, Sprach- und Bildungsprogrammen des Nachbarlandes gewonnen. Lead Partner geben an, diese Erfahrungen und die erworbenen Kompetenzen als positiv zu bewerten, und dies auch von ihren Projektpartnern widergespiegelt zu bekommen. Diese erweiterten Kompetenzen führen auch zu einer tatsächlichen Stärkung und Intensivierung der grenzüberschreitenden Beziehungen und zur Umsetzung grenzüberschreitender Projekte. Die Nähe der deutsch-niederländischen Grenze wird mehr denn je nicht als Hindernis, sondern als Chance gesehen.

Somit kann geschlussfolgert werden, dass die beabsichtigten Ergebnisse der zweiten Prioritätsachse (eine verbesserte Einstellung und ein besseres Verständnis zum Nachbarland, die Verringerung der Barrierewirkung der deutsch niederländischen Grenze sowie eine nachhaltige Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Institutionen) erreicht werden.

4. AUSWIRKUNGEN DER FÖRDERUNG UND NACHHALTIGKEIT DER KOOPERATION

Zu beantwortende Fragestellungen:

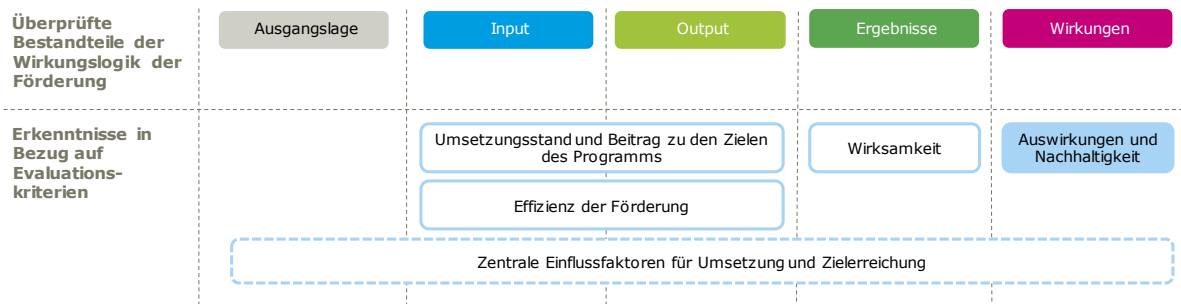
- Welche Auswirkungen von INTERREG können längerfristig noch erwartet werden?
- Wie nachhaltig sind die aus dem Förderprogramm entstandenen Kooperationen?

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick:

- ✓ Die Erkenntnisse der Evaluation deuten darauf hin, dass die Förderung langfristige positive Auswirkungen auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Programmraum hat.
- ✓ Die Evaluation bestätigt, dass die Förderung in der Prioritätsachse 1 einen Beitrag zu den angestrebten Wirkungen leistet: Insbesondere der grenzüberschreitende Wissens-, Fachkräfte- und Technologietransfer, die Erweiterung des Markts für Unternehmen sowie die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Region wird auch über die direkt geförderten Akteure hinaus effektiv unterstützt.
- ✓ Die Evaluation bestätigt, dass die Förderung in der Prioritätsachse 2 einen Beitrag zu den angestrebten Wirkungen leistet: Insbesondere die reduzierte Barrierewirkung der Grenze, die nachhaltige Steigerung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Behörden und die Sensibilisierung von Projektthemen für politische Entscheidungsträger wird effektiv unterstützt.
- ✓ Der Großteil der Lead-Partner kooperiert auch im Anschluss an das Projekt weiterhin grenzüberschreitend oder plant dies. Einerseits werden bestehende Kontakte und Netzwerke intensiviert und gleichzeitig ergeben sich neue Kontakte und Kooperationen als Ergebnis der INTERREG-Förderung. grenzüberschreitenden Kooperationsprojekten beteiligt. Damit wird die Multiplikatorwirkung der Förderung über die direkt geförderten Akteure hinaus unterstrichen.

Die Bewertung der Auswirkungen der Förderung und der Nachhaltigkeit der Kooperation bezieht sich mit Blick auf die Wirkungslogik auf die Wirkungen, die nach Abschluss der geförderten Projekte eintreten (werden). Zu diese Wirkung gibt die Förderung somit die originären Impulse in Form eines Projekts, darüber hinaus haben aber auch zahlreiche externe Faktoren einen Einfluss (z.B. Relevanz des Projektthemas, Engagement der Projektakteure und Multiplikatoren bei der Verbreitung der Projektergebnisse, oder, im negativen Sinne, der Einfluss der COVID-19 Pandemie). Die Bewertung der Auswirkungen der Förderung und der Nachhaltigkeit der Kooperation erfolgt auf Basis der zwei Prioritätsachsen Relevant für die Analyse der Auswirkungen sind jedoch weniger die thematische Schwerpunkten der Projekte, als vielmehr die Projektstrukturen und die daraus resultierenden längerfristigen Wirkungen für die Grenzregion (d.h. handelt es sich beispielsweise um ein Verbundprojekt, in dem Akteure aus Wissenschaft und Wirtschaft ihre Zusammenarbeiten kontinuierlich, oder um die Pflege eines in der Förderperiode aufgebautes Netzwerks).

Abbildung 39: Überprüfte Bestandteile der Wirkungslogik zur Bewertung der Auswirkungen und der Nachhaltigkeit der Förderung



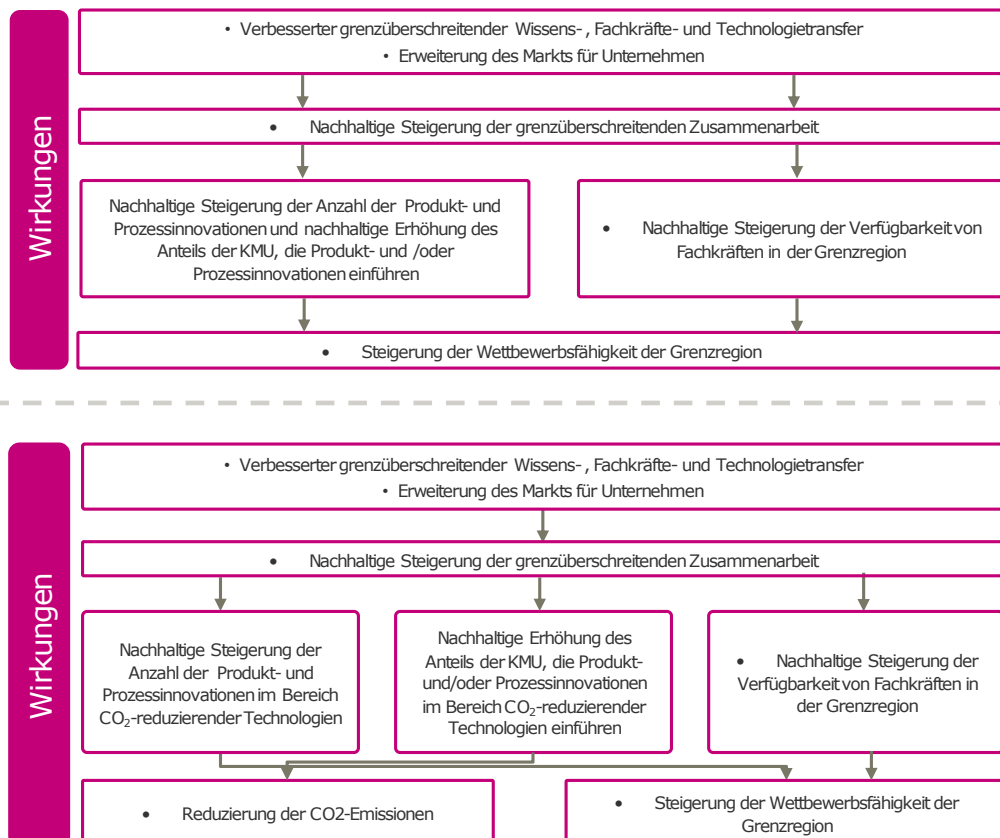
Quelle: Kooperationsprogramm, eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

Langfristige Wirkungen sind erst einige Zeit nach Beendigung der Förderung zu beobachten. Wie in der ersten Impact Evaluation (Mai 2019) beschrieben, hatte das Programm nach Angaben der Leadpartner aus der vorigen Förderperiode (die weitgehend mit INTERREG VA vergleichbar ist) nachhaltig positive Auswirkungen auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Programmgebiet. In diesem Kapitel stellen wir die zu erwartenden langfristigen Wirkungen des INTERREG VA Programms dar – basierend auf dem theoretischen Modell der Wirkungsevaluation und den Einschätzungen der involvierten Akteure.

4.1 Prioritätsachse 1: Erhöhung der grenzüberschreitenden Innovationskraft im Programmgebiet

Die folgende Abbildung zeigt die erwarteten Wirkungen der Förderung in den beiden Spezifischen Zielen in der Prioritätsachse 1 (vgl. Interventionslogiken im Kapitel 2.1.1 und 2.1.2).

Abbildung 40: Erwartete Wirkungen der Förderung in der Prioritätsachse 1



Quelle: Kooperationsprogramm, eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan..

Mit der Förderung in der Prioritätsachse 1 soll ein direkter Beitrag zu einem verbesserten grenzüberschreitenden Wissens-, Fachkräfte- und Technologietransfer geleistet werden. Zudem soll der Markt für in der Grenzregion ansässige Regionen durch eine verstärkte grenzüberschreitende Integration erweitert werden. Die nachhaltige Steigerung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit soll zu einer nachhaltigen Steigerung der Produkt- und Prozessinnovationen, insbesondere von KMU, sowie einer nachhaltigen Steigerung der Verfügbarkeit von Fachkräften in der Grenzregion führen. Insgesamt soll so die weitere Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Grenzregion unterstützt werden.

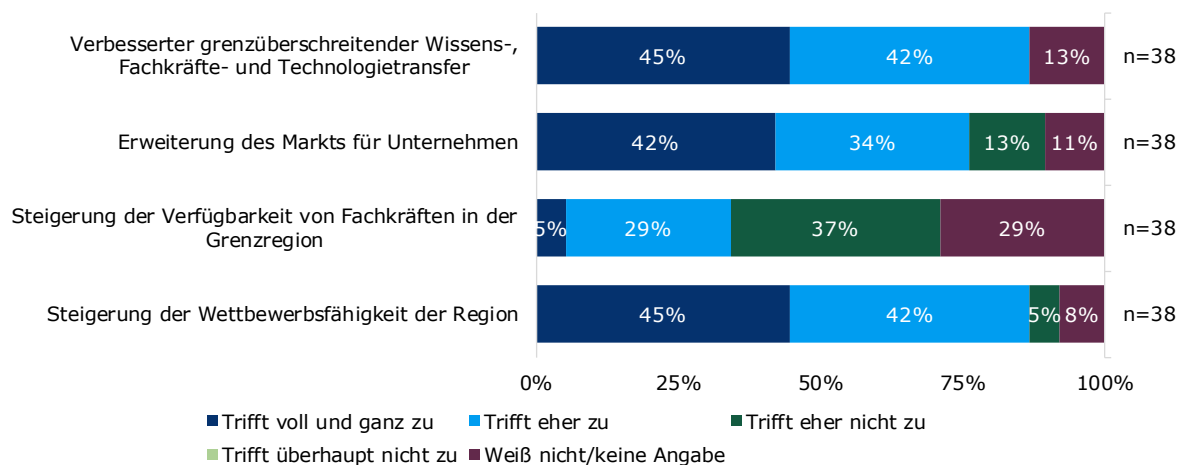
Bewertung der Auswirkungen der Förderung

Die Evaluation bestätigt, dass die Förderung in der Prioritätsachse 1 einen Beitrag zu den angestrebten Wirkungen leistet. Demnach sind wesentliche durch die Förderung angestrebte Wirkungen auch in der Region festzustellen und beschränken sich nicht nur auf die direkt geförderten Akteure.

Insbesondere der grenzüberschreitende Wissens-, Fachkräfte- und Technologietransfer, die Erweiterung des Markts für Unternehmen sowie die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Region wird auch über die direkt geförderten Akteure hinaus effektiv unterstützt (siehe Abbildung 41). Nahezu alle in dieser Prioritätsachse geförderten Lead Partner kommen zu der Einschätzung, dass die Förderung zu diesen Aspekten hierzu einen positiven Beitrag leistet.

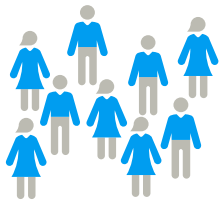
In Bezug auf die Steigerung der Verfügbarkeit der Fachkräfte in der Grenzregion stellt lediglich ein Drittel der befragten Lead Partner eine Wirkung durch die Umsetzung der Förderung fest. Dies kann dadurch erklärt werden, dass in der Prioritätsachse 1 lediglich einzelne Projekte direkt die Qualifizierung von Fachkräften oder die Bindung von Fachkräften verfolgen.

Abbildung 41: Auswirkungen der Förderung in der Region über die geförderten Projekte hinaus



Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Prioritätsachse 1 2014-2020 (n=38), Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan. Welche Wirkungen können Sie in Folge der Förderung von Ihrem Projekt in der Region (d.h. über die beteiligten Projektpartner hinaus) feststellen?

Abbildung 42: Beispielhafte Beschreibung der Auswirkungen der Projekte



- „Durch das Projekt wurde der Markt der beteiligten Unternehmen deutlich erweitert, da die Prototypen-Studien zeigten, dass ein erheblicher Bedarf im Nachbarland gegeben ist und erfolgreich adressiert werden kann.“
- „Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Region: offener Technologie-Workshop in der Euregio für interessierte Akteure und gemeinsamer Messebesuch“
- „Durch den Austausch der Projektpartner untereinander erfolgte eine Vergrößerung der Netzwerke und Kontakte zu neuen Kunden und Anwendern.“
- „In unserem Projekt wurden mehr als 60 Innovationsprojekte realisiert.“

Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Prioritätsachse 1 2014-2020 (n=40), Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan. Könnten Sie uns bitte - als Erfolgsbeispiel – schildern, wie Ihr Projekt zu einer der oben genannten Wirkungen konkret beigetragen hat?

Die Ergebnisse der Evaluation belegen, dass INTERREG dazu beiträgt, den grenzüberschreitenden Transfer von Wissen, Technologien und Fachkräften in den ausgewählten Sektoren zu verbessern und Unternehmen einen besseren Zugang zum Markt im Nachbarland erhalten. Dies bestätigen auch die Lead Partner bei der Frage nach dem aus ihrer Sicht größten Mehrwert ihres INTERREG-Projekts. Dieser wird vor allem im Austausch von Wissen und im Kennenlernen der Kultur und der Arbeitsweise der Akteure auf der anderen Seite der Grenze gesehen. Weiterhin wird die Nutzung von fachlicher Expertise, die in der eigenen Region möglicherweise nicht vorhanden ist, die Bildung von Netzwerken sowie die Möglichkeit für KMU neue Märkte und Geschäftsfelder zu erschließen als besonders gewinnbringend hervorgehoben. Die genannten Aspekte tragen erfahrungsgemäß zu einer höheren Innovationsaktivitäten von KMU bei und steigern so auch die Wettbewerbsfähigkeit der Grenzregion insgesamt.

Es ist somit zu erwarten, dass die Förderung Einfluss auf die Entwicklung des Anteils der KMU, die Produkt- oder Prozessinnovationen einführen (vgl. Ergebnisindikator Prioritätsachse 1) hat. Der Wert hat sich seit Beginn der Förderung zunächst verringert, die neusten verfügbaren Werte (2021) zeigen jedoch wieder einen Anstieg. Zu beachten ist allerdings, dass die INTERREG-Förderung mit ihren begrenzten Mitteln lediglich einen geringen Einfluss auf die Entwicklung des Wertes haben dürfte.

Der Beitrag in der Region dürfte insbesondere dadurch erreicht werden, dass die geförderten Akteure als Multiplikatoren agieren. So zeigt die Evaluation, dass die große Mehrheit der Lead Partner ihre grenzüberschreitende Kooperation im Rahmen der INTERREG-Förderung positiv erlebt. Demnach findet in der großen Mehrheit der Projekte ein nützlicher Wissenstransfer für alle Beteiligten statt. Diese positiven Erfahrungen erhöhen erfahrungsgemäß die Chance, dass diese Akteure zum einen in der Zukunft weitere grenzüberschreitende Aktivitäten umsetzen (mit und ohne Förderung). Zum anderen ist anzunehmen, dass sie Kollegen und Bekannten von ihren positiven Erfahrungen berichten. Auch dies kann dazu beitragen, dass bis dahin nicht in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit aktive Akteure ihre Motivation erhöhen, sich mit Partnern von der anderen Seite der Grenze zu vernetzen und zusammen zu arbeiten.

Die positive Einschätzung der Auswirkungen der Förderung wurde auch durch die Rückmeldungen der Lead Partner, die in der vergangenen Förderperiode in der damaligen Prioritätsachse 1 „Wirtschaft, Technologie und Innovation“ und in der damaligen Prioritätsachse 2 „Nachhaltige regionale Entwicklung“ gefördert wurden, bestätigt (vergleiche erste Impact Evaluation 2018/2019). Demnach trug auch INTERREG IVA über die geförderten Projekte hinaus dazu bei, die grenzüberschreitenden Innovationsaktivitäten zu intensivieren.

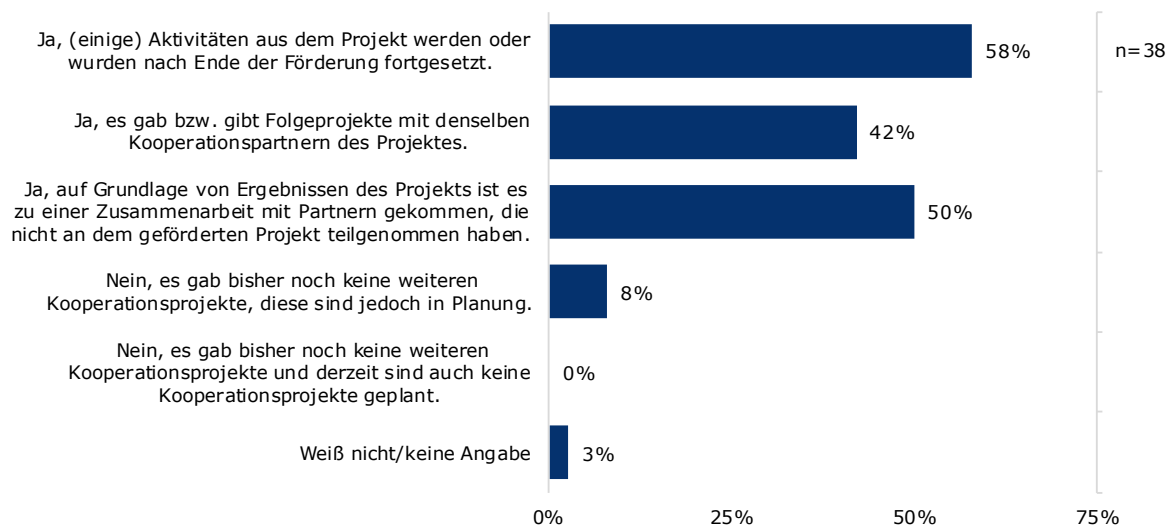
Im Nachgang der aktuellen Förderperiode wäre es interessant zu untersuchen, inwiefern die gegenwärtig sehr positive Einschätzung hinsichtlich des Beitrags der Förderung zu den anvisierten Wirkungen bestehen bleibt.

Bewertung der Nachhaltigkeit der Kooperation

Im Zuge der Evaluation wurde ebenfalls die Nachhaltigkeit der Kooperation betrachtet, d.h. inwiefern die grenzüberschreitenden Kooperationen und der Kontakte (voraussichtlich) bestehen bleiben. Daher wurden die Lead Partner dazu befragt, inwiefern sie weiterhin an grenzüberschreitenden Kooperationsaktivitäten beteiligt sind oder dies planen.

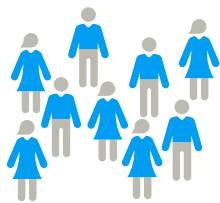
Deutlich wird, dass die absolute Mehrheit der befragten Lead Partner in der PA 1 weiterhin an grenzüberschreitenden Kooperationsaktivitäten beteiligt ist (siehe Abbildung 43). Dabei werden zum einen Aktivitäten aus dem Projekt auch nach Ende der Förderung fortgesetzt und zum anderen Folgeprojekte mit denselben Kooperationspartnern geplant oder umgesetzt. Bemerkenswert ist, dass die Hälfte der befragten Lead Partner auf Grundlage von Ergebnissen des INTERREG-Projekts mit Partnern zusammenarbeitet, die nicht an dem geförderten Projekt teilgenommen haben. Dies bedeutet einerseits, dass bestehende Netzwerke und Kontakte intensiviert werden und sich gleichzeitig auch neue Kontakte und Kooperationen als Ergebnis der INTERREG-Förderung ergeben. Damit wird die Multiplikatorwirkung der Förderung über die direkt geförderten Akteure hinaus unterstrichen.

Abbildung 43: Umsetzung von grenzüberschreitenden Aktivitäten über die Förderung hinaus



Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Prioritätsachse 1 2014-2020 (n=38), Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan. Sind Sie oder waren Sie im Anschluss an das Projekt weiterhin an grenzüberschreitenden Kooperationsaktivitäten beteiligt?

Abbildung 44: Beispiele für weiterführende grenzüberschreitende Kooperationsaktivitäten



- „Die Projektpartner tauschen sich inzwischen auch bei Bedarf bzgl. andere Problemstellungen aus, beraten einander und können Kontakte vermitteln.“
- „In einem Kleinprojekt, welches im Anschluss durchgeführt wurde, ging es um ganz andere thematische Inhalte und sofern auch neue Partner in den beteiligten Regionen. Trotzdem begegnet man sich wieder und auch Betriebe beiderseits der Grenzen, die sich im Projekt kennengelernt haben, sind weiter im Kontakt“
- „Anschlusskooperationen sind in der Vorbereitung“
- „Durch die bisher durchgeführten, sowie die noch laufenden Projekte ist ein binationales Netzwerk entstanden, welches sich bei ähnlich gelagerten Fragestellungen aber auch bei gänzlich neue Problemstellungen gegenseitig berät und hilft sowie Kontakte vermitteln kann.“

Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Prioritätsachse 1 2014-2020 (n=40), Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan. Haben Sie im Zuge Ihres Projekts Maßnahmen zur Verstetigung der Kooperation in der Projektpartnerschaft umgesetzt?

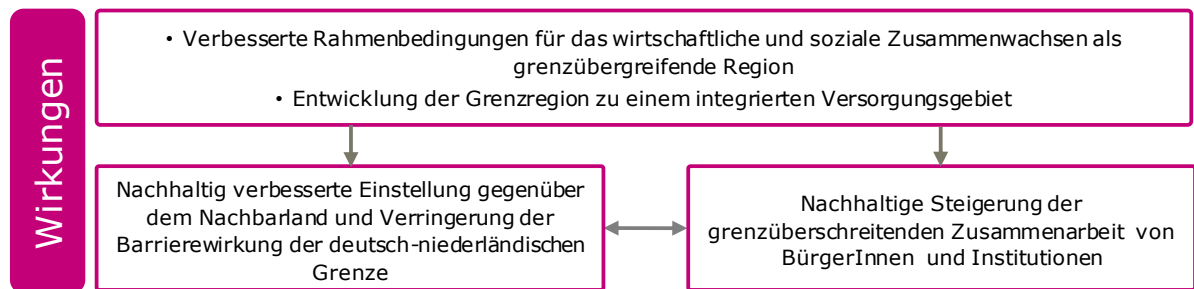
Im Zuge der Evaluation wurde deutlich, dass häufig dieselben Lead Partner INTERREG-Projekte umsetzen. Das hat voraussichtlich den Vorteil, dass die Umsetzung der Förderung eher reibungslos verläuft. Eine mögliche Kehrseite davon ist jedoch, dass die wiederholte Förderung derselben Partner den Zugang zu INTERREG für neue Akteure erschwert, die weniger erfahren in der Beantragung von Fördermitteln sind. Wenn dies der Fall ist, könnte dies die Wirkung der Förderung mindern. Es ist davon auszugehen, dass die Wirkung des Programms größer sein könnte, wenn

mehr Akteure unterstützt und / oder erreicht würden, die noch keine Vorerfahrung mit grenzübergreifenden Kooperationsprojekten im Rahmen von INTERREG hatten.

4.2 Prioritätsachse 2: Soziokulturelle Kohäsion im Programmgebiet

Die folgende Abbildung zeigt die erwarteten Wirkungen der Förderung in der Prioritätsachse 2 (vgl. Interventionslogik im Kapitel 2.2.1).

Abbildung 45: Erwartete Wirkungen der Förderung in der Prioritätsachse 2



Quelle: Kooperationsprogramm, eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

Infolge der INTERREG-Projekte im Rahmen der zweiten Prioritätsachse soll die Barrierewirkung der Grenze im Programmgebiet verringert und die grenzüberschreitenden Interaktionen zwischen Bürgern und Institutionen intensiviert werden, um so den soziokulturellen und territorialen Zusammenhalt innerhalb des Programmgebiets zu stärken.

Bewertung der Auswirkungen der Förderung

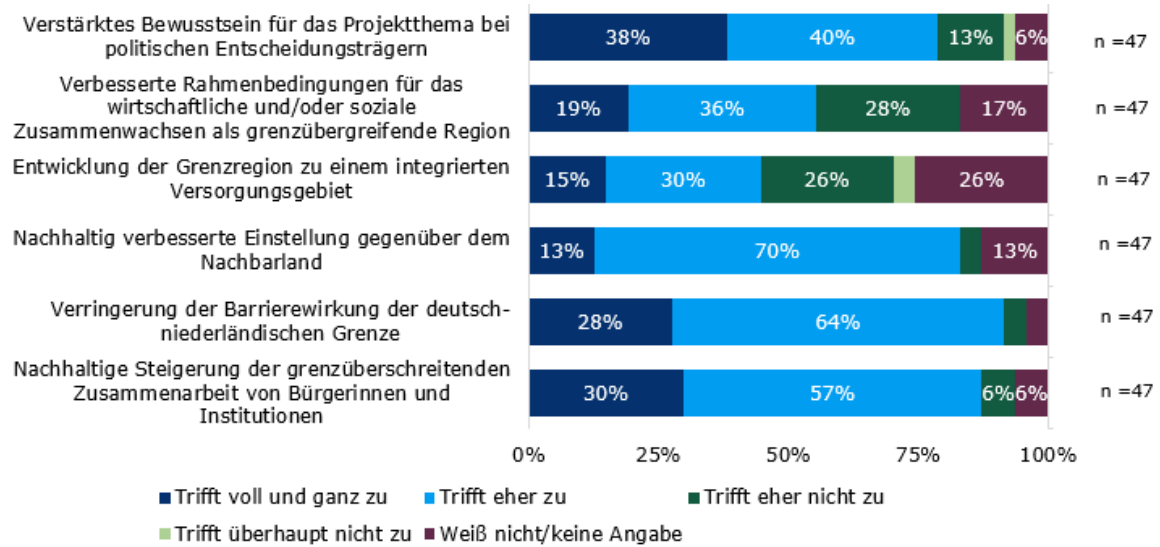
Die Evaluation bestätigt, dass die Förderung den Aufbau grenzüberschreitender Partnerschaften und den Aufbau von Netzwerken und Strukturen auf nachhaltige Weise fördert. Die Wahrnehmung der Grenze als Barriere wird durch die Teilnahme an grenzüberschreitenden Projekten ebenfalls reduziert (siehe auch Kapitel 3).

Insbesondere die Wahrnehmung der Grenze als Barriere wird auch über die direkt geförderten Akteure hinaus effektiv verbessert: 92 Prozent der Leadpartner verspüren die Reduzierung der Barrierewirkung der Grenze über die beteiligten Akteure hinaus (Abbildung 46). Die Lead Partner nehmen ebenso eine Steigerung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Bürgern und Institutionen wahr: 87 Prozent stimmen dieser Aussage zu. Darüber stärken die Projekte das Bewusstsein für das Projektthema bei politischen Entscheidungsträgern. Dies verspüren knapp 80 Prozent der Befragten. Davon profitieren sowohl die beteiligten Projektakteure als auch die Region, weil dieses gesteigerte Bewusstsein in die reguläre Politik außerhalb von INTERREG einfließen kann.

Rund die Hälfte der befragten Lead Partner verspürt verbesserte Rahmenbedingungen für das wirtschaftliche und/oder soziale Zusammenwachsen als grenzübergreifende Region. Ein geringerer Teil der Befragten verspürt gegenwärtig einen langfristigen Effekt bei der Entwicklung der Grenzregion zu einem integrierten Versorgungsgebiet.

Am wenigsten deutlich scheint ein langfristiger Effekt bei der Entwicklung der Grenzregion zu einem integrierten Versorgungsgebiet zu sein und auch die Rahmenbedingungen für das wirtschaftliche und/oder soziale Wachstum von Grenzregionen scheinen sich nach Aussage einer relativ großen Zahl von Befragten nicht verbessert zu haben.

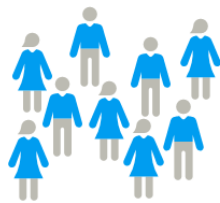
Abbildung 46: Wirkungen des Projekts in der Region



Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Prioritätsachse 2 2014-2020 (n=47), Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan. Wirkungen des Projekts in der Region (d.h. über die beteiligten Projektpartner hinaus)

Einige Projektbeispiele für Auswirkungen sind folgende:

Abbildung 47: Beispielhafte Beschreibung der Auswirkungen der Projekte



- An einige Zoom Meetings (grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung) wurde erfolgreich teilgenommen, sowohl von Versorgungspersonal als auch Gemeinde-Personal.
- Das Projekt wurde von politischen Vertretern wahrgenommen und damit wurde die Region in deren Bewusstsein gerückt. Es gab den grenzüberschreitenden Austausch zu fachlichen Themen.
- Durch die Veranstaltungen auf beiden Seiten, zu denen auch die jeweiligen Stakeholder stets eingeladen waren, kam es zu positiven persönlichen Begegnungen und Austausch.
- Mit der Schaffung grenzüberschreitender Statistiken wurde Neuland betreten.

Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Prioritätsachse 2 2014-2020 (n=49), Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan. Könnten Sie uns bitte - als Erfolgsbeispiel - schildern, wie Ihr Projekt zu einer der oben genannten Wirkungen konkret beigetragen hat?

Auf die Frage nach Beispielen für Wirkungen der geförderten Projekte stellte sich heraus, dass sich manche Beispiele der Lead Partner auf Wirkungen der Projekte auf die beteiligten Projektpartner bezogen, weniger auf die Auswirkungen auf die Region.

Im Nachgang der aktuellen Förderperiode wäre es interessant zu untersuchen, inwiefern die gegenwärtig sehr positive Einschätzung hinsichtlich des Beitrags der Förderung zu den anvisierten Wirkungen bestehen bleibt.

Bewertung der Nachhaltigkeit der Kooperation

Im Zuge der Evaluation wurde ebenfalls die Nachhaltigkeit der Kooperation betrachtet, d.h. inwiefern die grenzüberschreitenden Kooperationen und der Kontakte (voraussichtlich) bestehen bleiben. Daher wurden die Lead Partner dazu befragt, inwiefern sie weiterhin an grenzüberschreitenden Kooperationsaktivitäten beteiligt sind oder dies planen.

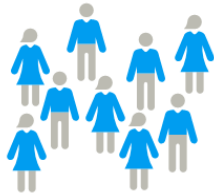
Mehr als die Hälfte der befragten Lead Partner (57 %) aus der Prioritätsachse 2 berichten, dass die Projektaktivitäten nach dem Ende des Förderzeitraums fortgesetzt wurden oder werden (siehe Abbildung 48). Diese Fortführung erfolgt oft mit denselben Kooperationspartnern (bei 47 % der Befragten). Viele Lead Partner arbeiten nach Abschluss des Förderprojekts auch mit Partnern zusammen, die nicht am Projekt beteiligt waren (23 %) und erweitern so ihre Netzwerke. Ein Viertel der Lead Partner (23 %) gibt an, dass es noch keine weiteren Kooperationsprojekte gibt. Diese sind jedoch größtenteils in Planung.

Abbildung 48: Umsetzung von grenzüberschreitenden Aktivitäten über die Förderung hinaus



Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Prioritätsachse 2 2014-2020 (n=47), Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.
Sind Sie oder waren Sie im Anschluss an das Projekt weiterhin an grenzüberschreitenden Kooperationsaktivitäten beteiligt?

Abbildung 49: Beispiele für weiterführende grenzüberschreitende Kooperationsaktivitäten



- Projektpartner haben ein Kompaktraining entwickelt und bieten es gemeinsam als regelmäßiges Angebot und damit als dauerhaftes, zertifiziertes Instrument zur Integration von Arbeitsuchenden in den gemeinsamen euregionalen Arbeitsmarkt an.
- Im Rahmen des Projekts GrensInfoPunt (zur Erschließung des regionalen Arbeitsmarktes) wurde auch die Zusammenarbeit von Organisationen aus Wirtschaft, Arbeitsleben und Bildung gefördert, um die grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung zu erleichtern. Die BIPs werden nach Ende der Förderung fortgeführt.
- Mehrere Bildungsaustauschprojekte haben mit der Zusammenarbeit so gute Erfahrungen gemacht, dass sie diese fortsetzen wollen. Zu diesem Zweck wurde u.A. auch gemeinsames Unterrichtsmaterial entwickelt.
- Eine Zusammenarbeit von sechs Museen in der Grenzregion hat zu einer Fortsetzung der Kontakte für die neue Sommersaison geführt.

Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus der Prioritätsachse 2 2014-2020 (n=49), Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan. Haben Sie im Zuge Ihres Projekts Maßnahmen zur Verstetigung der Kooperation in der Projektpartnerschaft umgesetzt?

Bezeichnend für die Dauerhaftigkeit von Kooperationen und Netzwerken ist auch, dass nur zwei der 49 Befragten in Prioritätsachse 2 angaben, dass sie keine weiteren Kooperationsprojekte planen.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Auswirkungen der INTERREG-Förderung positiv sind und dass INTERREG zu nachhaltigen grenzüberschreitenden Partnerschaften führt. Zudem leistet die INTERREG-Förderung einen Beitrag zu einer verbesserten Einstellung gegenüber dem Nachbarland was letztendlich dazu führt, dass die Grenze weniger als Barriere wahrgenommen wird.

Im Zuge der Evaluation wurde deutlich, dass häufig dieselben Lead Partner INTERREG-Projekte umsetzen. Das hat voraussichtlich den Vorteil, dass die Umsetzung der Förderung eher reibungslos verläuft. Eine mögliche Kehrseite davon ist jedoch, dass die wiederholte Förderung derselben Partner den Zugang zu INTERREG für neue Akteure erschwert, die weniger erfahren in der Beantragung von Fördermitteln sind. Wenn dies der Fall ist, könnte dies die Wirkung der Förderung mindern. Es ist davon auszugehen, dass die Wirkung des Programms größer sein könnte, wenn mehr Akteure unterstützt und / oder erreicht würden, die noch keine Vorerfahrung mit grenzübergreifenden Kooperationsprojekten im Rahmen von INTERREG hatten.

5. OFFENE PROJEKTE – WIRKSAMKEIT, AUSWIRKUNGEN UND NACHHALTIGKEIT DER FÖRDERUNG

Zu beantwortende Fragestellung:

- Was sind die Auswirkungen der offenen Projekte? Wie unterscheiden sich diese Auswirkungen von denen ‚klassischer‘ Projekte?

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick:

- ✓ Auch die offenen Projekte tragen zu **allen drei Wirkungskategorien von INTERREG** bei. Insbesondere tragen offene Projekte dazu bei, dass die Projektakteure neues Wissen erlangen und Kompetenzen aufbauen, Innovationen entwickeln sowie verstärkt grenzüberschreitend agieren.
- ✓ Die Auswirkungen der offenen Projekte auf die Grenzregion unterscheiden sich kaum von denen der klassischer Projekte.
- ✓ In Bezug auf die **Nachhaltigkeit der Kooperation** ist festzustellen, dass auch aus offenen Projekten sehr häufig Folgeprojekte entstehen.
- ✓ Die Spezifik der offenen Projekte scheint somit vielmehr in der Umsetzung, als in den Effekten zu liegen.

Bei den offenen Projekten handelt es sich um einen besonderen Typ von Projekt im INTERREG VA-Programm Deutschland-Niederland 2014-2020. Die offenen Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass neben den unmittelbar projektbeteiligten Akteuren (d.h. Lead Partner und Projektpartner) weitere sogenannte „Sub-Partner“ an grenzüberschreitenden Aktivitäten teilhaben oder entsprechende Dienstleistungen (z.B. Beratung) in Anspruch nehmen können. Die „Sub-Partner“ können die Aktivitäten sowohl mitgestalten, als auch lediglich Teilnehmer an oder Nutzer von Projektaktivitäten sein. Kennzeichnend für offene Projekte ist, dass die „Sub-Partner“ im Gegensatz zum Lead Partner und zu den Projektpartnern bei Bewilligung des Projekts nicht zwangsläufig bereits bekannt sind. Besonderes Anliegen der offenen Projekte ist, dass eine größere Anzahl von Akteuren unmittelbar an grenzüberschreitenden Aktivitäten teilhaben kann und mit der Förderung so ein noch größerer Multiplikatoreffekt in die Grenzregion hinein erzeugt wird. Bereits in der Förderperiode 2007-2013 wurden offene Projekte realisiert, sodass aufbauend auf den Erfahrungen dieser besondere Projekttyp auch im aktuellen Kooperationsprogramm wieder umgesetzt wird.

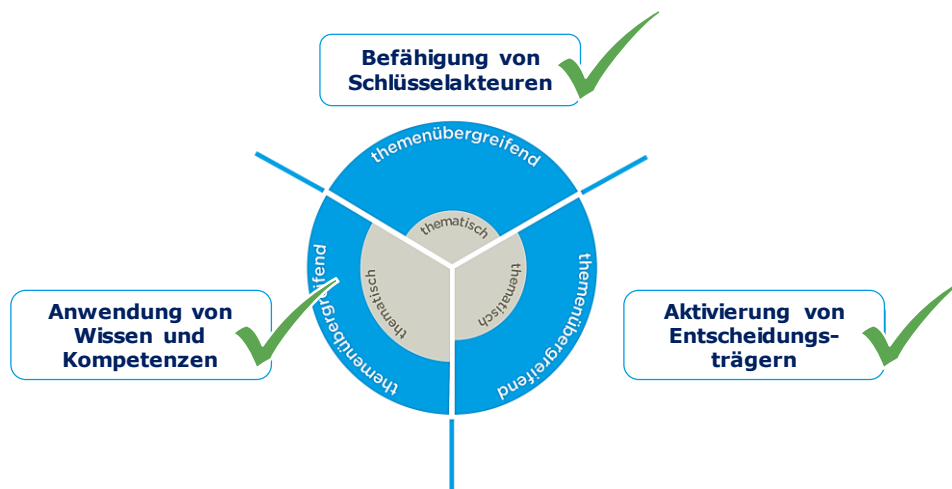
Insgesamt werden 16 offene Projekte im Rahmen des INTERREG VA Programms Deutschland-Niederland umgesetzt. Davon sind zehn Projekte der Prioritätsachse 1 und sechs Projekte der Prioritätsachse 2 zuzuordnen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Evaluation im Hinblick auf die Wirkungen, Auswirkungen und Nachhaltigkeit der offenen Projekte dargestellt. Dabei ist zu beachten, dass, wie bei den anderen Projekten auch, lediglich die Lead Partner zu ihren Einschätzungen hinsichtlich der erzielten Effekte befragt wurden. Die häufig sehr hohe Anzahl von „Sub-Partnern“ in offenen Projekten wurde nicht direkt in die Evaluation einbezogen. Auch ist die Anzahl der offenen Projekte ver-

gleichsweise gering, bei gleichzeitiger enormer Diversität der Projekte: sieben offene Projekte haben an der Befragung teilgenommen, davon vier aus der Prioritätsachse 1 und drei aus der Prioritätsachse 2. Trotz dieser Einschränkungen liefern die nachfolgenden Einschätzungen Hinweise auf die Effekte der offenen Projekte, die in einer gesonderten Evaluation vertieft werden könnten.

Übergreifend lässt sich zunächst feststellen, dass bei den offenen Projekten in der Tendenz die gleichen Effekte festzustellen sind, wie bei den anderen Projekten. In Bezug auf die drei Wirkungskategorien kann auch für die offenen Projekte konstatiert werden, dass sie jeweils einen Beitrag leisten.

Abbildung 50: Festgestellte Wirkungen der offenen Projekte



Quelle: Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

Diese Feststellung in Bezug auf die **Wirkungen** entspricht insofern den Erwartungen, als dass die offenen Projekte vergleichbare Zielstellungen wie die anderen Projekte verfolgen. Ihre Spezifik liegt demnach vielmehr in der Umsetzung als in den angestrebten Effekten. Dies gilt sowohl für die Wirkungen bei den Lead Partnern, als auch bei den Projektpartnern. Somit tragen auch die offenen Projekte insbesondere dazu bei, dass die Projektakteure sowohl neues thematisches Wissen erlangen und Kompetenzen aufbauen, also auch themenübergreifende Kompetenzen für die Durchführung von grenzüberschreitenden Projekten aufgebaut und gestärkt werden. Im Zuge der Offenen Projekte werden je nach Verortung in die Prioritätsachsen Innovationen entwickelt oder beispielsweise grenzüberschreitende Netzwerke gestärkt. Alle Lead Partner der befragten Offenen Projekte bestätigen, ebenso wie die andere Lead Partner, dass sie aufgrund der Teilnahme am Projekt verstärkt grenzüberschreitend agieren und die Nähe zum Nachbarland vielmehr als Chance denn als Barriere ansehen.

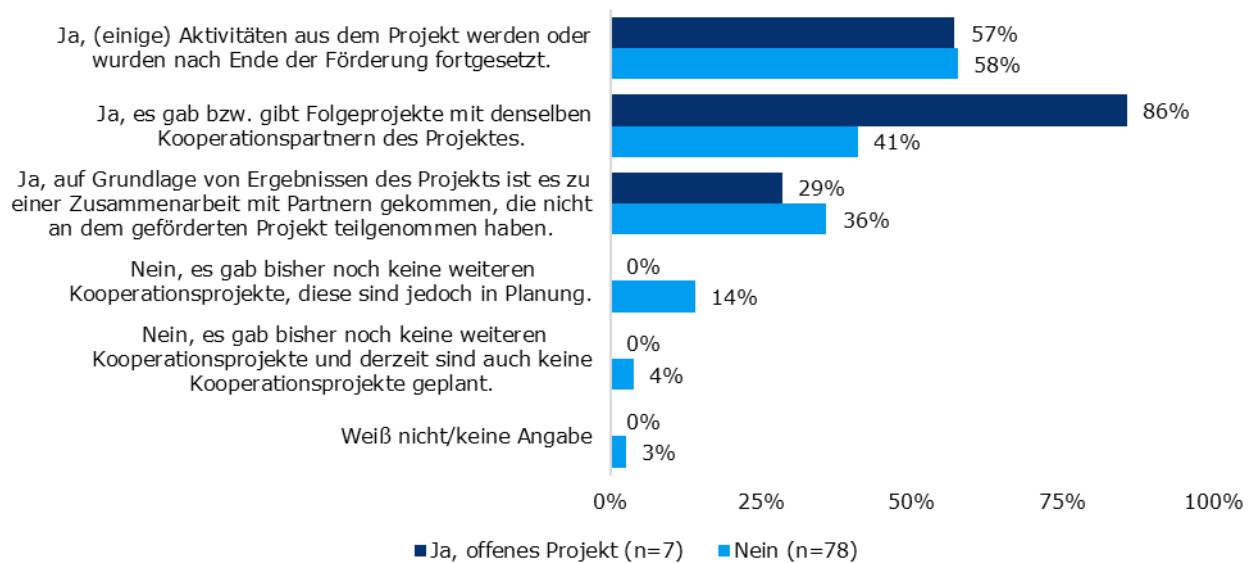
Gleiches gilt auch für die **Auswirkungen** der offenen Projekte: gemäß der Zielstellungen sowie unter Berücksichtigung der planmäßigen Umsetzung dieser Projekte zeigt sich im Ergebnis der Evaluation, dass sich die Auswirkungen der offenen Projekte auf die Grenzregion kaum von denen der anderen Projekte unterscheiden dürften. Dies bestätigen auch die Ergebnisse der Befragung der Lead Partner. Die Lead Partner der Offenen Projekte verspüren insbesondere folgende Auswirkungen ihres Projekts:

- Stärkung des Wissens-, Fachkräfte- und Technologietransfer
- Erweiterung des Markts für Unternehmen

- Verstärktes Bewusstsein für das Projektthema bei politischen Entscheidungsträgern
- Verbesserte Rahmenbedingungen für das wirtschaftliche und/oder soziale Zusammenwachsen als grenzübergreifende Region

In Bezug auf die **Nachhaltigkeit der Kooperation** ist festzustellen, dass auch aus offenen Projekten sehr häufig Folgeprojekte entstehen (siehe Abbildung 51). Die Befragung der Lead Partner macht deutlich, dass ganz besonders häufig Folgeprojekte mit denselben Kooperationspartnern des Projekts entstehen. Hier ist der Anteil bei den Offenen Projekten deutlich höher als bei den klassischen Projekten. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass lediglich eine geringe Anzahl (n=7) an Offenen Projekten an der Befragung teilgenommen hat. Dennoch deckt sich diese Erkenntnis mit den Erfahrungen, die auch die Regionalen Programmmanagements machen: aus offenen Projekten ergeben sich sehr häufig Folgekooperationen. Um die Nachhaltigkeit von diesem Projekttypen noch genauer zu untersuchen, wäre eine vertiefte Analyse der offenen Projekte erforderlich, die dann auch qualitative Interviews mit den Lead Partner sowie eine Befragung der „Sub-Partner“ einschließen sollte.

Abbildung 51: Weiterführung von grenzüberschreitenden Kooperationen im Anschluss an die Projekte (Offene Projekte und nicht offene Projekte)



Quelle: Onlinebefragung der Lead Partner aus 2014-2020. (N offenes Projekt = 7 ; N kein offenes Projekt = 78) Februar 2022, eigene Auswertung und Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.
 Sind Sie oder waren Sie im Anschluss an das Projekt weiterhin an grenzüberschreitenden Kooperationsaktivitäten beteiligt?

6. ZENTRALE EINFLUSSFAKTOREN FÜR DIE UMSETZUNG UND ZIELERREICHUNG SOWIE EFFIZIENZ DER FÖRDERUNG

Zu beantwortende Fragestellungen:

- Was sind die zentralen Einflussfaktoren für die Umsetzung des Förderprogramms und die Zielerreichung?
- Wird die Förderung effizient umgesetzt?

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick:

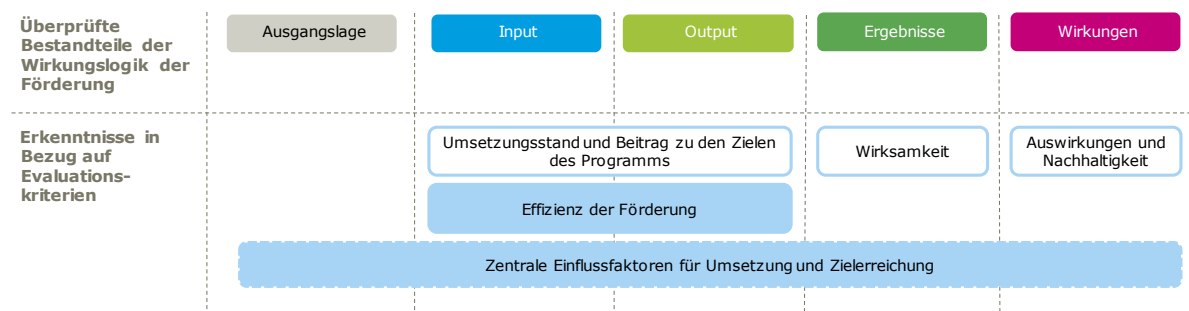
- ✓ Die deutliche **Übererreichung der Zielwerte bei den Outputindikatoren** darauf hin, dass die definierten Zielwerte nicht immer als valider Maßstab für die Einschätzung einer erfolgreichen und planmäßigen Programmumsetzung verwendet werden können.
- ✓ Die Förderung im Kooperationsprogramm Deutschland-Niederland ist aufgrund ihrer **Flexibilität weiter passfähig**.
- ✓ Die COVID-19 Pandemie hat viele Projekte vor größere Herausforderungen gestellt (Zeitliche Verzögerung von Projektaktivitäten, persönlicher Austausch nicht mehr oder nur eingeschränkt möglich). Das Programm hat jedoch sehr flexibel auf diese Herausforderungen reagiert, sodass die Umsetzung des Programms nicht wesentlich beeinflusst wurde.
- ✓ Die Umsetzung des Kooperationsprogramms ist durch eine **sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit** der programmteilnehmenden Akteure gekennzeichnet. Die regelmäßigen persönlichen Treffen in verschiedenen Zusammensetzungen stellen trotz der Vielzahl und der Heterogenität der involvierten Akteure und Gremien eine planmäßige und effektive Umsetzung der Förderung sicher.
- ✓ Die Impact-Evaluation zeigt, dass das **hohe persönliche Engagement**, die enorme **programminterne personelle Kontinuität** und langjährige Erfahrung sowie die sehr fundierten Kenntnisse der an der Programmumsetzung beteiligten Akteure ein wichtiger Faktor für die reibungslose und planmäßige Umsetzung der Förderung sind
- ✓ Aus der Betrachtung der Wirksamkeit der Förderung und der zentralen Einflussfaktoren wird deutlich sichtbar, dass das **Programm planmäßig und reibungslos** umgesetzt wird. Es gibt somit **keine Hinweise dafür die Effizienz der Umsetzung der Förderung in Frage zu stellen**.

Die Untersuchung der zentralen Einflussfaktoren für die Umsetzung der Förderung liefert wichtige Hinweise, um zu verstehen, aus welchen Gründen die Förderung im Kooperationsprogramm Deutschland-Niederland 2014-2020 so planmäßig und erfolgreich umgesetzt wird. Die Einflussfaktoren haben demnach unmittelbaren Einfluss auf alle Bestandteile der Wirkungslogik.

Das Kriterium Effizienz bezieht sich auf die durch die programmteilnehmenden Akteure ausgestalteten Strukturen und Prozesse der Förderumsetzung. Ein direkter Zusammenhang besteht somit zum Input und Output der Förderung.

Die Identifizierung der zentralen Einflussfaktoren für die Umsetzung und Zielerreichung sowie Effizienz der Förderung erfolgt auf Basis des Gesamtprogramms. Auf relevante Unterschiede zwischen den Prioritätsachsen oder Spezifischen Zielen wird an den entsprechenden Stellen hingewiesen.

Abbildung 52: Überprüfte Bestandteile der Wirkungslogik zur Bewertung der Auswirkungen und der Nachhaltigkeit der Förderung



Quelle: Kooperationsprogramm, eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

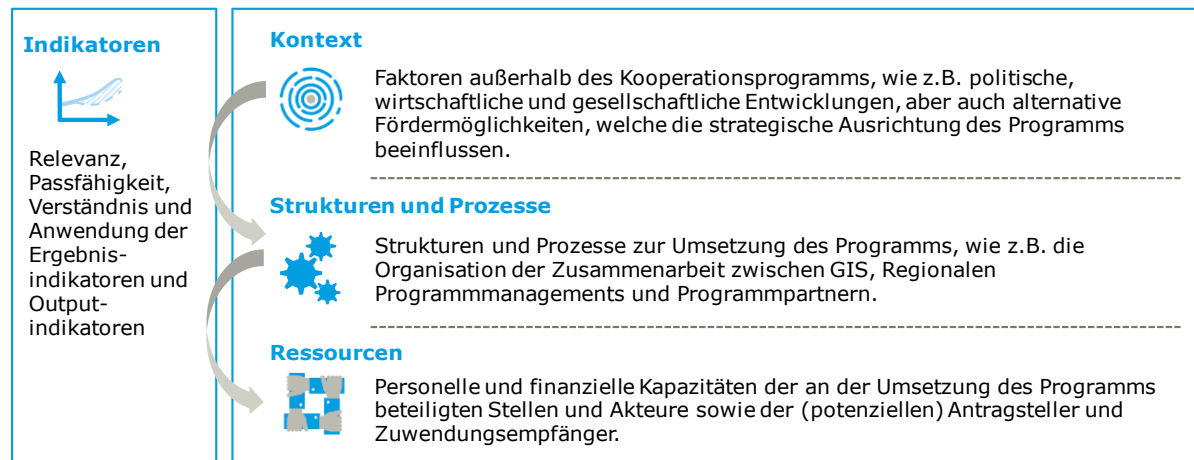
Im Zuge der Impact-Evaluation wurden die zentralen Gründe für die bisherige Umsetzung des Programms herausgearbeitet, im Detail beleuchtet und kategorisiert.

Hierbei wurden zunächst die Indikatoren betrachtet. Anhand der Indikatoren wurde herausgearbeitet, ob es bei der Definition oder der Anwendung der zur Messung der Programmfortschritte und Programmterfolge eingesetzten Indikatoren Schwierigkeiten gibt. Sind die Indikatoren nicht passgenau oder werden nicht richtig und einheitlich angewendet, kann dies bereits die zentrale Begründung für den aktuellen Umsetzungsstand darstellen. In diesem Fall liegen mögliche Herausforderungen in einer optimierungsfähigen Messung der Programmfortschritte, nicht im Ausbleiben der Programmfortschritte selbst.

Sind die Indikatoren jedoch geeignet und passgenau und werden einheitlich gemäß Definition angewendet, müssen für die Analyse der Gründe für den Programmfortschritt weitere – durch die verwaltenden und umsetzenden Stellen mehr oder weniger beeinflussbare – Einflussfaktoren verantwortlich sein.

Die Gruppen der Einflussfaktoren sind nach Beeinflussbarkeit durch die programmteilnehmenden Stellen angeordnet: Während der Kontext von den Programmakteuren kaum beeinflusst werden kann, sind die Akteure (stets unter Berücksichtigung der europäischen Vorgaben) in der Lage, bestimmte Strukturen und Prozesse der Förderumsetzung zu gestalten sowie dafür benötigte Ressourcen und Kapazitäten vorzuhalten.

Abbildung 53: Kategorien von Einflussfaktoren für die Programmumsetzung



Quelle: Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

Entlang der oben dargestellten vier Kategorien (siehe Abbildung 53) wurden die folgenden Aspekte als besonders bedeutsam für die Umsetzung und Zielerreichung der Förderung identifiziert:

6.1 Indikatoren

Bewertung



Die Indikatoren sind für die Erfassung der Outputs der Förderung grundsätzlich relevant und passfähig. Es handelt sich in der großen Mehrheit um bewährte Indikatoren, die häufig auch zur Erfassung von Outputs regionaler Förderprogramme verwendet werden. Teilweise handelt es sich um gemeinsame Indikatoren, die entsprechend der Vorgaben der EU-Kommission für EFRE-kofinanzierte Förderprogramme zu verwenden sind (vgl. Artikel 6 und Anhang I der Verordnung (EU) Nr. 1301/2013).

Im Abgleich zwischen den Zielen der Förderung insgesamt sowie den geförderten Projekten wird allerdings auch deutlich, dass es eine Herausforderung darstellt, anhand der Outputindikatoren die anvisierten Ziele sowie die erreichten Outputs und Ergebnisse aller geförderten Projekte hinreichend und aussagekräftig abzubilden. Dies ist neben der Spezifik der INTERREG-Förderung im Allgemeinen auch auf die Vielfalt der Fördermöglichkeiten (und der Projekte) im Kooperationsprogramm Deutschland-Niederland zurückzuführen (vgl. Wirkungslogiken). In einigen Fällen bilden die Outputindikatoren zwar einen Teil der anvisierten beziehungsweise erzielten Outputs und Ergebnisse ab, allerdings mitunter nicht den im Hinblick auf das Projektziel wesentlichen Teil.

Auch wegen der nicht immer gegebenen optimalen Passfähigkeit der gemeinsamen Outputindikatoren mit den Förderinhalten, stellte die präzise Abschätzung der Zielwerte im Zuge der Programmplanung für die programm beteiligten Akteure verständlicherweise eine Herausforderung dar. Dies gilt grundsätzlich für beide thematischen Prioritätsachsen sowie für alle drei Spezifischen Ziele und zeigt sich an dem größtenteils sehr deutlichen Übertreffen der Zielwerte. (vgl. Kapitel 2). Eine besondere Herausforderung dürfte die treffende Abschätzung und Erfassung der Outputs entlang der festgelegten Indikatoren allerdings in der Prioritätsachse 2 darstellen. Die Vielfalt an Projekten und Zielen ist hier noch ein Stück weit größer als in der Prioritätsachse 1. Dies bestätigen auch die Rückmeldungen der Lead Partner: Ihr Verständnis der Indikatoren ist

trotz persönlicher Beratung und entsprechender Informationsunterlagen nicht in allen Fällen ausreichend, um ein einheitliches Vorgehen im Umgang mit den Indikatoren und bei der Festlegung der Zielwerte für ihr Projekt sicherzustellen. Fast ein Drittel aller befragten Lead-Partner empfindet die Outputindikatoren als nicht gut erhebbar und ungefähr ein Viertel der Lead-Partner kritisiert, dass die Outputindikatoren die Ziele und Ergebnisse des Projekts nicht gut widerspiegeln. Bemängelt wird unter anderen, dass die Indikatoren den eigentlichen Mehrwert eines Projekts nur teilweise abbilden können.

6.2 Kontext

Bewertung



Die Förderung im Kooperationsprogramm Deutschland-Niederland ist aufgrund ihrer Flexibilität weiter passfähig. Trotz der zum Zeitpunkt der Programmplanung nicht abzusehenden sehr positiven wirtschaftlichen Entwicklung sowie der leichten Verschiebung der politischen und gesellschaftlichen Prioritäten (z.B. mehr Fokus auf Klimaschutz), besteht in der Grenzregion weiterhin großer Bedarf für die Förderung. Die definierten Förderschwerpunkte sind einerseits klar auf die Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ausgerichtet, lassen den Projektakteuren aber dennoch ausreichend Möglichkeit, die für sie wichtigsten Inhalte in den Vordergrund ihrer Kooperation zu stellen. Dies gilt sowohl für die Prioritätsachse 1, die einen thematisch etwas engeren Rahmen hat, als auch für die Prioritätsachse 2, die entsprechend ihrer Zielstellung ohnehin eine thematisch flexible und facettenreiche Förderung vorsieht.

Positiv auf die Umsetzung und die Effekte des Programms dürfte sich mit Blick auf die Entwicklung im Laufe der gesamten Förderperiode die in den letzten Jahren gestiegene politische Unterstützung grenzüberschreitender Zusammenarbeit auf beiden Seiten der Grenze auswirken. So ist die Intensivierung der grenzüberschreitenden Kooperation sowohl im nordrhein-westfälischen, als auch im niedersächsischen und niederländischen Koalitionsvertrag festgeschrieben. Dies unterstreicht das gestiegene Bewusstsein politischer Entscheidungsträger für den potenziellen Mehrwert einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen den Nachbarländern.

Gleichzeitig ist europaweit und somit auch in der deutsch-niederländischen Grenzregion gegenwärtig eine größere Unsicherheit in Bezug auf die aktuellen politischen Entwicklungen in der Europäischen Union zu beobachten (u.a. Austritt Großbritanniens, zunehmende Popularität EU-kritischer Gruppen in vielen Mitgliedsstaaten). Es zeigt sich, dass diese Entwicklungen durch die steigende Präsenz entsprechender Gruppen in politischen Gremien hemmend auf eine Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wirken kann. Sie bietet gleichzeitig allerdings auch die Chance, und dies zeigt sich in vielen Projekten des deutsch-niederländischen Kooperationsprogramms, die enorme Relevanz und den großen Mehrwert grenzüberschreitender Kooperationen noch anschaulicher zu machen und mit konkreten wirksamen Initiativen zu unterstreichen.⁸

Seit dem Frühjahr 2020 ist die Umsetzung der Projekte maßgeblich durch die COVID-19 Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen beeinflusst worden. Einige Projekte waren zu dem Zeitraum bereits abgeschlossen, mehrheitlich befanden sich die Projekte jedoch noch in Umsetzung. Durch die Kontaktbeschränkungen konnten einige Projektaktivitäten nicht durchgeführt werden. Die Kommunikation mit Projektpartnern wurde erschwert, da es teilweise keine persönlichen Treffen mehr gab. Gleichzeitig wurden Projektaktivitäten verzögert und Zeitpläne konnten

⁸ Laut einer der befragten Programmverantwortlichen hat der Brexit sogar dazu geführt, dass sich der Fokus in den Niederlanden und Deutschland leicht verschoben hat und die Menschen offener zueinander sind als vor dem Brexit. Infolgedessen würden auch die politischen Entscheidungsträger in beiden Ländern den Vorgängen innerhalb des INTERREG-Programms mehr Aufmerksamkeit schenken.

häufig nicht wie geplant eingehalten werden. Das Programmmanagement hat flexibel auf diese Herausforderungen und Anpassungswünsche seitens der Lead Partner reagiert. Projekten wurde mehr Flexibilität eingeräumt. Dies wurde von den Lead Partnern sehr positiv aufgenommen. Bedingt durch die Pandemie und ihre Herausforderungen, haben viele Projekte neue Kommunikations- und Austauschformate entwickelt und genutzt. Durch Onlinetreffen konnte teilweise eine größere Zielgruppe erreicht werden. Gleichzeitig wurden insbesondere Projekte, für die der persönliche Austausch ein zentraler Erfolgsfaktor oder das Projektziel ist, vor große Herausforderungen gestellt. Die endgültige Auswirkung der Pandemie auf die Umsetzung und Auswirkungen des Förderprogramms insgesamt ist im Rahmen dieser Evaluation schwer zu ermitteln.

6.3 Strukturen und Prozesse

Bewertung



Die Umsetzung des Kooperationsprogramms ist durch eine sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der programmteilnehmenden Akteure gekennzeichnet. Die regelmäßigen persönlichen Treffen in verschiedenen Zusammensetzungen stellen trotz der Vielzahl und der Heterogenität der involvierten Akteure und Gremien eine planmäßige und effektive Umsetzung der Förderung sicher.

Ebenfalls positiv wirken sich viele Maßnahmen aus, die seit der Förderperiode 2007-2013 ergriffen wurden, um den administrativen Aufwand für die Umsetzung der Förderung zu reduzieren. Sie zeigen sowohl für die programmumsetzenden Stellen, als auch für die Projektakteure positive Effekte und ermöglichen einen stärkeren Fokus auf die inhaltlichen Aufgaben. Besonders hervorzuheben sind diesbezüglich:

- Die Einführung von Pauschalen bei der Abrechnung von Personalkosten.
- Die Einführung einer zentralen First-Level-Control mit Mitarbeitern bei jeder Euregio mit spezifischen Kenntnissen und einem genauen Verständnis der INTERREG-Anforderungen.
- Seit einiger Zeit ist es nicht mehr wie früher erforderlich, alle Kosten mit Belegen nachzuweisen.
- Digitalisierung im Zuge der COVID-19 Pandemie: Bestimmte Kosten können mittlerweile auch digital deklariert werden.

Neben den erreichten spürbaren Verbesserungen zeigt sich, dass einige Strukturen und Prozesse der Programmumsetzung weitere Optimierungspotenziale aufweisen. So dauert das Antrags- und Bewilligungsverfahren in einigen Fällen sehr lange und mindert dadurch insbesondere für Antragsteller von Innovationsprojekten die Attraktivität der Förderung. Mehr als ein Viertel aller befragten Lead Partner kritisiert die Dauer des Antrags- und Bewilligungsverfahrens. Hinzu kommt, dass zu Beginn des Verfahrens nicht immer ausreichend transparent ist, wann der Antragsteller mit einer Förderentscheidung rechnen kann. Dies kann zu Unsicherheit bei den Antragstellern führen. Die befragten Lead Partner äußern den Wunsch nach mehr Transparenz für das Antrags- und Bewilligungsverfahren. Im Zuge der Planungen für die neue Förderperiode 2021-2027 wurde dahingehend darauf reagiert, dass festgelegt wurde, dass das gesamte Verfahren von Einreichung des Antrags bis Genehmigung/Ablehnung 18 Wochen dauert. Die Verständlichkeit der Programminformationen (wie z.B. zu Zielgruppe, Fördergegenständen und Förderbedingungen) sowie die Antragsdokumente wird von den Lead Partnern insgesamt sehr gut bewertet.

Mit Beginn der Förderperiode 2014-2020 wurde das Innovative-Overleg eingerichtet. Dieses programmweite Gremium bewertet den Innovationsgrad von Projektskizzen der Prioritätsachse 1,

die im Falle einer positiven Bewertung, anschließend zu Anträgen auf Förderung weiterentwickelt werden. Mitglieder des Innovatie-Overleg sind die Programmpartner und somit primär regionale Vertreter und keine ausgewiesenen Innovations- und Themenexperten. Für die fachliche Beurteilungen werden Fachexperten aus den Ministerien und Behörden im Vorfeld der Sitzungen einbezogen und um Einschätzung der Projektskizzen gebeten. Dieses Vorgehen ist zwar nachvollziehbar (Mitglieder des Innovatie-Overleg sind INTERREG-Experten und in die Programmumsetzung eng eingebunden), erscheint allerdings dennoch etwas kompliziert. Es erscheint deshalb angemessen, die Besetzung, die Rolle und die Ziele des Gremiums bei Gelegenheit zu reflektieren und über mögliche Anpassungen zu diskutieren.

6.4 Ressourcen

Bewertung



Die Impact-Evaluation zeigt, dass das hohe persönliche Engagement, die enorme programminterne personelle Kontinuität und langjährige Erfahrung sowie die sehr fundierten Kenntnisse der an der Programmumsetzung beteiligten Akteure ein wichtiger Faktor für die reibungslose und planmäßige Umsetzung der Förderung sind.

Dies gilt im Besonderen für die Umsetzung des durchaus anspruchsvollen und komplexen Antragsprozesses, in dessen Rahmen die Antragsteller sehr zielgerichtet und effektiv unterstützt werden. Dies wird auch von den Lead Partnern besonders betont. Zwei Drittel der befragten Lead Partner ist sehr zufrieden mit der Unterstützung während der Antragstellung. Rund 77 Prozent der Lead Partner zeigt sich zudem sehr zufrieden mit der Unterstützung während der Projektlaufzeit. Positiv hervorzuheben ist das Engagement der Regionalen Programmmanagement sowie des GIS insbesondere im Zuge der Bewältigung der Probleme, die sich für die Projekte durch die COVID-19 Pandemie ergeben haben.

6.5 Effizienz der Umsetzung der Förderung

Aus der Betrachtung der Wirksamkeit der Förderung und der zentralen Einflussfaktoren wird deutlich sichtbar, dass das Programm planmäßig und reibungslos umgesetzt wird. Es gibt somit keine Hinweise dafür die Effizienz der Umsetzung der Förderung in Frage zu stellen. Maßgeblich für diese Einschätzung sind die in den vorherigen Kapiteln bereits ausführlich erläuterten und daher im Folgenden nur zusammenfassend dargestellten Aspekte:

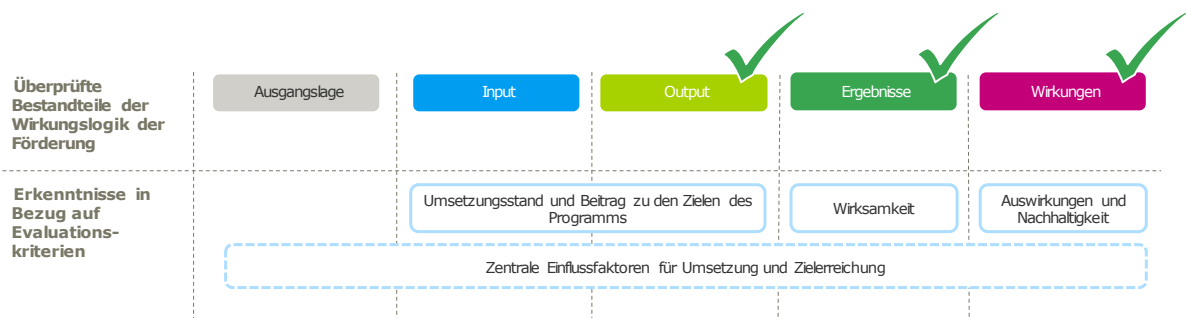
- Die Umsetzung der Förderung erfolgt mit Blick auf die Fortschritte bei der Zielerreichung planmäßig.
- Die Zusammenarbeit der an der Umsetzung beteiligten Stellen funktioniert sehr gut. Sie ist geprägt von einem stabilen Vertrauensverhältnis zwischen den Akteuren.
- Die regelmäßigen persönlichen Treffen und die in vielen Fällen langjährige Zusammenarbeit sind zentrale Gelingensfaktoren für die reibungslose und planmäßige Umsetzung der Förderung, trotz der großen Anzahl und der Heterogenität der beteiligten Akteure und Stellen.
- Der höhere Aufwand persönlicher Treffen (im Gegensatz zu telefonischem oder E-Mail-Austausch) erscheint mit Blick auf die Besonderheit von INTERREG gerechtfertigt.
- Der persönliche Austausch zwischen den Programmakteuren leistet somit ebenfalls einen Beitrag zur angestrebten weiteren Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Programmgebiet.

7. FAZIT UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

7.1 Fazit

Im Ergebnis der Evaluation kann festgestellt werden, dass die Förderung planmäßig und erfolgreich umgesetzt wird. Die Förderung trägt somit zu den Zielen des Kooperationsprogramms bei (vgl. Interventionslogiken für die jeweiligen Spezifischen Ziele Abbildung 7, Abbildung 11 und Abbildung 14).

Abbildung 54: Überprüfte Bestandteile der Wirkungslogik zur Bewertung des Beitrages der Förderung zu den Zielen des Programms



Quelle: Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting und Regioplan.

Beitrag der Förderung zu den Zielen des Programms

Die Projekte in beiden Prioritätsachsen leisten einen **erkennbaren positiven Beitrag zu den Zielen des Programms** (z.B. durch die Durchführung von Modell- und Innovationsprojekten, durch die Sensibilisierung für grenzüberschreitende Kooperations- und Innovationsmöglichkeiten und den Aufbau von grenzübergreifenden Netzwerken und Strukturen). Dieser wird sich mit Blick auf die aktuell noch in Umsetzung befindlichen Projekten weiter erhöhen.

Die bereits realisierten Indikatorenwerte zeigen einen **sehr weit fortgeschrittenen materiellen Umsetzungsstand** der Förderung in beiden Prioritätsachsen an: mit den gegenwärtig realisierten Werten werden bereits alle Zielwerte vollständig erreicht und sogar deutlich übertroffen (Stand 31.12.2021)

Der **finanzielle Umsetzungsstand für das gesamte Programm ist als sehr gut** zu bewerten. Knapp 104 Prozent der verfügbaren Gesamtmittel sind bereits in konkreten Projekten gebunden. Ausgezahlt sind knapp 91 Prozent der verfügbaren Gesamtmittel (Stand: 31.12.2021).

Wirksamkeit der Förderung

Die Förderung leistet zu allen drei Wirkungskategorien von INTERREG einen erkennbaren Beitrag. Die Förderung zeigt in beiden Prioritätsachsen sowohl thematische als auch themenübergreifende Wirkungen. Die Wirksamkeit des Programms ist somit als hoch zu bewerten.

Befähigung von Schlüsselakteuren

Neues Wissen wird aufgebaut und Kompetenzen werden erweitert. Es handelt sich dabei um fachliches Wissen und auch um Kompetenzen, die für die Durchführung grenzüberschreitender Aktivitäten benötigt werden. In der Prioritätsachse 2 erfolgt in besonderem Maße der Aufbau und

die Stärkung grenzüberschreitender Netzwerke, Strukturen und Partnerschaften in der Programmregion. INTERREG trägt dazu bei, dass die Grenznähe und gleichzeitig die Heterogenität der Grenzregion von den Akteuren zunehmend als Chance angesehen wird.

Aktivierung von Entscheidungsträgern

Die Förderung bewirkt in einem gewissen Rahmen auch eine zielführendere Interessensvermittlung und ein gestärktes gemeinsames Handeln in politischen Entscheidungsfindungsprozessen.

Anwendung von Wissen und Kompetenzen

Nahezu alle Projektakteure wenden (neues) Wissen und (neue) Kompetenzen an. Die große Mehrheit der Projekte in der Prioritätsachse 1 führt zu der Entwicklung und Einführung von Produkt- und Prozessinnovationen. In der Prioritätsachse 2 handelt es sich hauptsächlich um die Anwendung von soziokulturellem Wissen und Innovationen (und weniger von technologischem Wissen, wie für die erste Prioritätsachse relevant ist). In der Prioritätsachse 2 erfolgt in besonderem Maße der Aufbau und die Stärkung grenzüberschreitender Netzwerke, Strukturen und Partnerschaften in der Programmregion.

Auswirkungen der Förderung und Nachhaltigkeit der Kooperation

Die Erkenntnisse der Evaluation deuten darauf hin, dass die Förderung langfristige positive Auswirkungen auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Programmraum hat.

Die Evaluation bestätigt, dass die Förderung in der Prioritätsachse 1 einen Beitrag zu den angestrebten Wirkungen leistet: Insbesondere der grenzüberschreitende Wissens-, Fachkräfte- und Technologietransfer, die Erweiterung des Markts für Unternehmen sowie die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Region wird auch über die direkt geförderten Akteure hinaus effektiv unterstützt.

Die Evaluation bestätigt, dass die Förderung in der Prioritätsachse 2 einen Beitrag zu den angestrebten Wirkungen leistet: Insbesondere die reduzierte Barrierewirkung der Grenze, die nachhaltige Steigerung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Bürger und Behörden und die Sensibilisierung von Projektthemen für politische Entscheidungsträger wird effektiv unterstützt.

Der Großteil der Lead-Partner kooperiert auch im Anschluss an das Projekt weiterhin grenzüberschreitend oder plant dies. Einerseits werden bestehende Kontakte und Netzwerke intensiviert und gleichzeitig ergeben sich neue Kontakte und Kooperationen als Ergebnis der INTERREG-Förderung. grenzüberschreitenden Kooperationsprojekten beteiligt. Damit wird die Multiplikatorwirkung der Förderung über die direkt geförderten Akteure hinaus unterstrichen.

Offene Projekte

Auch die offenen Projekte tragen zu **allen drei Wirkungskategorien von INTERREG** bei. Insbesondere tragen offene Projekte dazu bei, dass die Projektakteure neues Wissen erlangen und Kompetenzen aufbauen, Innovationen entwickeln sowie verstärkt grenzüberschreitend agieren.

Die Auswirkungen der offenen Projekte auf die Grenzregion unterscheiden sich kaum von denen der klassischen Projekte. In Bezug auf die **Nachhaltigkeit der Kooperation** ist festzustellen, dass auch aus offenen Projekten sehr häufig Folgeprojekte entstehen. Die Spezifik der offenen Projekte scheint somit vielmehr in der Umsetzung, als in den Effekten zu liegen.

Zentrale Einflussfaktoren für die Umsetzung und Zielerreichung sowie Effizienz der Förderung

Die deutliche **Übererreichung der Zielwerte bei den Outputindikatoren** darauf hin, dass die definierten Zielwerte nicht immer als valider Maßstab für die Einschätzung einer erfolgreichen und planmäßigen Programmumsetzung verwendet werden können. Die Förderung im Kooperationsprogramm Deutschland-Niederland ist aufgrund ihrer **Flexibilität weiter passfähig**.

Die COVID-19 Pandemie hat viele Projekte vor größere Herausforderungen gestellt (Zeitliche Verzögerung von Projektaktivitäten, persönlicher Austausch nicht mehr oder nur eingeschränkt möglich). Das Programm hat jedoch sehr flexibel auf diese Herausforderungen reagiert, sodass die Umsetzung des Programms nicht wesentlich beeinflusst wurde.

Die Umsetzung des Kooperationsprogramms ist durch eine **sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit** der programmteilnehmenden Akteure gekennzeichnet. Die regelmäßigen persönlichen Treffen in verschiedenen Zusammensetzungen stellen trotz der Vielzahl und der Heterogenität der involvierten Akteure und Gremien eine planmäßige und effektive Umsetzung der Förderung sicher. Die Impact-Evaluation zeigt, dass das **hohe persönliche Engagement**, die enorme **programminterne personelle Kontinuität** und langjährige Erfahrung sowie die sehr fundierten Kenntnisse der an der Programmumsetzung beteiligten Akteure ein wichtiger Faktor für die reibungslose und planmäßige Umsetzung der Förderung sind

Aus der Betrachtung der Wirksamkeit der Förderung und der zentralen Einflussfaktoren wird deutlich sichtbar, dass das **Programm planmäßig und reibungslos** umgesetzt wird. Es gibt somit **keine Hinweise dafür die Effizienz der Umsetzung der Förderung in Frage zu stellen**.


7.2 Handlungsempfehlungen

Im Zuge der Impact Evaluation 2018-2019 wurde eine Reihe von Handlungsempfehlungen zur weiteren Optimierung des Programms formuliert. In diesem Kapitel wird zunächst dargestellt, ob und inwiefern seitens des Programms auf die Handlungsempfehlungen eingegangen wurde. Zudem wird eine weitere Anregung für die systematische Verbreitung der Errungenschaften von Interreg in Bezug auf die Durchführung erfolgreicher grenzüberschreitender Projekte gegeben.

Berücksichtigung der Handlungsempfehlungen aus der Impact Evaluation 2018-2019

Entlang der vier Kategorien von Einflussfaktoren, die maßgeblich waren für die planmäßige und sehr wirksame Umsetzung der Förderung, wurden im Zuge der Impact Evaluation 2018-2019 Anknüpfungspunkte identifiziert, um das Programm noch weiter zu optimieren.

Diese Anknüpfungspunkte wurden seitens des Programms (insbesondere des Gemeinsamen Interreg Sekretariats) größtenteils berücksichtigt und angewendet. Im Folgenden werden die Anknüpfungspunkte sowie die jeweilige Berücksichtigung für die neue Förderperiode 2021-2027 (Interreg VI) dargestellt.

Indikatoren 	Erkenntnisse aus der Impact Evaluation 2018-2019 ⁹	Hinweise für weitere Programmoptimierung ¹⁰	Berücksichtigung für Interreg VI
	Bei zahlreichen Outputindikatoren werden die Zielwerte (die planmäßige Umsetzung der Projekte vorausgesetzt) voraussichtlich sehr deutlich übertroffen.	Um die Outputindikatoren als Maßstab für eine planmäßige Programmumsetzung nutzen zu können, ist eine realistischere Abschätzung der zu erreichenden Zielwerte erforderlich. Hierfür sollte stärker als bisher auf Erfahrungswerte aus vergangenen Förderperioden zurückgegriffen werden.	Für Interreg VI wurde dies berücksichtigt. Höhere Zielwerte wurden festgelegt.


⁹ https://deutschland-nederland.eu/wp-content/uploads/2019/07/IR-D-NL-Impact-Evaluation-2018-2019_Bericht_deutsch_final_.pdf


¹⁰ Ibid.

Kontext 	Erkenntnisse aus der Impact Evaluation 2018-2019¹¹	Hinweise für weitere Programmoptimierung¹²	Berücksichtigung für Interreg VI
	<p>In der gegenwärtigen gesellschaftlichen und politischen Lage gewinnt die Förderung zunehmend an Bedeutung, um Tendenzen hin zu einer verstärkten nationalen Orientierung entgegenzuwirken.</p>	<p>Neben der Förderung von Unternehmen und Institutionen auch die Förderung von Projekten fortführen, an denen die Bürgerinnen und Bürger unmittelbar partizipieren und in denen die Vorteile grenzüberschreitender Kooperation erlebbar werden.</p>	<p>Dies wird in Interreg VI fortgeführt, u.a. in Kleinprojektfonds (Priorität 3 und 4). Diese Fonds adressieren Bürgerinnen und Bürger und somit die Zielstellung eines „bürgernäheren Europas“</p>
	<p>Bei den Projektakteuren hat sich die Barrierewirkung der Grenze in Folge der Teilnahme an einem INTERREG-Projekt verringert. Die Gesamtwahrnehmung der Barrierewirkung der Grenze bei der Bevölkerung im Programmgebiet ist gegenüber 2015 dagegen leicht gestiegen.</p>	<p>Fortführung des Ansatzes, durch Projekte mit vielen Teilnehmenden und guter Kommunikation, eine große Reichweite zu erzielen.</p> <p>Aktive Öffentlichkeitsarbeit fortsetzen und nach Möglichkeit weiter ausbauen.</p>	<p>Beide Hinweise werden umgesetzt.</p>
	<p>Die aktuelle Ausgestaltung der Förderung erlaubt eine thematisch flexible und facettenreiche Förderung.</p>	<p>Beibehaltung der thematischen Flexibilität der Förderung, um weiterhin die verschiedenen bedeutsamen Themen im Grenzraum adressieren zu können.</p>	<p>Thematische Flexibilität wird auch in Interreg VI beibehalten. Dies ist insbesondere auch den Programmpartnern wichtig.</p>
	<p>Aktuell werden zahlreiche konkrete anwendungsbezogene Projekte umgesetzt. Viele Projekte beschäftigten sich dabei mit der Erprobung und Einführung von technischen und nicht-technischen Innovationen.</p>	<p>Auch im Zuge der anstehenden Programmplanung wieder über den Innovationsanspruch diskutieren, den die Akteure an das Programm stellen wollen.</p> <p>Im Ergebnis sollten klare Kriterien festgelegt werden, anhand derer Skizzen und Anträge für Innovationsprojekte beurteilt und ausgewählt werden.</p>	<p>In Interreg VI ist eine klare Innovationsdefinition festgelegt. Projekte werden von Experten in Bezug auf ihre Innovativität beurteilt.</p>

¹¹ Ibid.

¹² ibid.

Strukturen und Prozesse 	Erkenntnisse aus der Impact Evaluation 2018-2019¹³	Hinweise für weitere Programmoptimierung¹⁴	Berücksichtigung für Interreg VI
	<p>Die regelmäßigen persönlichen Treffen und das stabile Vertrauensverhältnis zwischen den Akteuren unterstützen die planmäßige und effektive Umsetzung der Förderung.</p>	<p>Fortführung des engen persönlichen Austausches zwischen den Programmakteuren.</p>	<p>Dies wird auch in Interreg VI fortgeführt (werden).</p>
	<p>Das Innovatie-Overleg ermöglicht den programmweiten Austausch über alle Projekte aus der Prioritätsachse 1. Die Herausforderung besteht darin, innovative Projekte zügig und fachlich geleitet zu beurteilen.</p>	<p>Reflektion der Besetzung, der Rolle und der Ziele des Gremiums auf Grundlage der Erfahrungen seit seiner Einführung.</p>	<p>Das Innovatie-Overleg wurde durch das Abstimmungsgremium ersetzt. Vor dem Abstimmungsgremium wird eine externe Bewertung der Innovation von Experten eingeholt. Die Mitglieder des Abstimmungsgremiums konzentrieren sich mehr auf den Inhalt des Projekts.</p>

Ressourcen 	Erkenntnisse aus der Impact Evaluation 2018-2019¹⁵	Hinweise für weitere Programmoptimierung¹⁶	Berücksichtigung für Interreg VI
	<p>Das enorme Engagement und die authentische Überzeugung der positiven Effekte grenzüberschreitender Zusammenarbeit bei den Programmakteuren unterstützen eine erfolgreiche Umsetzung des Programms.</p>	<p>Beibehaltung des hohen persönlichen Engagements und, wo möglich, noch intensivere Weitergabe der eigenen positiven Erfahrungen im Sinne eines Werbens für grenzüberschreitende Zusammenarbeit.</p>	<p>Dies wird auch in Interreg VI beibehalten und -wo möglich- noch intensiviert</p>
	<p>Die Unterstützung durch die Regionalen Programmmanagements bei Antragstellung und während der Projektumsetzung wird von den Lead Partnern positiv wahrgenommen und trägt zur reibungsloseren Umsetzung der Förderung bei.</p>	<p>Regionalen Programmmanagements sollte weiter ermöglicht werden, die Projektakteure bei Antragstellung und Projektumsetzung zu begleiten und zu unterstützen.</p>	<p>Dies wird auch in Interreg VI beibehalten.</p>

¹³ Ibid.

¹⁴ Ibid.

¹⁵ ibid

¹⁶ Ibid.

Systematische Wissensaufbereitung und -verbreitung (auch außerhalb von Interreg)

Im Zuge der Impact Evaluation 2021-2022 wurde eine weitere Anregung für die Intensivierung der Wirkung von grenzüberschreitenden Aktivitäten identifiziert.

Potenziell besteht aus Sicht der Evaluation die Möglichkeit für eine weitere Verbreitung der Errungenschaften von Interreg in Bezug auf die Durchführung erfolgreicher grenzüberschreitender Projekte. Gegenwärtig findet bereits durchaus ein Erfahrungsaustausch zwischen den Projekten statt. Gleichwohl kommt es nicht automatisch zu einem Austausch über Misserfolgskriterien oder Fehler.

Eine systematische Aufbereitung des Wissens und der Erkenntnisse im Zusammenhang mit der Durchführung von erfolgreichen Projekten birgt großes (Lern-)Potenzial für andere Projekte. Wichtig ist dabei, dass ähnliche Projekte (in Bezug auf Zielstellung und die geplanten Arbeitsmethoden) miteinander verglichen werden. Nur so können hilfreiche Schlussfolgerungen gezogen werden, die für die Entwicklung oder Umsetzung von neuen Projekten von Vorteil sein. Ziel ist es, aus Erfolgen sowie aus größeren und kleineren Misserfolgen zu lernen und so insgesamt mehr und potenziell noch erfolgreichere grenzüberschreitende Projekte umzusetzen.

Vorgehen

Das Vorgehen bei der systematischen Aufbereitung könnte folgendermaßen aussehen

- Identifizierung von thematisch oder sachlich ähnlichen Projekten (über die Regionen verteilt, ggf. auch über verschiedenen Programmzeiträume)
- Identifizierung der Arbeitsmethoden innerhalb des Projekts
- Identifizierung der jeweiligen Erfahrungen damit (im positiven und negativen Sinne). Dabei ist auf Unterschiede im jeweiligen Projektkontext zu achten

Ergebnis

Im Ergebnis dieser Aufbereitung liegen gute Beispiele, „Dos and don'ts“ und hilfreiche Lernpunkte vor, die bei der Initiierung und Durchführung grenzüberschreitender Projekte behilflich sein können.

Dies kann je nach Zielgruppe in unterschiedlicher Form aufbereitet werden. Ziel sollte jedoch sein, entweder neue Parteien dazu zu bewegen, ein vergleichbares Projekt für eine Interreg-Förderung zu beantragen, oder ein vergleichbares Projekt außerhalb der Interreg-Förderung auf die Beine zu stellen. Mithilfe dieser Handreichung kann verhindert werden, dass das Rad neu erfunden wird oder dieselben „Fehler“ wiederholt werden.

Diese systematische Aufbereitung könnte somit dazu beitragen:

- Neue Partner für Interreg-Projekte zu gewinnen
- Interreg-Projekte effektiver und vielleicht sogar effizienter umzusetzen
- Erfahrungen von Interreg in Bezug auf die Durchführung von grenzüberschreitenden Projekten an eine breitere Zielgruppe zu verbreiten - auch außerhalb des Programmgebiets und des Interreg-Förderkontextes

8. QUELLENVERZEICHNIS

Evaluation der Programmdurchführung INTERREG VA Deutschland-Niederland (2014 – 2020).
Version vom 19.04.2017.

Kooperationsprogramm INTERREG IVA Deutschland-Niederland (2007 - 2013).

Kooperationsprogramm INTERREG VA Deutschland-Niederland (2014 - 2020). Version 2.1, 30.11.2015. Verfügbar unter <https://www.deutschland-niederland.eu/dokumente-und-downloads/> [Letzter Zugriff am 12.04.2019].

Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 17. Dezember 2013 mit gemeinsamen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds sowie mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates.

Kleijne, Lars; Velde, Martin van der: Zweite Zwischenevaluierung des Ergebnisindikators der Priorität 2: „Wahrnehmung der deutsch-niederländischen Grenze als Barriere“ (2021). Radboud Universiteit Nijmegen.

ANLAGE

LEITFADEN FÜR FACHGESPRÄCHE MIT DEN REGIONALEN PROGRAMM-MANAGEMENTS

Kontextfaktoren des Programms

- Welche Kontextfaktoren (wie nicht-administrative, politische, rechtliche und organisatorische Kontextfaktoren und der Einfluss von Corona) hatten den größten Einfluss auf das Programm?
 - (Hier auch thematisieren: a) Erfolgs- und Misserfolgskontextfaktoren und b) welche Faktoren man mit und ohne Erfolg beeinflussen konnte).
- Gab es Änderungen in der Programmgestaltung, die sich auf die Programmumsetzung ausgewirkt haben? Wie sind sie ausgefallen?

Durchführung des Programms

- Wie bewerten Sie die Durchführung des Programms im Nachhinein? (Schwerpunkte: Erfolgs- und Misserfolgskontextfaktoren / Umsetzung pro Thema / Bedeutung der Programmprioritäten für die Region / Projekte, die nicht realisiert oder abgelehnt wurden.)
- Wie beurteilen Sie die Umsetzung in Ihrer Region im Vergleich zu den anderen drei Regionen?
- Wie beurteilen Sie im Nachhinein die Zusammenarbeit zwischen den an der Umsetzung des Programms beteiligten Stellen (z.B. Gemeinsames Interreg-Sekretariat, Verwaltungsbehörde, INTERREG-Partner, Arbeitsgruppen, eigene Euregio)? Wo funktioniert die Zusammenarbeit besonders gut, wo weniger gut?
- Was sollte verbessert oder geändert werden und warum?
- Wie beurteilen Sie die Strukturen und Prozesse in Ihrem regionalen Programmmanagement in Bezug auf:
 - Überwachung der Fortschritte bei den Projekten
 - Begleitung und Unterstützung von Projekten, bei denen Probleme auftreten oder aufgetreten sind
 - Abschluss des Projekts
- Wo sehen Sie Verbesserungspotenzial? Wie kann dies umgesetzt werden?

Auswirkungen der Förderung

- Was ist Ihrer Meinung nach der größte Mehrwert, den die Interreg-Finanzierung für die Region bringt? Welche Rückmeldungen erhalten Sie dazu von den Begünstigten?
- Wie nachhaltig sind Ihrer Meinung nach die durch Interreg geschaffenen Partnerschaften?
 - Kennen Sie in Ihrer Region Projekte, die sich aktiv um eine Fortsetzung der Zusammenarbeit außerhalb des Projekts oder nach Abschluss des Projekts bemühen? Wie sieht das in der Praxis aus?

- Sind bei den verschiedenen Projekttypen unterschiedliche Auswirkungen festzustellen?
- Ist dies bei den offenen Projekten anders?
- Warum und inwieweit sollten oder könnten mehr Anforderungen an den Erhalt von Interreg-Zuschüssen gestellt werden?
- Wären die Projekte auch durchgeführt worden, wenn sie weniger oder gar keine Mittel erhalten hätten?
 - Wenn ja, hätten diese Projekte die gleichen Ergebnisse erzielt?

Ergebnisse

- Sind die Gesamtergebnisse in der Region wie erwartet?
- Gibt es hier einen Unterschied zu den anderen Regionen?
- Wurde in der Endphase versucht, die Projekte, die in Bezug auf die Ergebnisse hinter den Erwartungen zurückblieben zu unterstützen? Wenn ja, wie?

FRAGEBOGEN FÜR DIE ONLINEBEFRAGUNG DER LEAD PARTNER AUS DEN FÖRDERPERIODEN 2014-2020

Projektumsetzung

1. Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen zur Antragstellung und Abwicklung der Förderung

Bitte bewerten Sie die Aussagen auf einer Skala von „stimme voll und ganz zu“ bis „stimme überhaupt nicht zu“.

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht / keine Angabe
Die Programminformationen (z.B. Zielgruppe, Fördergegenstände, Förderbedingungen) sind verständlich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Antragsdokumente sind verständlich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Dauer des Antrags- und Bewilligungsverfahrens ist angemessen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Unterstützung bei der Antragstellung ist ausreichend und zielführend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Unterstützung während der Projektlaufzeit ist ausreichend und zielführend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Verwaltungsaufwand für die Förderung ist angemessen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Outputindikatoren spiegeln die Ziele und Ergebnisse unseres Projekts gut wider.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Outputindikatoren sind gut erhebbar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2. Haben Sie konkrete Vorschläge zur Verbesserung der administrativen Umsetzung des Projekts?

_____ (offene Frage)

3. Was waren Ihrer Einschätzung nach die Erfolgsfaktoren für das Gelingen Ihres grenzüberschreitenden Kooperationsprojekts?

Bitte bewerten Sie die Bedeutung der folgenden Faktoren auf einer Skala von „sehr wichtig“ bis „gar nicht wichtig“.

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher nicht wichtig	Gar nicht wichtig	Weiß nicht / keine Angabe
Wir haben uns mit unseren Projektpartnern auf gemeinsame Ziele und Interessen verständigt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gutes Projektmanagement, d.h. regelmäßiger Austausch, klare Vereinbarung von Arbeitsschritten etc.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die vorhandenen Kompetenzen innerhalb der Projektpartnerschaft ergänzen sich sehr gut.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern, da wir im Vorfeld bereits zusammengearbeitet haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir haben bereits Erfahrung mit der Umsetzung von Interreg-geförderten Projekten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Regelmäßige Treffen (persönlich oder digital)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kenntnis der anderen Sprache	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kenntnisse der Arbeitsweise/- kultur im Nachbarland	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges, und zwar:	_____				
Und:	_____				

3b. Hatte bzw. hat die Corona-Pandemie konkrete positive Auswirkungen auf Sie und Ihr Projekt? Wenn ja, welche?

Sie können mehrere Antwortmöglichkeiten auswählen.

Corona hatte keine positiven Auswirkungen auf unser Projekt.	<input type="checkbox"/>
Die Projektpartner hatten mehr Zeit für das Projekt.	<input type="checkbox"/>
Es gab mehr Interesse an dem Projekt.	<input type="checkbox"/>
Das Projekt hat seine Ziele früher erreicht als geplant.	<input type="checkbox"/>
Die Kommunikation mit den Projektpartnern wurde leichter.	<input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar	_____

4. Welchen Herausforderungen sind Sie im Rahmen Ihres grenzüberschreitenden Kooperationsprojekts begegnet?

Sie können mehrere Antwortmöglichkeiten auswählen.

Fachlich geeignete Partner zu finden	<input type="checkbox"/>
Formelle Anforderungen (z.B. bei Antragstellung)	<input type="checkbox"/>
Die Formulierung des gemeinsamen Projektziels	<input type="checkbox"/>
Das Einhalten von gemeinsamen Absprachen	<input type="checkbox"/>
Zusammenarbeit mit den Partnern (gemeint ist hier die persönliche Ebene)	<input type="checkbox"/>
Verständigung (sprachliche Hürden)	<input type="checkbox"/>
Unterschiedliche Arbeitsweise/-kultur im Nachbarland	<input type="checkbox"/>
Unterschiedliche rechtliche Vorgaben im Nachbarland	<input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar: _____	<input type="checkbox"/>
Es gab keine Herausforderungen	<input type="checkbox"/>
Weiß nicht / keine Angabe	<input type="checkbox"/>

4b. Hatte bzw. hat die Corona-Pandemie konkrete negative Auswirkungen auf Sie und Ihr Projekt? Wenn ja, welche?

Sie können mehrere Antwortmöglichkeiten auswählen.

Corona hatte keine negativen Auswirkungen auf unser Projekt	<input type="checkbox"/>
Das Projekt wurde vorzeitig beendet.	<input type="checkbox"/>
Das Projekt wurde für einige Zeit unterbrochen.	<input type="checkbox"/>
Die Projektaktivitäten wurden verzögert.	<input type="checkbox"/>
Einige Projektaktivitäten konnten gar nicht durchgeführt werden.	<input type="checkbox"/>
Die Kommunikation mit den Projektpartnern wurde erschwert.	<input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar	_____

Ergebnisse und Wirkungen

5. Ergebnisse des Projekts für die beteiligten Lead Partner

Diese Frage bezieht sich auf die Ergebnisse, die die Teilnahme an dem Projekt auf Sie hat. Bitte bewerten Sie die Aussagen jeweils auf einer Skala von „trifft voll und ganz zu“ bis „trifft überhaupt nicht zu“.

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Weiß nicht / keine Angabe
Wir haben durch die Teilnahme am Projekt neues thematisches Wissen erlangt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir haben durch die Teilnahme am Projekt grenzüberschreitende Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen umgesetzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir haben durch die Teilnahme am Projekt eine Produkt- oder Prozessinnovation eingeführt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir haben durch die Teilnahme am Projekt häufiger soziale oder technologische Innovationen eingesetzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir haben unsere Arbeitsprozesse durch die Teilnahme am Projekt effizienter gestalten können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die Teilnahme am Projekt haben wir unsere Kompetenzen für die Durchführung grenzüberschreitender Projekte gestärkt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die Teilnahme am Projekt nehmen wir die Grenze weniger als Barriere wahr.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die Teilnahme am Projekt nehmen wir die Grenznähe stärker als Chance wahr.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die Teilnahme am Projekt agieren wir verstärkt grenzüberschreitend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

5. Ergebnisse des Projekts

Diese Frage bezieht sich auf die Ergebnisse Ihres Projektes. Bitte bewerten Sie die Aussagen jeweils auf einer Skala von „trifft voll und ganz zu“ bis „trifft überhaupt nicht zu“.

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Weiß nicht / keine Angabe
Wir haben durch die Teilnahme am Projekt neues thematisches Wissen erlangt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die Teilnahme am Projekt haben wir unsere Kompetenzen für die Durchführung grenzüberschreitender Projekte gestärkt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die Teilnahme am Projekt nehmen wir die Grenze weniger als Barriere wahr.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die Teilnahme am Projekt nehmen wir die Grenznähe stärker als Chance wahr.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die Teilnahme am Projekt agieren wir verstärkt grenzüberschreitend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir haben durch das Projekt ein grenzüberschreitendes Netzwerk entwickelt oder gestärkt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir haben durch das Projekt einen Beitrag zur positiven Veränderung der Einstellung zum Nachbarland geleistet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir haben durch unser Projekt einen Beitrag zu Intensivierung der grenzüberschreitenden Beziehungen geleistet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir haben durch unser Projekt einen Beitrag zur Intensivierung des grenzüberschreitenden Austauschs und Wissenstransfers geleistet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

6. Welche weiteren Ergebnisse können Sie bei sich feststellen?

_____ (offene Frage)

7. Ergebnisse des Projekts für die beteiligten Projektpartner

Diese Frage bezieht sich auf die Ergebnisse, die die Teilnahme an dem Projekt auf die Projektpartner hat. Bitte bewerten Sie die Aussagen jeweils auf einer Skala von „trifft voll und ganz zu“ bis „trifft überhaupt nicht zu“.

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Weiß nicht / keine Angabe
Die Projektpartner haben durch die Teilnahme am Projekt neues thematisches Wissen erlangt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Projektpartner haben durch die Teilnahme am Projekt grenzüberschreitende Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen umgesetzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Projektpartner haben durch die Teilnahme am Projekt eine Produkt- oder Prozessinnovation eingeführt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Projektpartner haben durch die Teilnahme am Projekt häufiger soziale oder technologische Innovationen eingesetzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Projektpartner haben unsere Arbeitsprozesse durch die Teilnahme am Projekt effizienter gestalten können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die Teilnahme am Projekt haben die Projektpartner unsere Kompetenzen für die Durchführung grenzüberschreitender Projekte gestärkt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die Teilnahme am Projekt nehmen die Projektpartner die Grenze weniger als Barriere wahr.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die Teilnahme am Projekt nehmen die Projektpartner die Grenznähe stärker als Chance wahr.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die Teilnahme am Projekt agieren die Projektpartner verstärkt grenzüberschreitend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

7. Ergebnisse des Projekts für die beteiligten Projektpartner

Diese Frage bezieht sich auf die Effekte, die die Teilnahme an dem Projekt auf Ihre Projektpartner hat.

Wir bitten Sie daher, die Frage aus der Perspektive Ihrer Projektpartner zu beantworten.

Bitte bewerten Sie die Aussagen jeweils auf einer Skala von „trifft voll und ganz zu“ bis „trifft überhaupt nicht zu“.

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Weiß nicht / keine Angabe
Die Projektpartner haben durch die Teilnahme am Projekt neues thematisches Wissen erlangt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die Teilnahme am Projekt haben die Projektpartner unsere Kompetenzen für die Durchführung grenzüberschreitender Projekte gestärkt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die Teilnahme am Projekt nehmen die Projektpartner die Grenze weniger als Barriere wahr.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die Teilnahme am Projekt nehmen die Projektpartner die Grenznähe stärker als Chance wahr.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die Teilnahme am Projekt agieren die Projektpartner verstärkt grenzüberschreitend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

8. Welche weiteren Ergebnisse können Sie bei Ihren Projektpartnern feststellen?
 _____(offene Frage)

9. Hat sich Ihre persönliche Einstellung zum Nachbarland durch das Projekt positiv verändert?

Ja	<input type="radio"/>
Nein	<input type="radio"/>
Weiß nicht / keine Angabe	<input type="radio"/>

10. Sie haben angegeben, dass sich Ihre Einstellung zum Nachbarland durch das Projekt positiv verändert hat. Wie zeigt sich die Veränderung und worauf führen Sie sie zurück?

_____ (offene Frage)

11. Sie haben angegeben, dass sich Ihre Einstellung zum Nachbarland durch das Projekt nicht positiv verändert hat. Worauf führen Sie dies zurück?

_____ (offene Frage)

12. Welche Wirkungen können Sie in Folge der Förderung von Ihrem Projekt in der Region (d.h. über die beteiligten Projektpartner hinaus) feststellen?

Bitte bewerten Sie die eingetretenen Effekte auf einer Skala von „trifft voll und ganz zu“ bis „trifft überhaupt nicht zu“.

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Weiß nicht / keine Angabe
Verbesserter grenzüberschreitender Wissens-, Fachkräfte- und Technologietransfer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erweiterung des Markts für Unternehmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Steigerung der Verfügbarkeit von Fachkräften in der Grenzregion	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Region	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verstärktes Bewusstsein für das Projektthema bei politischen Entscheidungsträgern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verbesserte Rahmenbedingungen für das wirtschaftliche und/oder soziale Zusammenwachsen als grenzübergreifende Region	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Entwicklung der Grenzregion zu einem integrierten Versorgungsgebiet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nachhaltig verbesserte Einstellung gegenüber dem Nachbarland	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verringerung der Barrierewirkung der deutsch-niederländischen Grenze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nachhaltige Steigerung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Bürgerinnen und Institutionen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstige, und zwar:	_____				

12b. Könnten Sie uns bitte - als Erfolgsbeispiel - schildern, wie Ihr Projekt zu einer der oben genannten Wirkungen konkret beigetragen hat? Vielen Dank!

_____ (offene Frage)

13. Was ist der grenzüberschreitende Mehrwert Ihres Projektes?

_____ (offene Frage)

Dauerhaftigkeit der Förderung

14. Inwieweit wäre die Durchführung Ihres Projekts auch möglich gewesen, wenn Sie keine Interreg-Förderung erhalten hätten?

Sie können mehrere Antwortmöglichkeiten auswählen.

Die Durchführung des Projekts wäre auch ohne Förderung in vollem Umfang, ohne zeitliche Verzögerung und sonstige Einschränkungen möglich gewesen.	<input type="checkbox"/>
Die Durchführung des Projekts wäre auch ohne Förderung möglich gewesen, allerdings in geringerem Umfang.	<input type="checkbox"/>
Die Durchführung des Projekts wäre auch ohne Förderung möglich gewesen, allerdings erst zu einem späteren Zeitpunkt.	<input type="checkbox"/>
Die Durchführung des Projekts wäre auch ohne Förderung möglich gewesen, allerdings mit folgenden Einschränkungen / Risiken: _____ (offene Frage)	<input type="checkbox"/>
Die Durchführung des Projekts wäre ohne Förderung gar nicht möglich gewesen.	<input type="checkbox"/>
Weiß nicht / keine Angabe	<input type="checkbox"/>

15. Sind Sie oder waren Sie im Anschluss an das Projekt weiterhin an grenzüberschreitenden Kooperationsaktivitäten beteiligt?

Sie können mehrere Antwortmöglichkeiten auswählen.

Ja, (einige) Aktivitäten aus dem Projekt werden oder wurden nach Ende der Förderung fortgesetzt.	<input type="checkbox"/>
Ja, es gab bzw. gibt Folgeprojekte mit denselben Kooperationspartnern des Projektes.	<input type="checkbox"/>
Ja, auf Grundlage von Ergebnissen des Projekts ist es zu einer (Projekt-) Zusammenarbeit mit Partnern gekommen, die nicht an dem geförderten Projekt teilgenommen haben.	<input type="checkbox"/>
Nein, es gab bisher noch keine weiteren Kooperationsprojekte, diese sind jedoch in Planung.	<input type="checkbox"/>
Nein, es gab bisher noch keine weiteren Kooperationsprojekte und derzeit sind auch keine Kooperationsprojekte geplant.	<input type="checkbox"/>
Weiß nicht / keine Angabe	<input type="checkbox"/>

16. Haben Sie im Zuge Ihres Projekts Maßnahmen zur Verstärkung der Kooperation in der Projektpartnerschaft umgesetzt? (z.B. Frühzeitige Diskussion über Anschlusskooperation oder konkrete Pläne zur Verstärkung des Austauschs und des Netzwerks)

Wenn ja: welche: _____ (offene Frage)

17. Hätten Sie die Kooperation mit Ihrer Kooperationspartnerschaft gerne im Anschluss an das Projekt fortgesetzt?

Wenn ja: was waren Hinderungsgründe? _____(offene Frage)